

DIE PFLANZE

von Stephen King

PHILTRUM PRESS

Bangor, Maine 2000

4. Januar, 1981
Zenith House, Verleger
490 Park Avenue South
NewYork, NewYork 10017

Gentlemen:

Ich habe ein Buch geschrieben, das Sie eventuell veröffentlichen wollen. Es ist sehr gut. Es ist unheimlich und alles ist wahr. Es heißt "Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen". Ich kenne all diese Dinge aus erster Hand. Der Inhalt schließt Geschichten von "Die Welt des Voodoo", "Die Welt des Äther" und "Die Welt des Lebenden Todes" ein. Ich habe auch Rezepte für einige Zaubertränke eingefügt, diese könnten aber "zensiert" werden, falls Sie der Meinung sind, sie seien für die meisten Menschen zu gefährlich, obwohl sie nicht alle funktionieren würden und ich in einem Kapitel mit dem Titel "Die Welt der Zauberei" erkläre, wieso. Ich biete dieses Buch nun zur Veröffentlichung an. Ich bin bereit, alle Rechte daran zu verkaufen (außer die Filmrechte; ich werde selbst Regie bei dem Film führen). Es gibt Fotos wenn Sie sie möchten. Sollten Sie an dem Buch interessiert sein (kein anderer Verleger hat es bisher gesehen, ich schicke es Ihnen, weil Sie die Verleger von "Das blutige Haus" sind, was ziemlich gut war) antworten Sie bitte per Rückumschlag, den ich beigelegt habe. Ich werde das Manuskript mit Rückporto schicken für den Fall, dass Sie es nicht mögen (oder nicht verstehen). Bitte melden Sie sich so bald wie möglich. Ich denke, das Angebot gleich mehreren Verlagen zu schicken, ist unmoralisch. Aber ich möchte die "Wahren Geschichten dämonischer Heimsuchungen" so bald wie möglich verkaufen. In diesem Buch ist einige "Gruselsch...!" (Wenn Sie wissen was ich meine.)

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Carlos Detweiller

147 E. 14th St., Apt. E
Central Falls, R.I. 40222

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

Von: John

Betrifft: Vorschläge / 11. bis 15. Januar 1981

Ein neues Jahr und der Schlamm im Schmutzhaufen wird immer tiefer. Ich weiß nicht wie der Rest deiner geplagten Redaktionsgünstlinge es macht, aber ich rolle weiterhin den existentiellen Stein von Amerikas unveröffentlichten Spitzen, zumindest meinen Anteil daran. Alles was zu sagen bleibt ist, dass ich meinen Teil Schmutz in dieser Woche gelesen habe (nein, ich rauche nicht das was W. C. Fields den "verbotenen Stoff" nennt, auch wenn ich meinen geschwätzigen Tag habe). Mit deiner Zustimmung schicke ich 15 buchlange Manuskripte zurück, die unaufgefordert eingeflattert sind (siehe Rückgabe, nächste Seite), 7 Entwürfe und Beispielkapitel und vier unidentifizierbare Flecken, die ein bisschen wie Maschinenschrift aussehen. Eines davon ist ein Buch von etwas das sich "Schwule Erlebnispoesie" nennt oder auch "Lutsch meinen großen schwarzen Schwanz" und ein anderes, Kleine Lolita, handelt von einem Mann, der in einen Erstklässler verliebt ist. Ich glaube, es ist mit Bleistift geschrieben, aber ganz sicher bin ich mir nicht. Ebenfalls mit deinem Einverständnis würde ich einen Entwurf sowie einige Beispielkapitel für fünf Bücher anfordern, einschließlich dem neuen "Miederschlitzer" von diesem miesepetrigen Bibliothekar in Minnesota. (Die Autoren schnüffeln niemals in deinen Akten, oder Chef? Normalerweise wäre es eine platte Geschichte, aber das dürftige Geschehen von "Seine flammenden Küsse" kann nicht ausgeglichen werden, nicht einmal von unserer schrecklichen Marketingabteilung).

Zuletzt, vermutlich zumindest, hänge ich dir noch eine kleine Anfrage von einem Carlos Dettweiler aus Central Falls in Rhode Island hinten an. Als ich frisch von der Brown Universität kam, glücklich das Hauptfach Englisch abgeschlossen, planend, große Romane zu schreiben und unter dem Missverständnis leidend, jeder der veröffentlicht werde, müsse brillant oder zumindest wirklich klug sein, hätte ich Mr. Dettweilers Brief ohne zu zögern weggeschmissen. (Carlos Dettweiler? Ich frage mich selbst jetzt, ob ich da die Schlüssel von diesem antiken König klappern höre - kann dieser Name echt sein? Sicher nicht) Wahrscheinlich sollte ich das Ding nur mit einer Zange anfas-

sen, für den Fall, das die offensichtliche Lesestörung dieses Mannes ansteckend ist. Aber zwei Jahre in Zenith House haben mich verändert, Roger. Ich habe die rosa Brille abgesetzt. Du hast keine Aussicht, wirkliche Schwergewichte wie Milton, Shakespeare, Lawrence, Faulkner zu bekommen, bevor du nicht mit dem Autor von "Ratten aus der Hölle" im Burger-Himmel zu Mittag gegessen hast oder der Erschafferin von "Schlitz mich auf, mein Darling" durch ihre derzeitige Schreibblockade geholfen hast. Du beginnst zu realisieren, dass die großartige Bearbeitung von Literatur verdammt mehr Erdlöcher hat, als du erwartet hast, als du mit deinem ersten Buch unter deinem Shirt zum Schlafzimmer geschlichen bist (Nein, ich habe kein Dope geraucht!). Also gut. Dieser Bursche schreibt wie ein mittelmäßig begabter Drittklässler (alles deklamierende Sätze - sein Stil hat den Elan eines schweren Kerls, der in Bauarbeiterschuh die Treppe herunterstapft), aber das tut auch Olive Barker, und unsere mangelhafte Besetzung erwägend sind ihre Windhover-Serien ganz gut weggegangen. Der Satz im ersten Absatz, in dem er behauptet, er wisse all diese Dinge aus erster Hand, weist darauf hin, dass er ein Spinner sein könnte. Du weißt das. Seine Behauptung, dass er Regie bei dem Film führen will zeigt, dass er ein Spinner mit großartigen Illusionen ist. Ich denke, das wissen wir beide. Außerdem setze ich mein letztes Unterhemd (Ich trage es derzeit, und es ist mächtig grau!), dass trotz seiner anderslautenden Behauptung jeder Verleger in New York die "Wahren Geschichten dämonischer Heimsuchungen" gesehen hat.

Die Loyalität zu einem Unternehmen kann nicht so weit gehen Freund. Nicht einmal ein mittelmäßig begabter Drittklässler würde bei Zenith House beginnen. Ich vermute mal, dass der unermüdliche (und möglicherweise auch besessene) Mr. Detweiller seinen Brief geduldig abgetippt und mindestens 40mal verschickt hat, beginnend mit Farrar, Straus & Giroux, oder vielleicht sogar Alfred A. Knopf. Aber ich glaube es gibt eine Möglichkeit - wenn auch vielleicht eine extrem schwache - dass Mr. Detweiller genügend Material recherchiert hat, um daraus tatsächlich ein Buch zu machen. Es müsste natürlich umgeschrieben werden, - sicher bearbeitet - sein Brief macht das reichlich klar - und der Titel ist Mist, aber wir haben verschiedene Autoren die mehr als glücklich wären über einen

kleinen Ghostwriter-Auftrag, mit dem sie auf die Schnelle 600 Dollar verdienen könnten. (Ich hab dich zucken gesehen, mach 400. Vermutlich ist die unermüdliche Olive Barker die beste Wahl. Außerdem glaube ich, Olive hängt an Valium. Junkies arbeiten härter als normale Leute, Chef. Du weißt das. Jedenfalls bis sie sterben. Und Olive ist stark. Sie sieht nicht mehr allzugut aus, seit sie einen Schlaganfall hatte - ich hasse die Art, wie die linke Seite ihres Gesichts herunterhängt - aber sie ist stark). Wie ich bereits gesagt habe ist die Chance gering und es ist ein kleines Risiko einen zweifellos Verrückten zu ermutigen, weil es so schwer ist, sie loszuwerden (Erinnerst du dich an General Hecksler und sein Buch Zwanzig übersinnliche Gartenblumen? Eine Weile dachte ich, der Mann würde richtig gefährlich werden, und natürlich war er der Hauptgrund weshalb der arme alte Bill Hammer gekündigt hat). Tatsächlich aber ging "Blutige Häuser" ziemlich gut und die ganze Sache - verschwommene Fotos und das alles - kamen in der New York Public Library heraus. Nun sag mir: Stecken wir den alten Carlos in die Rückgabe oder fordern wir ihn auf einen Entwurf und Beispielkapitel zu liefern? Sprich schnell, großer Führer, das Schicksal der Welt hängt davon ab.

John

Vom Büro des Lektors

An: John Kenton

Datum: 15. 1. 81

Nachricht: Lieber Gott, Johnny! Hältst Du jemals die Klappe? Dieses Memo war drei Seiten lang! Wenn Du nicht high warst hast Du keine Ausrede. Schmeiß den verdammten Brief weg, sag diesem Carlos "Wer-immer-er-auch-ist" er soll sein Manuskript schicken, kauf ihm ein Pony, was immer du willst. Aber verschon mich mit Deinen verfluchten beschissenen Thesen. Ich bekomme sie nicht von Herb, Sandra, oder Bill und ich will sie nicht von Dir. "Schaufle die Scheiße und halt das Maul", wie wäre es mal mit diesem Motto? Roger P.S. Harlow Enders hat heute wieder angerufen- wie es scheint, bekommen wir unsere

Gehaltsschecks mindestens noch ein Jahr weiter. Was danach wird, wer weiß? Er sagt, im Juni wird es eine Einschätzung der Lage geben und einen "totale Überblick über die Position von Zenith auf dem Markt". Ich nehme an, dass er mit diesem Gewäsch sagen will, dass wir nächsten Januar verkauft werden könnten, wenn sich unsere Lage nicht bessert. In Anbetracht unserer Besetzung kann ich mir nicht vorstellen wie wir das schaffen sollen. Mein Kopf schmerzt. Ich glaube ich habe einen Gehirntumor. Bitte schick mir keine langen Memos mehr. P.P.S. "Kleine Lolita" ist eigentlich ein ziemlich guter Titel, oder? Wir könnten es vergeben, vielleicht an Mort Yeager, er hat ein Händchen für solche Dinge. Erinnerst Du Dich an die Teenager-Reizwäsche-Show? Das Mädchen in "Kleine Lolita" könnte 11 sein, war das Original nicht zwölf?

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

Von: John

Betrifft: Möglicher Hirntumor Klingt für mich eher nach Verspannungsschmerzen. Nimm vier Quaaludes und ruf mich am Morgen an. Übrigens ist Mort Yeager im Gefängnis. Ich glaube wegen Diebstahls. John Vom Büro des Lektors An: John Kenton Datum: 16. 1. 81 Nachricht: Hast Du nichts zu tun? Roger Bürointernes Memo An: Roger Von: John Betrifft: Gnadenlose Kleinkrämerei durch rücksichtslosen Vorgesetzten Ja, ich werde einen Brief an Carlos Detweiller schreiben, den National Book Award Gewinner vom nächsten Jahr

John

PS: Du brauchst Dich nicht zu bedanken

16. Januar 1981

Mr. Carlos Detweiller
147 E. 14th Street, Apt. E
Central Falls, Rhode Island 40222

Lieber Mr. Detweiller,

danke für Ihren interessanten Brief vom 4. Januar und der kurzen aber faszinierenden Beschreibung ihres Buches "Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen". Ich würde gern eine umfangreichere Zusammenfassung des Buches sehen und bitte Sie um ein paar Beispielkapitel (vorzugsweise Kapitel 1 bis 3) und Ihre Zusammenfassung. Beides - die Kapitel und die Zusammenfassung - sollten Sie in Druckschrift und in doppelter Ausführung zuschicken, in guter Qualität und auf gutem Papier, Marke Bond (nicht dieses Durchschlagspapier, die ganzen Kapitel haben so eine Art in der Post zu verschwinden). Wie Sie wissen ist Zenith ein kleiner Paperback-Verlag und unser derzeitiges Angebot lastet uns aus. Da wir nur Originale verlegen, bekommen wir viele Angebote. Da wir ein kleines Haus sind schicken wir die meisten Angebote wieder zurück, sie entsprechen oft nicht unseren derzeitigen Anforderungen. Ich sage Ihnen das, damit sie gewarnt sind. Betrachten Sie diesen Brief bitte nicht als einen Vertrag, ihr Buch zu verlegen, das ist definitiv nicht der Fall. Ich würde vorschlagen, Sie schicken die Zusammenfassung und die Beispielkapitel und rechnen damit, dass es möglich ist, dass wir letztlich ihr Buch ablehnen. Dann sind Sie auf das schlimmste vorbereitet... oder auch angenehm überrascht, sollten wir meinen, es ist das richtige für Zenith Books.

Zum Schluss noch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen auf die unsere Rechtsabteilung (und, soweit ich weiß, die Rechtsabteilungen aller Verlage) besteht: Sie müssen das Rückporto beilegen um sicher zu stellen, dass Sie Ihr Manuskript zurückerhalten (aber bitte kein Bargeld). Sie sollten wissen, dass Zenith House keine Gewähr für die sichere Rückkehr Ihres Manuskripts übernimmt, obwohl wir natürlich alle möglichen Sicherheitsvorkehrungen treffen. Zudem, wie ich bereits

oben erklärte, ist unsere Zustimmung, das Manuskript anzuschauen, noch keine Zusage, es zu verlegen.

Ich erwarte ihre Antwort und hoffe, Sie haben keine Einwände.

Mit freundlichen Grüßen

John Kenton
Kompagnon Lektor
Zenith House, Verlag
490 Park Avenue South
New York, New York 10017

B ü r o i n t e r n e s M e m o

AN: Roger

VON: John

BETRIFFT: auf mehr Fleiß ...

Ich gebe Dir recht. Ich schreibe zu viel. An dieses Memo ist eine Kopie meines Briefes an Detweiller angeheftet. Sieht aus wie eine Zusammenfassung von „Die Nackte und der Tod“, nicht wahr?

John

21. Januar, 1981

Mr. John Kenton, Lektor
Zenith House, Verleger
490 Park Avenue South
NewYork, NewYork 10017

Lieber Mr. Kenton,

danke für Ihren Brief vom 16. Januar, welchen ich erhalten habe. Ich schicke das vollständige Manuskript von „Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen“ morgen ab. Ich habe etwas wenig Geld heute, aber meine Chefin Mrs. Barfield schuldet mir noch etwas über fünf Dollar vom Glücksspiel. Junge, sie ist wirklich ein Trottel, wenn es um diese kleinen Karten geht, die du aufdeckst.

Ich würde Ihnen ja eine „Zusammenfassung“ schicken, wie Sie sagen, aber es liegt kein Sinn darin, wo Sie es doch selbst lesen können. Wie Mr. Keen aus meinem Haus immer sagt, „Weshalb einen Gast beschreiben wenn du diesen Gast sehen kannst“. Mr. Keen ist nicht wirklich klug, aber er sagt hin und wieder etwas schlaues wie das. Ich habe mal versucht, ihn in den tieferen Geheimnissen zu unterweisen und er sagte nur „Jedem das Seine, Carlos“. Ich glaube Sie stimmen mir zu, dass das ein dummer Kommentar war, der nur witzig klingt. Nun, da wir uns nicht mit einer „Manuskriptzusammenfassung“ herumschlagen müssen, werde ich Ihnen in meinem Brief etwas über mich erzählen. Ich bin 23 (obwohl jeder sagt ich sehe älter aus). Ich arbeite im Central Falls Blumenhaus für Mrs. Tina Barfield, die meine Mutter kannte, als meine Mutter noch lebte. Ich bin am 24. März geboren, als Widder. Widdermenschen sind, wie Sie wissen, sehr übersinnlich, aber wild. Zum Glück für mich ist mein Aszendent Fische. Der gibt mir die Kontrolle, die ich brauche, um mit der übersinnlichen Welt klar zu kommen. Ich habe versucht, Mr. Keen das alles zu erklären, aber er sagt nur „Es gibt schon manches schleimiges an dir Carlos“. Er macht immer solche Scherze und manchmal kann er sehr nerven.

Aber genug von mir.

Ich habe sieben Jahre an den „Wahren Geschichten dämonischer Heimsuchungen“ gearbeitet (seit ich 16 war).

Viele der Informationen darin habe ich vom Ouija-Brett bekommen. Ich habe das Ouija-Brett meist mit meiner Mutter, Mrs. Barfield, Don Barfield (er ist jetzt tot) und manchmal einem meiner Freunde Herb Hagstrom benutzt (auch er ist tot, armer Bursche). Für eine Weile waren auch einmal andere unserem kleinen Kreis beigetreten. Damals in unseren guten Tagen waren meine Mutter und ich sehr „kontaktfreudig“!

Einige der Dinge, die wir mit dem Ouija-Brett herausgefunden haben, sind in „Einzelheiten die das Blut in den Adern gerinnen lassen“ von „Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen“ beschrieben.

1. Das Verschwinden von Amelia Earhart war tatsächlich die Tat der Dämonen!

2. Teuflische Kräfte waren auf der H.M.S. Titanic am Werk.

3. Die Erscheinung, die Richard Nixon hatte.

4. Es wird einen Präsidenten aus Arkansas geben!

5. Und noch mehr.

Natürlich ist das nicht alles. „Stell mich nicht ab, ich laufe gerade erst warm“ wie Mr. Keen immer sagt. In vielen Dingen ist „Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen“ wie das Nekronomikon, außer dass das Buch ausgedacht war (zusammengestellt von H.P. Lovecraft, der auch aus Rhode Island stammt) und meines ist wahr. Ich habe verblüffende Geschichten von schwarzmagischen Hexensabbats, bei denen ich dabei war, indem ich einen Zaubertrank genommen habe und durch den Äther zu diesen Treffen geflogen bin (erst vor kurzem war ich bei Hexensabbats in Omaha, Neb., Flagstaff, Ariz. und Fall River, Mass. ohne jemals die Behaglichkeit meines Heims verlassen zu müssen). Sie fragen jetzt möglicherweise „Carlos, bedeutet das, Sie sind ein Student der schwarzen Künste?“ Ja, aber keine Sorge. Bei all dem bleiben Sie meine „Beziehung“, um mein Buch herausbringen zu können, stimmt' s?

Wie ich Ihnen in meinem letzten Brief bereits mitteilte gibt es auch ein Kapitel „Die Welt der Zaubersprüche“, das die meisten Menschen sehr interessant finden werden. Die Arbeit in einem Gewächshaus und Blumengeschäft eignet sich sehr gut zum Arbeiten mit Zaubersprüchen.

Die meisten erfordern frische Kräuter und Pflanzen. Ich kann sehr gut umgehen mit Pflanzen, Mrs. Barfield würde ihnen das sogar bestätigen, und ich züchte gerade eine sehr merkwürdige auf der Rückseite des Gewächshauses. Möglicherweise ist es zu spät, um sie in dem Buch unterzubringen, aber wie Mr. Keen manchmal zu mir sagt:

„Carlos, die Zeit, an morgen zu denken, ist gestern“.

Möglicherweise könnten wir eine Fortsetzung herausbringen, „Merkwürdige Pflanzen“. Lassen Sie mich wissen, wie Sie darüber denken.

Ich werde jetzt schließen. Teilen Sie mir mit, wenn Sie das Manuskript erhalten haben, (eine Postkarte reicht) und tragen Sie mich so bald wie möglich auf Ihrer Tantiemenliste ein und was sonst so nötig ist. Ich kann an irgendeinem Donnerstag mit dem Zug oder dem Greyhound-Bus nach N.Y.C. kommen, falls Sie ein Verlags-Essen wünschen oder Sie kommen her und ich werde Sie Mrs. Barfield und Mr. Keen vorstellen. Ich habe auch mehr Fotografien als die, die ich Ihnen schicke. Ich bin glücklich, dass Sie „Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen“ verlegen.

Ihr neuer Autor

Carlos Detweiler
147 E. 14th St., Apt. E
Central Falls, R.I. 40222

B ü r o i n t e r n e s M e m o

AN: Roger

VON: John

BETRIFFT: "Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen",
von Carlos Detweiller

Ich habe gerade einen sein Buch betreffenden Brief von Detweiller bekommen. Ich glaube, mit der Aufforderung an ihn, etwas zu schicken, habe ich den schlimmsten Fehler in meiner Laufbahn als Lektor gemacht. Auuh, meine Haut beginnt zu schmerzen...

Aus dem Büro des Cheflektors

AN: John Kenton

DATUM: 23. 1. 81

Wie man sich bettet, so liegt man. Und schließlich können wir ja immer noch einen Ghostwriter anheuern, stimmt's? Ha-ha.

Roger

25. Januar 1981

Liebe Ruth,

ich fühle mich fast wie im Mutterleib - Teile der Sunday New York Times auf dem Flur, eine alte Simon and Garfunkel-Platte in der Stereoanlage, eine Bloody Mary neben meiner Hand. Der Regen tropft an die Scheibe, macht alles noch etwas gemütlicher. Versuche ich Dir Heimweh zu machen? Gut, vielleicht ein kleines bisschen. Letztlich gibt es eine einzige Sache, die der Szene fehlt, das bist Du. Und vielleicht paddelst Du gerade jenseits eines Wellenkamms mit Deinem Surfbrett während ich diese Worte schreibe (und trägst einen Bikini, eher entblößend als verhüllend).

Ich weiß natürlich, dass Du hart arbeitest (vermutlich nicht zu hart) und ich bin sicher, dass der PhD ein echter Super-Hit wird. Es ist nur, dass die letzte Woche eine richtige Horrorshow für mich war. Und ich fürchte es kommt noch schlimmer. Unter anderem hat mir Roger Weitschweifigkeit vorgeworfen (gut, tatsächlich war das die Woche davor, aber Du weißt, was ich meine) und ich fühle einen neuen Anfall von Weitschweifigkeit kommen. Versuche es zu ertragen, okay?

Grundsätzlich ist das Problem Carlos Detweiller (mit einem Namen wie diesem könnte er nichts anderes sein als ein Problem, oder?). Er ist dabei zum kurzfristigen Problem zu werden, der alte Carlos, wie Giftsumach oder Mundpilz. Das Problem kurzfristig erkannt zu haben, erleichtert - genau wie bei diesen beiden Dingen - nicht den Schmerz. Es hält dich nur davon ab, verrückt zu werden.

Roger hat recht, ich tendiere zur Weitschweifigkeit. Das ist nicht das gleiche wie Geschwätzigkeit. Ich werde versuchen, das zu vermeiden.

Also die Fakten: Wie Du weißt, bekommen wir jede Woche dreißig oder vierzig Angebote querbeet. Und quer durch alle Bereiche ist jedes adressiert mit „Gentlemen“, „Lieber Herr“ oder „An den Zuständigen“. Mit anderen Worten - ein unverlangt eingesandtes Manuskript. Gut... es sind nicht alles Manuskripte, etwa die Hälfte davon ist etwas was unsere hippen Verlagsburschen „Kennenlern-Briefe“ nennen (Ermüde ich Dich

mit all diesen Erklärungen schon? Du solltest Carlos letzten Brief lesen - der würde Dich für's ganz Leben abschrecken).

Wie auch immer, es sollten alles „Kennenlern-Briefe“ sein, um aus diesem Wust herauszuragen, das wäre die beste Taktik.

Wie 99 Prozent aller Verleger in New York lesen wir keine unangeforderten Manuskripte mehr, zumindest ist das unsere offizielle Politik. So sagt es der Writer's Market, Writer's Yearbook, The Freelance und The Pen Newsletter. Aber scheinbar lesen eine Menge der Mochtergern-Wolves und Hemingways da draußen diese Dinge nicht, oder glauben nicht, was sie da lesen, oder ignorieren es einfach. Motto: Such dir raus, was dir passt.

In den meisten Fällen werfen wir zumindest einen Blick auf den Müll, ob es maschinengeschrieben ist (bitte lass nichts davon durchblicken oder wir werden mit Manuskripten überschwemmt und Roger wird mich wahrscheinlich erschießen, er ist nahe dran, glaube ich). Jedenfalls, einfache Leute kamen über den Postweg rein und wurden von einigen Redakteuren gelesen und es ergab sich, dass sich die Story als höllisch gut herausstellte. Aber dafür - das ist klar - stehen die Chancen eins zu einer Million. Ich habe nie ein unaufgefordert eingesandtes Manuskript gesehen, das nach mehr aussah als nach der Arbeit eines hellen Fünftklässlers. Natürlich ist Zenith House schwerlich Alfred A. Knopf (unser führender Titel für Februar ist „Skorpione aus der Hölle“, von Anthony L. K. LaScorbia, seine Fortsetzung von „Ratten aus der Hölle“), aber egal...du hoffst...

Detweiler jedenfalls hat das Protokoll befolgt und eine Anfrage geschrieben. Herb Porter, Sandra Jackson, Bill Gelb und ich teilten uns, was in dieser Woche reinkam - wie jeden Montag. Und ich hatte das Pech, gerade diesen zu bekommen. Nach dem Lesen und innerlichen Debatten, etwa 25 Minuten, (lang genug um Roger ein ausschweifendes Memo zu dem Thema zu schicken, dass ich unter den Umständen möglicherweise eine Chance sähe), schrieb ich Detweiler einen Brief in dem ich ihn um einige Beispielkapitel bat und einen Überblick vom Rest. Und letzten Freitag bekam ich einen Brief ... gut, um es kurz zu machen, ich bin nicht sicher wie ich ihn beschreiben soll. Er scheint ein 23jähriger Helfer einer Floristin aus Central Falls zu sein, mit einer Fixierung auf seine Mutter und der Überzeu-

gung, dass er an Hexensabbats überall in Amerika teilnimmt während er high von einer Muskatnuss ist, oder so was. Ich stelle mir Hexentreffen auf Motelparkplätzen vor.

Ich dachte, Carlos' „Wahre Geschichten dämonischer Heimsuchungen“ (Ich bin an dem Punkt angekommen, wo allein der Titel mich erblassen lässt und mir die Schuhe auszieht) könnte vielleicht das Experiment eines Pubertierenden sein, etwas, das gekürzt und aufgepeppt und dem Amityville Horror Publikum verkauft werden kann. Sein ursprünglicher Brief war kurz, weißt Du, und voll von diesen schlagenden kleinen Sätzen - Subjekt-Prädikat, Subjekt-Prädikat, peng-peng-danke-ma'am - dass man das glauben konnte. Und während ich nie der Illusion erlag, dass der Mann ein Schriftsteller sei, vermutete ich doch gewisse Ansätze von Bildung, was sich inzwischen total gewandelt hat. Tatsache ist, wenn ich an den Brief von Detweiler zurückdenke, grüble ich, wie ich jemals die Worte hinkritzeln konnte „Das hat sicher eine Art unausgegorene Anziehungskraft“... aber ich sehe, ich habe es getan.

Was nun? Du sagst - tolles Geschäft. Gönn dem Manuskript von dem Spinner einen symbolischen Blick und sende es dann zurück mit dem üblichen Brief - Grüße von Zeniths House usw. Das ist schon richtig... aber es ist auch falsch. Es ist falsch, weil Kerle wie Carlos Detweiler sich allzuoft als schlimme lausige Typen entpuppen. Leicht hast du sie am Hals, aber teuflisch schwer wieder los. Das schlimmste daran - ich habe Roger gegenüber in meinem ursprünglichen Memo über das Buch diese Tatsache erwähnt. Ich habe ihn an General Hecksler und seine „20 übersinnlichen Blumen“ erinnert - Du musst mich daran erinnern, dass ich Dir erzähle, wie uns der General mit Briefen und Telefonanrufen bombardiert hat, nachdem wir sein Buch abgelehnt hatten (Du kannst es nicht wissen, Herb Porter bekam etwa die gleiche Menge noch mal. Hecksler nannte ihn übrigens „Den ewigen Juden“, was bis heute keiner von uns begriffen hat). Er wurde ständig beleidigender und gerade bevor seine Schwester ihn in eine Anstalt im Norden einweisen lassen konnte, beichtete Sandra Jackson mir, dass sie sich fürchtet allein nach Hause zu gehen. Sie sagte, sie habe Angst, der General könnte aus einem dunklen Eingang springen mit einem Messer in der einen Hand und einem Strauß voller übersinnlicher Blumen in der anderen. Sie sagte, die Hölle daran

war, dass keiner von uns wusste wie er aussah. Wir hatten lediglich ein paar Schriftproben statt eines Bildes von ihm, um ihn zu erkennen.

Und natürlich klingt das jetzt alles sehr lustig, aber es war nicht lustig als es passierte.

Das war es erst, nachdem uns seine Schwester schrieb, dass wir tatsächlich eine seiner harmloseren Obsessionen waren und natürlich entpuppte er sich als gefährlich. Frag den albanischen Busfahrer, den er niedergestochen hat. Ich wusste das alles - ich habe Roger sogar darauf hingewiesen - und bin dennoch munter vorgetreten und habe Detweiller aufgefordert, sich vorzustellen.

Natürlich, die andere Sache ist die (und da wir uns so gut kennen, hast Du es möglicherweise auch schon empfunden) - es erschüttert mich, in solch großem Stil Mist gebaut zu haben. Wenn solch ein kleiner Analphabet wie Carlos Detweiller mich derart zum Narren machen konnte (Ich dachte sein Buch würde von einem Ghostwriter geschrieben werden, aber das ist keine Ausrede), wieviel gutes Material übersehe ich? Bitte lach nicht. Ich meine es ernst. Roger piesackt mich ständig wegen meiner „literarischen Ambitionen“ und ich nehme an, er hat das Recht dazu (kein Fortschritt bei dem Roman in dieser Woche falls es Dich interessiert, diese Detweiller-Sache hat mich zu sehr deprimiert), man bedenke wo der einstmalige Kopf der Brown Universität Milton Society gelandet ist (er endet für diesmal damit, dass er Anthony LaScorbia ermutigt, geradewegs an seinem neuesten Epos zu arbeiten- „Wespen aus der Hölle“). Aber ich glaube, ich würde glücklich akzeptieren, sechs Monate lang von der Literatur des zweifelsfrei verrückten Carlos Detweiller eingeschüchtert zu werden, zusätzlich dazu die versteckte Bedrohung, die mit jedem Schreiben etwas weniger versteckt sein würde, wenn ich nur sicher sein könnte, dass ich nicht an etwas gutem vorbeigeschlittert bin, nur weil ich zu abgestumpft war für die entscheidende Antwort.

Ich weiß nicht, ob mich das mehr oder weniger bedrückt, aber Roger erwähnte in einem seiner berühmten Memos, dass das Mutterunternehmen dabei ist, Zenith mindestens noch ein weiteres Jahr Gelegenheit zu geben, sich aufzurappeln und etwas Verkaufserfolg zu beweisen. Er hat die Nachrichten von Harlow Enders, dem Chefbuchhalter bei Apex, also ist es augenschein-

lich genau so. Ich denke, das sind gute Nachrichten, wenn man bedenkt, dass nicht jeder im Verlag einen Job hat, wo er in diesen Tagen hingehen kann, nicht einmal mit einer Gesellschaft dessen größter Dauerbrenner die Machoserien sind und dessen größtes Problem nicht ist, dass Spione Manuskripte kopieren, so dass die Filmstudios schon mal reinlinsen können, sondern Kakerlaken im Wasserkühler. Die Nachrichten sind möglicherweise nicht so gut, wenn man daran denkt, mit wie wenig Geld wir auskommen müssen (kann sein, man verdient die Carlos Detweillers der Welt wenn das meiste, was man bieten kann, ein Vorschuss in Höhe von 1800 Dollar ist) und wie beschissen unsere Besetzung ist.

Aber niemand bei Apex hat Ahnung von Büchern oder deren Vermarktung. Ich zweifle sogar, ob jemand von ihnen weiß, warum sie gerade Zenith House im vorigen Jahr übernommen haben, außer dass es geschah, um es billig wieder abzustoßen. Die Chancen, dass wir unsere Position über das Jahr verbessern können (2 Prozent auf dem Paperbackmarkt, 15. auf einer Liste von 15) sind nicht sehr hoch. Vielleicht wird das alles ja mit einer Hochzeit in Kalifornien enden, was Baby?

Gut, genug mit dem Untergang und dem Trübsinn - ich werde diesen Brief abschicken und kann hoffentlich morgen zurück an mein Buch. Und der nächste Brief, den ich Dir schreibe, wird von der geschwätzigen „Hast-Du-schon-gewusst“-Art sein. Soll ich den alten Carlos fragen, ob er Dir ein paar Bumen aus Central Falls schickt? War nur ein Scherz.

Ach Geliebte,

John

PS: Und sag Deiner Zimmernachbarin, dass ich nicht glaube, dass die Herstellung des weltgrößten genießbaren Frisbee irgendeinen Wert hat, welchen auch immer, Guinness-Buch hin oder her. Weshalb fragst Du sie nicht, ob sie nicht lieber den Weltrekord im Sitzen in einer mit Spaghetti gefüllten Badewanne aufstellen will? Der erste, der ihn bricht, gewinnt eine kostenlose Reise nach Central Falls in Rhode Island...

J.

B ü r o i n t e r n e s M e m o

AN: Roger

VON: John

BETREFF: "Wahre Geschichten Dämonischer Heimsuchung",
von Carlos Detweiller

Detweillers Manuskript ist diesen Morgen reingekommen, eingewickelt in Plastiktüten und mit Bindfaden gesichert (das meiste davon kaputt), und anscheinend von jemandem getippt, der ernsthafte motorische Probleme hat. Jeder einzelne Teil davon ist so schlecht, wie ich befürchtet habe - scheußlich, jenseits jeder Hoffnung.

Dies könnte und sollte das Ende sein, aber einige der Fotos, die er beigelegt hat sind äußerst beunruhigend, Roger - und das ist kein Witz, also behandle es auch bitte nicht wie einen. Es ist eine komische Anhäufung von Schwarz-Weiß-Fotos (mit einer Nikon gemacht glaube ich), Farbdias (auch Nikon) und Polaroid SX-70 Fotos. Die meisten davon sind lächerlich - mittelalterliche Männer und Frauen entweder mit Bademäntel voller seltsamer draufgenähter Zeichen bekleidet, oder nackte Männer und Frauen, die Schenkel, baumelnde Brüste und Schmerbäuche entblößen. Sie zeigen genau das, was sich die meisten Leute in Central Falls wohl unter einer schwarzen Messe vorstellen würden (auf einigen davon ist ein viel jüngerer Mann zu sehen, der wahrscheinlich Detweiller selbst ist - dieser junge Mann ist immer nur von hinten, oder mit seinem Gesicht in tiefem Schatten aufgenommen), und die Ortschaft scheint, in den meisten Fällen, ein Gewächshaus zu sein - gehört vielleicht auch der Floristin, bei der Detweiller seinen Angaben zufolge arbeitet (könnte ich mir zumindest vorstellen).

Unter ihnen ist auch ein Stapel mit sechs Photos, die mit „Die Heilige Seance“ beschriftet wurden, und angebliche Offenbarungen zeigen, die so offensichtlich gefälscht sind, dass es schon fast erbärmlich wirkt (etwas, das wie ein mit Day-Glo-Farbe angemalter Luftballon aussieht schwebt über den Fingerspitzen des Mediums). Ein Stapel mit drei Fotos (lauter SX-70 Bilder) zeigt Lehrbuchschnappschüsse verschiedener Pflanzen, die wie giftige Nachtschattengewächse, Tollkirsche, Goldenes Frauenhaar, etc. aussehen (es ist mir unmöglich zu sagen, ob die Bezeichnungen richtig sind - ich kann ja nicht mal Ahorn

und Kiefer voneinander unterscheiden; Ruth würde das wahrscheinlich wissen).

Okay, nun der beunruhigende Teil. Einige der Fotos (vier, um genau zu sein) von der „Schwarzen Messe“ sollen wohl ein Menschenopfer darstellen - und für mich sieht es so aus, als hätten sie wirklich jemanden umgebracht. Das erste Foto zeigt einen alten Mann mit einem ziemlich echt wirkenden Ausdruck panischer Angst im Gesicht, der gefesselt auf einem Tisch in dem schon erwähnten Gewächshaus liegt. Mehrere Leute in schwarzen Roben halten ihn fest. Der jungen Mann, den ich für Detweiller halte, steht links davon, nackt, und mit etwas in der Hand, das wie ein Schlachtmesser aussieht. Das zweite zeigt das Messer, wie es aus der Brust des alten Mannes ragt; auf dem dritten greift der Mann, den ich für Detweiller halte, in das Loch in der Brust des Mannes; auf dem letzten präsentiert er den anderen ein tropfendes Ding. Dieses tropfende Ding sieht für mich stark nach einem menschlichen Herzen aus.

Die Bilder könnten kompletter Humbug sein, und ich bin der erste, der zugibt, dass ein halbwegs begabter Mann die Spezialeffekte so hinkriegen würde, besonders was Fotos betrifft. Aber der Versuch, auf den anderen Fotos etwas vorzutäuschen, ist so zweifellos offensichtlich, dass ich überlege, ob das sein kann.

Allein der Anblick von ihnen reicht, damit ich meine Kekse auskotze. Roger, was ist, wenn wir auf eine Gruppe von Leuten gestoßen sind, die wirklich Menschen opfern? Massenmörder vielleicht? Mir ist schlecht, aber tatsächlich bin ich erschrockener als jemals zuvor. Ich hätte Dir das alles selbst sagen können, sicher, aber es schien mir wichtig, es niederzuschreiben, gerade für den Fall, dass es sich als harmlos herausstellt. Gott, ich wünschte ich hätte niemals etwas von Carlos gottverdammter Detweiller gehört.

Komm runter und schau sie Dir so bald wie möglich an, okay? Ich weiß einfach nicht, ob ich den Hörer nehmen und die Polizei in Central Falls anrufen sollte oder nicht.

John

Teil II

30. Januar 1981

Liebe Ruth,

es war wirklich gut, mit Dir letzte Nacht zu sprechen. Auch wenn Du auf der anderen Seite des Landes bist, ich wüsste nicht, was ich ohne Dich tun würde. Ich glaube es liegt vor allem an den wohl schlimmsten Monaten meines Lebens, und ohne dass ich mit Dir sprechen könnte, ohne Deine warmherzige Unterstützung wüsste ich nicht, wie ich die hätte überstehen sollen. Der anfängliche Schrecken und die Schlussfolgerungen aus diesen Bildern waren schrecklich, aber ich habe entdeckt, ich kann mit der Angst umgehen. Und Roger kann in verschlossen sein, der personifizierte verkrustete Editor in einer Damon Runyon-Geschichte (oder vielleicht ist es Ben Hecht, den ich meine), aber in Wirklichkeit hat er ein Herz aus Gold. Als all diese Scheiße passierte, war er wie ein Fels in der Brandung - er hat nie gewankt, seine Hilfe war felsenfest. Schrecken ist schlimm, aber ich habe herausgefunden - das Gefühl, dass man der letzte Arsch ist, ist viel schrecklicher. Wenn Du Angst hast, auf deinen Mut zurückzugreifen. Wenn du gedemütigt wirst, meine ich, musst du die lange Distanz zu deiner Liebsten überwinden und dich an ihrer Schulter ausheulen. Alles was ich sagen will ist danke - danke, dass du da bist und nicht über mich lachst... oder mich ein hysterisches altes Weib nennst, das sich vor ihrem eigenen Schatten fürchtet. Ich hatte einen letzten Telefonanruf letzte Nacht nachdem ich mit Dir gesprochen habe - von Chief Barton Iverson, von der Central Falls Police. Er war bemerkenswert nachsichtig, aber bevor ich Dir das wesentliche davon erzähle, lass mich versuchen die ganze Reihenfolge der Ereignisse klären, die sich zugetragen haben, nachdem ich letzten Mittwoch das Manuskript von Dettweiler erhalten habe. Deine Verwirrung war verständlich - ich glaube ich kann nun ein bisschen klarer sehen nachdem ich eine Nacht darüber geschlafen habe. (Und ohne Telefongesellschaft im Ohr, die Dollars von meinem Gehaltscheck abschnippelt).

Ich glaube, ich habe dir bereits von Rogers Reaktion auf die "Heiligen Fotos" erzählt. Sie war sogar stärker und unmittelbarer als meine. Er kam in mein Büro runter als sei hinter ihm

der Teufel her. Er ließ zwei Verkäufer in seinem Außenbüro warten (und wie ich glaube war es Flannery O'Connor der einmal darauf hingewiesen hatte, dass ein guter Verkäufer schwer zu finden ist), und als ich ihm die Fotos zeigte wurde er blass, legte seine Hand auf den Mund und machte einige äußerst unangenehme Geräusche, so dass ich denke Du hättest sofort geglaubt, was ich über die Qualität der Fotos gesagt habe (obwohl in Anbetracht des Buchinhalts Qualität ein merkwürdiges Wort ist, aber es ist das einzige, das zu passen scheint).

Er dachte ein oder zwei Minuten nach, dann sagte er mir, es sei besser die Polizei von Central Falls anzurufen - meine erste Unterhaltung mit Iverson - sonst aber keinem ein Wort zu sagen.

"Sie könnte auch gefälscht sein", sagte er "aber es ist besser alles Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. "Steck sie in eine Hülle und berühre sie am besten nicht mehr. Es könnten Fingerabdrücke drauf sein."

"Sie sehen nicht aus wie Fälschungen" sagte ich. "Oder?"

"Nein."

Er ging zurück zu seinen Verkäufern und ich rief die Cops in Central Falls an - meine erste Unterhaltung mit Iverson. Er hörte sich die ganze Geschichte an und ließ sich dann meine Telefonnummer geben. Er sagte, er würde mich in fünf Minuten zurückrufen, warum sagte er nicht. Tatsächlich rief er schon drei Minuten später wieder an. Er fordert mich auf, die Fotos zum 31. Bezirk in der 140. Park Avenue South zu bringen, die New York Police würde die "Heiligen Fotos" nach Central Falls senden. "Wir sollten sie gegen drei Uhr nachmittags hier haben", meinte er. "Vielleicht etwas früher." Ich fragte ihn, was er bis dahin unternehmen würde. "Nicht viel" sagte er. "Ich werde einen Polizisten in Zivil zu diesem Haus der Blumen schicken und versuchen zu ermitteln, ob Detweiler noch dort arbeitet. Ich hoffe, dass das nicht viel Aufsehen erregt. Bis ich die Bilder sehe Mr. Kenton ist das alles was ich tun kann."

Nur mit Mühe konnte ich mir verbeißen zu sagen, dass es da eine Menge mehr gebe, was er tun könnte. Ich wollte nicht als ein typischer New Yorker erscheinen und ich wollte nicht, dass mich der Bursche gleich von Anfang an nicht leiden kann. Und ich hielt mir vor Augen, dass Iverson die Fotos noch nicht ge-

sehen hatte. Unter diesen Umständen wurde mir klar, dass er recht schnell aktiv wurde, nur auf der Grundlage eines Anrufes von einem Fremden - einem Fremden, der möglicherweise ein Spinner war. Ich ließ mir von ihm versprechen, dass er mich zurückruft, sobald er die Fotos hat. Dann brachte ich sie selbst zum 31. Bezirk. Sie erwarteten mich bereits. Ein Sergeant Tyndale kam am Empfang auf mich zu und nahm die Hülle mit den Fotos. Er ließ mich versprechen, dass ich im Büro bleibe, bis ich von ihm gehört habe.

"Der Central Falls Polizeichef..."

"Nicht ihn", sagte Tyndale als ob er mit einem dressierten Affen sprechen würde. "Uns."

All die Filme und Geschichten sind wahr, Baby - es dauert nicht lange bis du dich selbst wie ein Krimineller fühlst. Du erwartest dass jemand einen Scheinwerfer auf dich richtet, ein Bein über einem zusammengeschlagenen Tisch verhakt, sich herablehnt, Zigarettenrauch in dein Gesicht bläst und sagt: "Okay, Carmody, wo hast du die Leichen versteckt?" Jetzt kann ich drüber lachen, aber dort war mir ganz sicher nicht zum Lachen zumute.

Ich wollte, das Tyndale sich die Bilder anschaute und mir sagte, was er darüber dachte - ob sie authentisch wären oder nicht - aber er scheuchte mich einfach hinaus. Es hatte angefangen zu regnen und ich konnte kein Taxi bekommen also lief ich die sieben Blöcke durchnässt zurück zu Zenith House. Roger war in meinem Büro. Ich fragte ihn ob die Verkäufer gegangen seien und er schlenkerte mit der Hand in die ungefähre Richtung.

"Einer zurück nach Queens und einer zurück nach Brooklyn", sagte er. "Motiviert. Sie werden weitere 50 Kopien von Ameisen aus der Hölle verkaufen, Trottel."

Er zog an einer Zigarette. "Was haben die Cops gesagt?"

Ich erzählte ihm, was Tyndale mir gesagt hatte.

"Ominös", meinte er.

"Verdammt ominös."

"Sie erscheinen dir echt, oder?"

Er stimmte zu, dann nickte er.

"Echt wie der Regen."

"Gut."

"Was meinst du mit gut? Es ist nicht gut an diesen Dingen."

"Ich meinte nur..."

"Ja, ich weiß, was du meintest."

Er stand auf, schüttelte die Beine seiner Hose auf diese Art wie er es immer tut und sagte, ich solle ihn anrufen wenn ich irgendetwas hörte.

"Und sage zu keinem irgendein Wort."

"Herb hat ein paar Mal reingeschaut." sagte ich. "Ich glaube er denkt, du willst mich feuern."

"Die Idee hat was. Wenn er dich ausfragt..."

"Lüge ich."

"Richtig."

"Immer ein Vergnügen Herb Porter anzulügen."

Er stoppte noch einmal an der Tür, wollte offenbar noch etwas sagen, doch dann kam Riddley, der Postjunge, und leerte einen Papierkorb mit abgelehnten Manuskripten.

"Sie sin laufend hier dies' n Morjen, Mistah Adler, wolln'se Mistah Kenton feuern?"

"Scher dich, Riddley", sagte Roger, "und wenn du nicht aufhörst deine ganze Rasse mit diesem ekelhaften Akzent zu beleidigen, feuere ich dich."

"Joa Ser, Mistah Adler!" sagte Riddley und rollte den Papierkorb zurück. "Verfatz mir schon, geh ja."

Roger schaute mich an und rollte seine Augen verzweifelt.

"So bald du was hörst" wiederholte er und verschwand."

Ich hörte von Chief Iverson am frühen Nachmittag. Seine Männer hatten herausbekommen, dass Detweiller im Haus der Blumen war, beschäftigt wie gewöhnlich. Er sagte, dass das Haus der Blumen ein nettes langezogenes Gebäude auf einer Straße ist die "bergab" (Iversons Ausdruck) führt. Seine Männer gingen rein, kauften zwei rote Rosen und gingen wieder. Mrs. Tina Barfield, die rechtmäßige Besitzerin, wartete auf ihn. Der Kerl, der die Blumen gab, sie schnitt und einpackte, trug ein Namensschild, darauf stand Carlos. Iversons Mann beschrieb ihn als etwa 25, dunkel, recht gut aussehend, aber würdevoll. Der Mann meinte, er schien sehr streng, lachte nicht viel. Es gibt hinter dem Geschäft ein ausgesprochen langes Gewächshaus. Als Iversons Mann das erwähnte, erklärte ihm Mrs. Barfield, dass es so tief wie der Block sei, sie nannte es "Der kleine Dschungel". Ich fragte Iverson ob er die Fotos erhalten habe. Er sagte nein, aber er wollte mir bestätigen,

dass Detweiller dort war. Wissend, dass mich das etwas erleichterte - ich brauch dir das nicht extra zu erklären Ruth.

So, nun zu Akt 3, Szene 1 und die Handlung wird krank, wie unsere Jungs in der Werbeabteilung zu sagen pflegen. Ich erhielt einen Anruf von Sergeant Tyndale vom 31. Bezirk. Er sagte mir, dass Central Falls die Bilder erhalten, dass Iverson sie sich angesehen und daraufhin Detweiller zum Verhör geholt habe. Tyndale wollte von mir ebenfalls eine Aussage. Ich sollte das Manuskript und die gesamte Korrespondenz mit Detweiller mitbringen. Ich sagte ihm, ich wäre glücklich zu ihm zu kommen, sobald ich wieder mit Iverson gesprochen hätte. Ich würde den Pilger an der Penn Station noch erreichen und den Zug geradewegs..."

"Bitte rufen sie niemanden an", sagte Tyndale "und fahren Sie nirgendwohin - nirgendwohin Mr. Kenton - bis sie ihre Füße hier hergesetzt und eine Aussage gemacht haben."

Ich hatte einen anstrengenden Tag hinter mir, immer an der Grenze. Mein nervöser Zustand wurde immer schlimmer statt besser und ich glaube, ich raunzte den Kerl an: "Sie klingen als wäre ich derjenige, der hier unter Verdacht stünde."

"Nein", sagte er. "Nein, Mr. Kenton." Pause. "Zumindest momentan nicht." Noch eine Pause. "Aber er schickte Ihnen die Bilder, nicht wahr?"

Für einen Moment war ich dermaßen verblüfft, dass ich nur den Mund offen stehen ließ wie ein Fisch. Dann sagte ich: "Aber ich habe es gemeldet."

"Ja, das haben sie. Und nun kommen sie her und sagen für die Akten aus, bitte."

Tyndale hing auf, ließ mich zurück mit meinem Ärger und noch tieferen Gefühlen - aber ich würde lügen, Ruth, wenn ich dir nicht sagen würde, dass das meiste, was ich fühlte, Schrecken war. Es war alle so schnell passiert und ohne dass ich es begreifen konnte.

Ich schaute kurz in Rogers Büro rein, sagte ihm schnell was passiert war und steuerte dann den Fahrstuhl an. Riddley kam aus dem Postraum, seinen Dandux-Kasten rollend, diesmal leer.

"Ham se Ärger mit ´m Gesetz, Mistah Kenton?", flüsterte er heiser als ich hinter ihm ging - Ich sage dir Ruth, das verbesserte meinen Seelenfrieden nicht unbedingt.

"Nein", sagte ich so laut, dass wie Leute, die die Halle entlanggingen, sich zu mir umschaute.

"Wenn das der Grund is, mein Cousin Eddie is een echt klasse Rechtsanwalt, Jessir!"

"Riddley", wo bist du aufs College gegangen?"

"Co'nell, Mistah Kenton, und's war richtig klasse."

Riddley grinste, zeigte Zähne so weiß wie Klaviertasten (und so zahlreich, dass man es kaum glauben mag)

"Wenn du in Cornell warst" sagte ich "weshalb in Gottes Namen sprichst du auf diese Art?"

"Welche Art meinse denn, Mistah Kenton?"

"Schon gut", sagte ich und schaute auf meine Uhr. "Es macht immer Spaß eine dieser philosophischen Diskussionen mit dir zu führen, Riddley, aber ich habe eine Verabredung und ich sollte mich beeilen."

"Jessir!", sagte er, wieder mit diesem obszönen Grinsen auf dem Gesicht. "Und wennse die Nummah von meim Cousin Eddie wolln..."

Aber ich war schon in die Halle geflüchtet. Es ist immer eine Erleichterung Riddley los zu werden. Ich vermute es ist gemein so etwas zu sagen, aber ich wünschte Roger würde ihn rauschmeißen - ich schau auf dieses große Klaviertastengrinsen und, Gott helfe mir, ich überlege ob Riddley nicht einen Pakt geschlossen hat, das Blut weißer Männer zu trinken, wenn irgendwann das Feuer kommt. Zusammen mit seinem Cousin Eddie natürlich. Gut, vergiss das alles, ich malträtiere die Tastatur bereits seit eineinhalb Stunden und es sieht so aus, als solle das eine Novelle werden. Ich komme lieber zum Rest. So, Akt drei, Szene zwei. Ich kam spät zur Polizeistation und war über und über nass - keine Taxen und der Regen war zum Dauerregen geworden. Nur ein Januarregen in New York kann derartig kalt sein (Kalifornien erscheint mir jeden Tag schöner Ruth!). Tyndale schaute mich an, grinste ein humorloses Lächeln und sagte: "Central Falls hat Ihren Autor gerade wieder auf freien Fuß gesetzt. Keine Taxen draußen, was? Sind sie nie, wenn es regnet."

"Sie haben Detweiler gehen lassen?", fragte ich ungläubig. "Und er ist nicht unser Autor. Ich würde ihn nicht einmal mit einer Kneifzange anfassen."

"Gut, was immer er ist, die ganze Sache ist nicht mehr als ein Sturm im Wasserglas" sagte er und gab mir eine Tasse mit dem grässlichsten Kaffee, den ich je in meinem Leben getrunken habe. Er schob mich in eine leeres bemitleidenswertes Büro - das Gefühl, dass die anderen in der Polizeistation sich heranschleichen und auf den vorzeitig kahl werdenden Sachbearbeiter im Tweedanzug herabblicken war möglicherweise paranoid, aber es war genau dieses Gefühl. Um die Geschichte noch länger zu machen, ungefähr 45 Minuten nachdem die Fotos angekommen waren und 15 Minuten nachdem Detweiler erschienen war (nicht in Handschellen aber von zwei Polizisten flankiert) kam auch der Detektiv an, der Detweiler überprüft hatte. Er war den ganzen Nachmittag auf der anderen Seite der Stadt. Sie hatten Detweiler in einem kleinen Verhörraum gelassen, erzählte mir Tyndale, um ihn weich zu klopfen. Er sollte Gelegenheit haben, sich über alle seine Sünden Gedanken zu machen. Der Zivilpolizist, der überprüft hatte, dass Detweiler im Blumenhaus war, schaute sich die Fotos an als Chief Iverson aus seinem Büro kam und auf den Verhörssaum zuhielt, wo Detweiler festgehalten wurde.

"Jesus", sagte der Detektiv zu Iverson, "das sieht wirklich echt aus, oder?"

Iverson hielt an. "Haben Sie irgendeinen Grund anzunehmen, dass sie es nicht sind?", fragte Iverson.

"Naja, als ich in dieses Blumengeschäft ging heute morgen um nach Detweiler zu schauen, saß dieser Geck und künftiger Patient eines Herzchirurgen an der Seite hinter dem Ladentisch, spielte Solitaire und schaute sich im Fernsehen Ryans Hope an."

"Sind sie sicher?", hakte Iverson nach.

Der Mann klopfte auf das erste der "Heiligen Fotos" auf dem das Gesicht des Opfers klar gezeigt wurde. "Kein Irrtum", sagte er. "Dieser Bursche."

"Warum in Gottes Namen haben sie das nicht gesagt?" verlangte Iverson zu wissen, zweifellos mit Visionen von Detweilers Kostenrechnung wegen böswilliger und unbegründeter Inhaftierung, die in seinem Kopf einen traurigen Tanz aufführten.

"Weil mich keiner nach diesem Kerl gefragt hat", sagte der Detektiv. "Ich sollte Detweiler prüfen, was ich tat. Wenn ir-

gendjemand mir gesagt hätte, diesen Burschen zu prüfen, hätte ich es getan. Hat aber keiner. Verstehen Sie."

Und er ging, verließ Iverson, ließ ihn einfach stehen. Das war das. Ich schaute Tyndale an. Tyndale schaute mich an. Nach einem Moment oder zwei milderte sich sein Ausdruck. "Wofür auch immer das gut sein soll, Mr.Kenton, dieses Foto sieht echt aus... echt wie die Hölle. Aber das tun die Effekte in einigen dieser Horrorfilme auch. Dieser eine Bursche, Tom Savini, und die Effekte die er macht..."

"Also haben sie ihn laufen lassen." Eine Furcht tauchte in meinem Kopf auf wie eines dieser kleinen russischen U-Boote die keiner einfangen kann. "Wofür auch immer das gut sein soll, ihr Arsch ist mit drei Packungen Unterwäsche, zwei Hosen und in der Mitte mit Eisen bekleidet - er ist sicher", sagte Tyndale und fügte nüchtern hinzu: "Ich spreche hier offiziell, klar? Sie haben vertrauensvoll gehandelt, wie ein Bürger. Wenn der Kerl Ärger machen würde, wäre das eine andere Sache... aber zur Hölle, Sie kennen ihn nicht einmal." Die U-Boote kamen ein kleines Stückchen höher. Weil ich fühlte, dass ich gerade begann, ihn kennen zu lernen, Ruth. Und meine Gefühle für Carlos Detweiller waren und sind nichts, was ich als kameradschaftlich oder liebevoll bezeichnen würde. "Egal, es sind nie die Informanten, die wegen irrtümlicher Verhaftung verklagt werden, es ist der Cop, der kam, ihnen die Rechte vorlas und sie dann in einem Auto ohne Griffe an den Türen mitnahm." Informant. Das war die Quelle der Furcht. Das U-Boot war jetzt aufgetaucht, an der Oberfläche gleitend wie ein toter Fisch im Mondlicht. Informant. Ich kannte Carlos Detweiller nicht... aber er wusste manches über mich. Nicht, dass ich der Kopf der Brown University literary society war. Oder dass ich vorzeitig kahl wurde. Oder dass ich mich damit beschäftigte, eine hübsche Miss aus Pasadena namens Ruth Tanaka zu heiraten. Nicht diese Dinge (und bitte Gott, nicht meine Adresse, niemals meine Adresse), aber er weiß Ich bin der Mann, der veranlasst hat, dass er festgenommen wird für einen Mord, den er nicht begangen hat.

"Wissen sie", fragte ich "ob Iverson oder jemand anders meinen Namen gegenüber Detweiller erwähnt hat?"

Tyndale zündete sich eine Zigarette an. "Nein", sagte er "aber ich bin ziemlich sicher, dass das keiner getan hat."

"Warum nicht?"

"Es wäre unprofessionell. Wenn sie einen Fall bearbeiten - auch einen der so schnell stirbt wie dieser - wird jeder Name, den der Verdächtige nicht kennt oder nicht kennen kann zu einem Pokerchip."

Die Erleichterung, die ich gefühlt haben mag, war kurzlebig.

"Aber der Bursche wäre schön blöd, wenn er es nicht wüsste. Es sei denn, er hat die Fotos an jeden New Yorker Verleger geschickt. Glauben Sie dass er das getan hat?"

"Nein", sagte ich düster. "Kein anderer Verleger in New York hätte auf diesen schrägen ersten Brief geantwortet."

"Verstehe."

Tyndale stand auf, warf die Styropor-Kaffeetasse weg, machte diese "Ende-der-Party"-Gesten die ausdrückten, er hoffe ich würde verduften.

"Nur noch eine Frage, dann sind sie mich los", sagte ich.

"Die anderen Fotos waren schlechte Fälschungen. Erbärmlich. Wie kommt es, dass sie so schlecht waren aber das eine war so verdammt gut?"

"Vielleicht hat Detweiler selbst die "Heiligen Fotos gemacht" und irgend ein anderer - Central Falls Antwort auf Tom Savini vielleicht - hat das Heilige Opfer gemacht. Oder vielleicht hat Detweiler alle selbst gemacht und das eine besonders gut, damit alle ernster genommen werden."

"Weshalb sollte er so etwas tun?"

"So wie sie sich den Kopf eingerannt haben, vielleicht. Möglicherweise seine Art auszusteigen."

Aber er wurde festgenommen."

Er schaute mich an, irgendwie mitleidig.

"Hier ist ein Bursche in einer Bar, Mr. Kenton, und er hat diese Zigaretten bei sich, vollgeladen mit Knallern. Nur so aus Spaß nimmt er eine, während sein Kumpel die Jukebox startet. Es erscheint ihm in diesem Moment als die lustigste Idee der Welt. Obwohl sein Kumpel nur lachen kann, wenn die Zigarette von irgendjemand anders explodiert. Und der Bursche, der sie vollgeladen hat, sollte das wissen. Also kommt der Kumpel zurück und bald schon steckt er sich die Zigarette an. Nimmt zwei Züge, und ka-bang. Tabak überall auf seinem Gesicht, Sprengstoff auf seinen Fingern eingebrannt und er schütte sich das Bier drüber. Und sein Kumpel - sein ehemaliger Kumpel -

sitzt auf dem nächsten Hocker, lacht sich selbst halbtot. Verstehen Sie das?"

"Ja," sagte ich widerwillig, denn ich verstand. "Nun, der Typ, der die Zigarette vollgeladen hat war kein Schwachkopf, obwohl ich sagen muss, dass meiner Einschätzung nach jemand der glaubt die Zigarette eines anderen mit Knallern vollzuladen sei lustig nicht ganz dicht im Oberstübchen ist. Aber selbst wenn sein Verstand nicht weiter als bis zu einem Kerl mit einem Scheißschrecken reicht, der sich das Bier über seine Eier schüttet, glauben sie ein Typ der kein Schwachkopf ist wäre nicht wenigstens ernsthaft genug daran interessiert seine Zähne in seinem Mund zu behalten, dass er es nicht tut. Aber sie tun es. Sie tun es die ganze verdammte Zeit über. Nun, sie als Literat - (Er kennt offensichtlich nicht "Ameisen aus der Hölle" und die Fortsetzung "Fliegen aus der Hölle", Ruth) - "können Sie mir sagen, weshalb er weitermacht und es endet damit dass er sich seine Zähne an der Bar aufsammelt, etwa um seine Füllungen zu zählen?"

"Weil er kein Gefühl für die Zukunft hat" sagte ich düster. Und zum ersten Mal, Ruth, hatte ich das Gefühl, ich könnte Carlos Detweiler wirklich sehen.

"Häh? Das verstehe ich nicht."

"Er weiß nicht, er ist nicht fähig zu erkennen, was dabei herauskommt."

"Ja, Sie sind ein literarischer Mann, in Ordnung. Ich hätte es in tausend Jahren nicht so gut ausdrücken können."

"Und das ist meine Antwort?"

"Das ist ihre Antwort."

Er klopfte mir auf die Schulter und führte mich zur Vordertür.

"Gehen Sie nach Hause, Mr. Kenton. Trinken Sie was, duschen sie und trinken sie noch was. Schauen sie bisschen fern. Und schlafen sie. Sie haben ihre Pflicht als Bürger getan, als Christ. Die meisten Leute hätten diese Bilder beiseite geschoben... oder sie sich für ihre Einklebebücher gesichert. Das klingt gruselig. Aber ich bin Polizist, kein Literat, und ich weiß, dass einige Leute so etwas tun. Gehen sie nach Hause. Vergessen sie es. Und seien sie damit zufrieden - wenn das Buch des Burschen so schlecht ist wie sie es sagten, dann haben Sie ihn mit der Zurückweisung in die Hölle geschickt."

Ich tat, was er gesagt hatte, Liebste. Ich ging nach Hause, nahm einen Drink, duschte, nahm noch einen Drink, schaute TV und ging ins Bett. Dann nach drei Stunden ohne Schlaf - ich dachte an das Bild, mit dem Schlitz in der Brust und dem tropfenden Herzen - stand ich auf, nahm noch drei Drinks, schaute mir einen John-Wayne-Film an - "Wake of the red witch" - (John Wayne sieht mit einem GI-Helm wesentlich besser aus als mit einem Taucherhelm, wollt ich dir nur sagen), ging wieder ins Bett und wachte mit einem Kater auf.

Es ist ein paar Tage her, seit das alles geschehen ist, und ich glaube - glaube - dass die Dinge sich wieder normalisieren. Beide - in Zenith House und in meinem Kopf. Ich glaube (glaube) es ist vorbei - aber es wird einer dieser Vorfälle sein, die mich ein Leben lang verfolgen, das fühle ich. Wie in diesen Träumen die ich als Kind hatte, in welchen ich aufstand um vor der Flagge zu salutieren und meine Hose rutschte runter. Oder, noch besser, diese Sache von der mir Bill Gelb erzählte, mein Co-Editor in Illustrationen bei Zenith. Er sagte, er erzählte diesen Spaß einem Burschen auf der Cocktailparty: Wie hältst du fünf schwarze Burschen davon ab, eine Weiße zu vergewaltigen? Antwort: Gib ihnen einen Basketball.

"Ich dachte, der Bursche, dem ich das erzählte, wäre gut drauf, bis er mir plötzlich seinen Drink ins Gesicht kippte und wegging.", erzählte Bill.

Das ist die Art von Geschichte, die ich nie über mich selbst erzählen könnte, was der Grund sein mag dafür, dass ich nicht völlig den Respekt vor Bill verloren habe. Obwohl er ein bigotter, fauler Pferdearsch ist. Alles was ich sagen will ist, ich fühle eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Pferdearsch, aber nun ist es vorbei. Wenn all das mich hysterisch gemacht hat - jemand der eifrig Hexenurteile bezeugen würde - bitte schreibe mir das und wir lösen unsere Verbindung baldigst ... denn wenn das der Fall wäre, würde ich mich nicht einmal selbst heiraten wollen.

So weit das, ich klammere mich an das was Tyndale gesagt hat, dass ich meine Bürgerpflicht erfüllt habe. Da ist eine Sache, die ich nicht tun werde - dir die Fotos zu schicken, welche ich heute zurückerhalten habe. Du würdest wahrscheinlich ähnliche Träume davon bekommen, wie ich sie habe, die sind definitiv nicht gut. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass all

die Spezialeffektzauberer frustrierte Chirurgen sein müssen.
Fakt ist, wenn Roger mir das Okay gibt, werde ich sie verbrennen.

Ich liebe dich Ruth

Dein Dich verehrender Pferdearsch,

John

Vom Büro des Cheflektors

An: John Kenton

Datum: 2.2.81

NACHRICHT: Geh und verbrenne sie. Ich möchte nie wieder etwas von Carlos Detweiller hören. Hör zu John - ein bisschen Aufregung ist ja ganz nett, aber wenn wir nicht bei Zenith endlich aus den Startlöchern kommen, suchen wir bald alle nach neuen Jobs. Ich habe gehört, dass Apex vielleicht Einkäufer sucht. Was einer Suche nach Dodo-Vögeln oder Pterodaktylen gleich kommt. Wir brauchen ein Buch oder Bücher, die in diesem Sommer für Aufruhr sorgen werden. Das heißt, wir starten am besten gleich gestern. Fang an die Bäume zu schütteln, okay?

Roger

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

Von: John

Betreff: Bäume schütteln

Welche Bäume? Zenith House steht in der großen Wüste der amerikanischen Veröffentlichungen, und du weißt das verdammt genau.

John

Von dem Büro des Lektors

An: John Kenton

Datum: 3.2.81

NACHRICHT: Finde einen Baum, oder finde einen Job. So einfach ist das, mein Freund.

Roger

Freitag, den 4. Februar 1981
An Herrn John "Judas" Kenton
Zenith Arschloch-Haus, Herausgeber von Kacke
490 Straße des Hundeschisses
New York, New York 10017

Lieber Judas,

dies ist also der Dank dafür, das ich Ihnen mein Buch gegeben habe. Okay, ich verstehe, ich hätte wissen müssen, was ich zu Erwarten habe. Sie glauben, das Sie so Cool sind. Okay, ich verstehe, Sie sind nichts weiter als ein betrügerischer Bastard. Wieviel haben Sie gestohlen? So einiges würde ich raten. Sie glauben Sie sind so cool, aber Sie sind nichts weiter als ein kleiner Schiss in den großen Weiten des Universums. Es gibt Wege, wie man mit Typen wie Ihnen umgeht. Sie glauben jetzt vielleicht das ich zu Ihnen komme und Sie mir schnappe, aber das werde ich nicht tun. Ich werde mir meine Hände nicht an Ihnen dreckig machen, wie Mr. Keen zu sagen pflegt. Aber ich kann Sie fertig machen wenn ich möchte, und das will ich. DAS WILL ICH. In der Zwischenzeit haben Sie mir hier alles verdorben, also glaube ich das Sie zufrieden sind. Aber das macht nichts, ich bin nach Westen gezogen. ich würde sagen "Fick dich", aber wer würde das tun? Ich sicher nicht. Ich würde es nicht machen auch wenn ich ein Mädchen wäre und Sie Richard Gear. Ich würde es auch nicht machen wenn Sie ein wirklich hübsches Mädchen wären. Nun, ich gehe weg, aber meine Arbeit ist Copyright geschützt, und ich hoffe Sie wissen was Copyright heißt, auch wenn Sie Scheiße nicht von Schuhpolitur unterscheiden können. Stecken Sie sich das in die Pfeife und rauchen Sie den ganzen Tag daran. Auf Wiedersehen Mr. Judas Kenton. Ich hasse Sie.

Carlos Detweiler

Auf der Durchreise
Vereinigte Staaten von Amerika

7. Februar 1981

Liebe Ruth,

ich hatte eine Art "Fuck-You" - Brief von Carlos Detweiller erwartet - ich hatte es im Hinterkopf - und ich habe gerade am andern Tag einen erhalten. Ich habe die knirschende vorsintflutliche Xerox-Maschine beschäftigt, um eine Kopie zu machen, und lege sie diesem Brief bei. In seinem Ärger ist er geradezu lyrisch - besonders mag ich die Zeile, in der er mich als kleinen Schiss in den Weiten des großen Universums bezeichnet... ein Satz, den sogar Carlyle bewundern würde. Er schreibt Richard Geres Namen falsch, aber möglicherweise war das künstlerische Freiheit. Bei dem ganzen fühle ich mich erleichtert, letztlich ist es vorbei. Der Kerl hat sich auf den Weg in den Großen Amerikanischen Westen gemacht, zweifellos mit seinen Rosenscheren an den Hüften (auf einer Rosenhüfte? Ach, vergiss es.) "Ja, aber ist er wirklich gegangen?", fragst Du. Die Antwort ist, ja er ist. Ich habe den Brief gestern bekommen und rief Barton Iverson von der Central Falls Police an (Nachdem ich Rogers mürrische Genehmigung für das Ferngespräch hatte, muss ich hinzufügen). Ich dachte, Iverson würde mal nachschauen, ob das stimmt, und er tat es. Scheint so, als hätte auch er geglaubt, die "heiligen Fotos" seien zu echt, und die letzte Detweiller-Unterhaltung habe einen eher drohenden Ton gehabt.

Er schickte einen Mann namens Riley - der gleiche Mann, der vorher schon dort war, glaube ich - um zu checken ob Carlos da sei und er (Iverson, nicht Riley) rief mich 90 Minuten später zurück. Es scheint, dass Detweiller bereits nach seiner Festnahme abgehauen ist und die Barfield-Frau hatte bereits im Lokalblatt inseriert, um einen neuen Assistenten zu finden. Eine recht interessante Sache: Riley checkte auch den Kerl auf dem Foto und kam zurück mit einem Namen, den ich kenne. Das war Mr. Norville Keen, der gleiche Bursche, da bin ich sicher, den Detweiller in seinen beiden ersten Briefen erwähnte. ("Weshalb einen Gast beschreiben, wenn du ihn sehen kannst?" und andere Perlen der Weisheit) Der Cop stellte ihm einige Fragen über den Hintergrund dieser Fotos und die Barfield-Frau blockte ab. Kabang - so in der Art. Fragte ihn, ob

das eine offizielle Ermittlung war oder was. Ist es nicht, natürlich, und das wars. Für mich ist das ganze abgeschlossen. Iverson sagte mir, dass Riley die Barfield-Frau auf keinem Foto erkannt hat, und so hatte er auch keinen Grund, weitere Fragen zu stellen... nicht dass das irgendjemand in Central Falls wirklich will, denk ich. Iverson war sehr offen zu mir. "Lasst die Verrückten ruhen", war das, was er sagte. Und ich stimme zweihundertprozentig zu. Obwohl, wenn die neue Anthony LaScorbia Novelle Pflanzen aus der Hölle rauskommt bin ich geliefert.

Ich werde Dir später in der Woche einen normalen Brief schicken, hoffe ich, aber ich dachte, Du würdest wissen wollen, wie alles ausgegangen ist. Hauptsache ich kann meine Nächte wieder mit meiner Novelle verbringen und meine Tage bei der Suche nach Bestsellern, die wir für 2500 Dollar kaufen können. Ich glaube Präsident Lincoln sagte einmal "Verdammtes Scheißglück, Turkey." Danke für Deinen Anruf und Dein letztes Schreiben. Und als Antwort auf Deine Frage, yeah, ich bin auch G*E*I*L.

Meine Liebe

John

19. Februar 1981

Lieber Mr. Kenton,

sie kennen mich nicht, aber ich kenne Sie. Mein Name ist Roberta Solrac, und ich bin ein unersättlicher Leser von Anthony LaScorbia's Serien. Wie Mr. LaScorbia, fühle ich, dass die Natur bereit ist, zu revoltieren. Wie auch immer, ich schrieb Mr. LaScorbia letzten Monat einen Fanbrief und er antwortete mir! Ich war sehr überrascht und geehrt, und so schickte ich ihm ein Dutzend Rosen. Er sagte, er sei sehr überrascht und fühle sich wiederum geehrt (die Rosen zu bekommen). Noch nie habe ihm jemand Rosen geschickt. In unserem Briefwechsel erwähnte er auch Ihren Namen und sagte, Sie seien der Grund für seinen literarischen Triumph. Ich kann Ihnen keine Rosen schicken sonst bin ich bald pleite. Aber ich sende Ihnen eine kleine Pflanze für Ihr Büro, via UPS. Es ist ein Glücksbringer, Ich hoffe, es gefällt Ihnen. Machen Sie weiter so gute Arbeit.
Ihre ergebene

Roberta Solrac

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

Von: John

RE: Wahnsinnsereignis

Schau Dir den beigelegten Brief an, Roger, Dann sprich "Solrac" rückwärts. Ich glaube ich werde wirklich verrückt. Was habe ich verbrochen, dass ich diesen Kerl verdient habe?

Vom Büro des Cheflektors

An: John Kenton

Datum: 23. 2. 81

NACHRICHT: Vielleicht fürchtest Du Dich vor Deinem eigenen Schatten? Wenn nicht, was soll das? Wiederaufgenommene Ermittlungen mit der Central Falls P.D.? Angenommen, das ist Detweiler - und ich stimme zu, der letzte Name übersteigt die äußerste Grenze des Zufalls und der Stil ist ähnlich, obwohl es eine andere Schreibmaschine ist - es ist eine harmlose Kleinkinder-Schikane. Mein Rat ist: Vergiss es. Wenn "Roberta Solrac" Dir eine Pflanze per Post sendet, schmeiß sie in den Müllschlucker oder den Verbrennungsofen. Möglicherweise ist es Giftefeu. Das geht Dir an die Nerven. Ich rate Dir ernsthaft - vergiss es!

Roger

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

Von: John

RE: "Roberta Solrac"

Giftefeu, Himmel. Der Kerl hat in einem Gewächshaus gearbeitet. Möglicherweise ist es tödlicher Nachtschatten, oder Belladonna, oder etwas ähnliches.

John

Vom Büro des Cheflektors

An: John Kenton

Datum: 23.2.81

NACHRICHT: Ich habe überlegt, ob ich mich zu Dir runter in die Halle quäle, um mit Dir zu sprechen. Aber ich erwarte einen Anruf von Harlow "The Axemann Cometh" Enders in einigen Minuten und möchte nicht außerhalb meines Büros sein. Aber vielleicht ist es besser, dass ich schreibe, weil Du wirklich nichts zu glauben scheinst, es sei denn, Du hast es schriftlich... John, lass es sein. Die Detweiller-Sache ist vorbei. Ich weiß, das ganze Geschäft hat Dich eine Weile ganz schön ausgeknockt - zur Hölle, mich auch - aber jetzt musst Du es lassen. Wir haben weitaus ernstere Probleme hier im Haus, nur falls Du es noch nicht bemerkt hast. Es gibt eine Neuordnung bis Juni, und was wir bis Juni haben, ist es nicht mehr weit. Das heißt, wir könnten alle unsere Ärsche im September draußen haben. Unser "Gnadenjahr" geht dem Ende entgegen. Hör auf, Dich über Detweiller zu ärgern und um Himmelswillen - finde etwas, das ich verlegen kann und mit dem wir Geld verdienen können. Ich kann mich nicht klarer ausdrücken. Ich mag Dich John, aber lass es sein und fang wieder an zu arbeiten. Oder ich muss einige harte Entscheidungen treffen.

Roger

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Riddley

Von: John Kenton

RE: Möglicherweise eingehende Pakete

Ich habe das Gefühl, dass ich in der kommenden Woche oder den nächsten zehn Tagen irgendwo aus dem mittleren Westen ein Paket erhalten könnte. Der Absender ist Roberta Solrac.

Sollten Sie solch ein Paket entdecken, sorgen Sie dafür, dass ich es nicht tue. Anders gesagt, stecken Sie es in den nächsten Müllschlucker. Ich gehe davon aus, dass die meisten von der Geschichte mit Detweiler wissen. Möglicherweise hängt das damit zusammen und der Inhalt der Pakete könnte gefährlich sein. Vielleicht auch nicht, es ist alles möglich.

Danke

John Kenton

B ü r o i n t e r n e s M e m o

AN: John Kenton

VON: Riddley

BETRIFFT: Möglicherweise eingehende Pakete

Jessir, Mistah Kenton!

Riddley/Postraum

Aus dem Heiligen Buch von Carlos Heiliker Monat des FEBBA (Eintrag 64) Ich weiß, wie ich ihn kriege. Ich habe einige Dinge am Laufen, Lob Abbalah. Preise die Grüne Demeter. Ich werde sie alle kriegen. Grün, grün muss es sein. Hah! Du Judas. Du weißt nichts. Aber ich weiß! Auch alles über Deine Freundin - nur dass sie jetzt die Feindin ist, wie wenig Du darüber weißt, was sie gerade zu tun bereit ist. Es gibt ein anderes Maultier in Deinem Stall, Mr. Judas Großmaul-Editor. Das Ouija sagt, der Name des Maultiers ist Gary. In meinen Träumen habe ich sie gesehen. Und GARY ist HAARIG! Nicht wie Du, Du kleiner glatter Judas. Bald schicke ich Dir ein Präsent. Jeder hat Erfolg. Jeder Judas ist sicher in den Armen Abbalahs. Komm Abbalah. KOMM GROSSE DEMETER! KOMME GRÜN!

Teil III

PHILTRUM PRESS Bangor, Maine 2000

RIDDLEY WALKER, der Kenton mehr respektiert, als Kenton es selbst je für möglich halten würde stimmt zu. Aber insgeheim pflegt er eine Abwarten-und-Teetrinken-Einstellung. Ende Februar 1981 kommt tatsächlich ein Paket von "Roberta Solrac," adressiert an John Kenton an. Riddley öffnet das Paket mit dem starken Gefühl, dass der Absender - Detweiller - ein beängstigend böser Mann ist. Wenn das so ist, kann der Inhalt des Paketes nur schwer mithalten. Es enthält lediglich einen krank aussehenden Efeu mit einem kleinen Plastikschildchen, das in der Erde des Topfes steckt. Auf dem Schild steht:

HI!

MEIN NAME IST ZENITH

ICH BIN EIN GESCHENK FÜR JOHN

VON ROBERTA

Riddley stellt es auf ein hohes Regal seines Aufenthaltsraumes und vergisst es.

Hier setzt drei Teil drei ein.

25. Februar

Liebe Ruth,

ich habe ein ganzes Fach bedeutender Memos, also dachte ich, ich würde einige von ihnen durchlaufen lassen - sieh Dir die beigelegten Kopien an, abschließend mit einer typisch unver-schämten Mitteilung von Riddley, der mit der kohlraben-schwarzen Haut und den dreihundert gewaltigen weißen Zäh-nen. Du wirst bemerken, dass Roger mir in den Arsch getreten hat, ziemlich hart, gar nicht so wie Roger sonst ist. Und das zweifellos aus gutem Grund. Ich glaube nicht, dass man sehr paranoid sein muss um zu sehen, dass er über die Möglichkeit redet, mich zu feuern. Wenn ich mit ihm darüber bei einigen Martinis in Flahertys nach der Arbeit sprechen würde, glaube ich nicht, dass er sich so hart ausdrücken würde. Natürlich hatte ich keinen Schimmer, dass er einen Anruf von Enders erwartet. Ich habe zweifellos diesen Arschtritt verdient. Ich habe wirklich nicht meinen Job gemacht. Aber er hat auch kei-ne Ahnung von dem Schrecken, den der Brief in mir hervorge-rufen hat als ich begriff, dass das wieder Detweiller war. Ich bin zu gottverdammst dünnhäutig, das ist es, was Roger glaubt. Aber Detweiller ist erschreckend wegen anderer, weniger leicht zu verstehender Dinge. Die fixe Idee in irgendeinem verrück-ten Kopf zu sein, gehört zu den unangenehmsten Gefühlen der Welt. Würde ich Jodie Foster kennen, ich glaube ich würde ihr sagen, dass ich haargenau weiß, wie sie sich fühlt. Da ist im-mer eine spürbare Schicht von Schleim an Detweillers Mittei-lungen. Und oh Junge, oh ja, ich weiß ich könnte, ihn aus mei-nem Kopf bekommen, aber ich habe noch immer Alpträume von diesen Bildern.

Egal, ich habe Vorsichtsmaßnahmen getroffen, so gut ich kann, und nein, ich habe keine Intentionen in Central Falls an-zurufen. Wir haben ein Verlagstreffen morgen. Ich werde ver-suchen mit all meinen begrenzten Fähigkeiten zurück auf den Boden Pfad zu kommen, es sei denn in Zenith House ist der Pfad so schmal, dass er gar nicht existiert. Ich liebe Dich, ich vermisse Dich, ich warte auf Deine Rückkehr. Vielleicht ist die Tatsache, dass Du so weit weg bist, ein Teil des Problems. Nein, ich will nicht, dass Du Dich schuldig fühlst.

Meine ganze Liebe,
John

Aus dem Tagebuch von Riddley Walker

23.2.81

Wie ein Stein, der in einen großen stillen Teich geworfen wird hat die Detweiller Affäre eine ganze Anzahl Wellen an meinem Arbeitsplatz geschlagen. Ich dachte, dass alles vorbei ist; noch diesen Nachmittag rollte eine nach, und wer kann sagen, dass es die letzte war? Ich habe eine Kopie eines überaus kuriosen Memos einbehalten, das ich 2.35 Uhr von Kenton erhielt plus meine eigene Antwort (Das Memo kam gerade, nachdem Gelb gegangen war, etwas verärgert; weshalb sollte er sich nicht ärgern als er heute seine eigenen Würfel mitbrachte und ich so höflich war, sie nicht zu überprüfen, aber verdammt, keener versteht dieses weiße Volk.)

Ich glaube, ich habe die Detweiller Affaire auf diesen Seiten zu etwas recht harmlosem gemacht, aber ich sollte hinzufügen, dass es mich zuletzt nicht überrascht hat, dass Kenton derjenige war, der Detweiller, den schurkischen Kometen in den unsteten (und ich fürchte degenerierten) Orbit des Zenith House geschossen hat.

Er ist heller als Sandra Jackson, heller als der mistverspritzende, Efeu-Liga-Krawatten tragende Teufel William Gelb; viel strahlender als Herbert Porter (Porter, wie bereits notiert, wandert nicht oben in Ms. Jacksons Büro nachdem sie es am Tag verlässt und am Sitz ihres Bürostuhls riecht - ein merkwürdiger Mann, aber ich habe kein Recht zu urteilen) und der einzige dieser Horde der möglicherweise fähig ist ein kommerzielles Buch zu erkennen, wenn es in seinen Bereich käme. Nun ist er zerfressen von Schuld und Verlegenheit über die Detweiller Affaire und kann nur versuchen, dass er es eher ins Lächerliche zieht. Er würde nicht erkennen, dass seine Entscheidung sich allein das Buch anzuschauen demonstriert, dass seine Verleger-Ohren noch weit geöffnet und noch an die süßesten Töne angepasst sind - die himmlischen Noten schwedi-

scher Kassen in Drugstores oder Buchläden die beim Verkauf klingeln, auch wenn er drauf gestoßen wird. Außerstande zu erkennen, dass das beweist, er versucht es wenigstens. Die anderen haben aufgegeben.

Wie auch immer, hier ist dieses amüsante Memo - zwischen den Zeilen sehe ich einen Mann, dessen Nerven derzeit blank liegen, ein Mann, der einem Löwen gegenüberzutreten möchte, stattdessen jedoch Angst vor einer Maus hat. Ein Mann, der letztlich schreit: "Iiih, weg von mir. Hau ab!" Und dabei zerquetscht er sie mit dem handlichsten Besen, welcher in diesem Fall gerade Riddley sein muss, der die Drecksarbeiten macht und die Fenster putzt und die Post verteilt. Jessir, Mistah Kenton, ich verscheuche sie. Na klar doch vascheuch ich det unglückselige Solrac-Paket wenn se eens senden tut. Vielleicht.

Andererseits, vielleicht sollte sich John Kenton den Konsequenzen seines Handelns stellen - also seine eigene Maus totschlagen. Schließlich, wenn man seine Maus nicht totschießt, wird man wahrscheinlich nie verstehen was für ein harmloses kleines Ding so eine Maus ist... und ist es nicht möglich, dass Kenton's Tage als ein nützlicher Lektor gezählt sind, wenn er mit gelegentlichen Verrücktheiten wie Carlos "Roberta" Detweiler nicht klarkommt?

Ich sollte diesen Fall abwägen. Ich glaube es gibt eine sehr gute Chance, dass kein Paket kommen wird, aber ich werde das alles abwägen.

27.2.81

Tatsächlich kam heute etwas von dieser mysteriösen "Roberta Solrac"! Ich wusste nicht, ob ich mich amüsieren oder empören sollte - über meine eigene Reaktion, welche darin bestand: Starren, tiefer bis in die Eingeweide reichender Schrecken gefolgt von einem starken Drang, das Ding in den Müllschlucker zu werfen, genau wie es Kenton in der Notiz angewiesen hatte. Die physische Reaktion kam augenblicklich, als ich den Absender sah und den Namen darauf mit Kentons Memo verglich. Plötzlich schauderte es mich. Eine Gans lief über mein Grab. Ich hörte ein klares Klingeln in meinem Ohr und ich konnte fühlen, wie sich mein Haar aufstellte. Diese Sinfonie körperlicher Atavismen dauerte nicht länger als fünf Sekunden. Und

dann beruhigte sich alles - aber es hinterließ in mir einen plötzlichen tiefe Qual im Herzen.

Floyd würde grinsen und es eine "Nigger-Reaktion" nennen. Aber das war es nicht. Es war eine menschliche Reaktion. Nicht auf die Sache selbst - der Inhalt des Pakets war ernüchternd nach all dem Geschrei - aber, da bin ich sicher, auf die Hände die Schachtel ringsum doppelt verschnürt hatten und danach eine braune Papiereinkaufstüte zerschnitten hatten, um das Paket versandfertig einzupacken. Die Hände, die banden, beklebten und trugen. Detweillers Hände. Spreche ich von Telepathie? Ja... und nein. Es wäre wohl besser zu sagen ich spreche von einer Art passiver Psychokinese. Hunde scheuen zurück vor Menschen, die Krebs haben. Sie riechen es. Darauf beharrte jedenfalls meine liebe alte Tante Olympia. Auf dieselbe Art witterte ich Detweiller überall an der Schachtel, und jetzt verstand ich Kentons Besorgnis besser und habe ein ganzes Teil mehr Sympathie für ihn. Ich glaube Carlos Detweiller muss ein gefährlicher Irrer sein...aber die Pflanze ist kein tödlicher Nachtschatten oder Belladonna oder gar ein Giftpilz. Obwohl es einige oder alle diese Dinge in Detweillers fiebrigem Hirn sein können. Es ist nur ein kleiner und sehr welk-
aussehender gewöhnlicher Efeu in einem roten Blumentopf. Ob wegen der Nigger-Reaktion (Floyd Walker) oder der menschlichen (sein Bruder Riddley) - ich wollte das Ding wirklich wegwerfen...aber nachdem das Schaudern vorbei war, schien es mir, ich sollte weitermachen und das Paket öffnen oder ich könnte mich selbst keinen Mann nennen. Also tat ich es, erwartete jede Menge grausamer Bilder - hochexplosive selbstgebastelte Druckbänder, Scharen unangenehmer Spinnen wie z. B. schwarze Witwen, einen Wurf von Baby-Mokassinschlangen. Und dann war es einfach nur eine kleine Efeupflanze mit gelbgerandeten Blättern (vier), von einem müden, durchhängendem Stiel herabnickend. Die Erde ist wachsbraun, riecht sumpfig und unangenehm. Es steckte ein kleines Plasteschild in der Erde, darauf stand:

HI!

MEIN NAME IST ZENITH

ICH BIN EIN GESCHENK FÜR JOHN

VON ROBERTA

Es war ein Aufblitzen von Furcht, das mich antrieb, das Paket zu öffnen. Ähnlich wie dieses Aufblitzen, das mich anders entscheiden ließ, auf die Gefahr hin, dass Kenton es erfährt, was leicht genug sein würde. ("Die Pflanze, Mistah Kenton? Oh je, ich glob, ich hab vagesst, wasse gesagt ham. Ich bin de vagesstlichste Mann uff de Welt!") Lass die Wogen sich glätten, lass ihn Detweiller vergessen, wenn es das ist, was er will. Ich habe Zenith die Efeupflanze auf ein Regal in meiner Hausmeister- und Postzelle gestellt. Ein Regal, dass schön außer Kentons Sicht ist (nicht dass er sich häufig hier aufhält, anders als Gelb mit seiner Würfelxierung). Ich werde sie behalten, bis sie verwelkt und dann werde ich sie wirklich in den Müllschlukker werfen. Das wird das Ende von Detweiller besiegeln. Habe übers Wochenende 50 Seiten von dem Roman geschafft. Gelb schuldet mir jetzt 75,40 Dollar.

Aus The New York Post, Seite 1, 4. März, 1981:
WAHNSINNIGER GENERAL BRICHT AUS DEM OAK COVE
KRANKENHAUS AUS; TÖTET DREI MENSCHEN!!

(Sonderbericht der Post) Generalmajor (AD) Anthony R. Hecksler, Kommandeuren und Partisanen, die ihm während des Zweiten Weltkriegs durch Frankreich folgten bekannt als "Eisenmagen" Hecksler, ist letzte Nacht aus dem Oak Cove Heim ausgebrochen. Auf seiner Flucht in die Freiheit erstach er zwei Krankenträger und eine Schwester. General Hecksler war vor 27 Monaten in die Anstalt in der kleinen Stadt Cutlersville eingewiesen worden. Zuvor war er wegen Unzurechnungsfähigkeit vom Vorwurf des Angriffs mit tödlichen Waffen und des Angriffs mit Tötungsabsicht freigesprochen worden. Sein Opfer war der albanische Busfahrer Herman T. Schneur, den Hecksler in einem Protokoll als "einer der 12 nordamerikanischen Vorarbeiter des Antichristen" bezeichnete. Die Toten im Oak Cove sind Norman Ableson, 26 Jahre; John Piet, 40 und Alicia Penbroke, 34.

Leutnant Arthur P. Ford von der State Police war überraschend bedrückt, als er gefragt wurde, ob er erwartet, dass General Heckler schnell wieder gefasst werde. "Wir hoffen natürlich auf eine schnelle Festnahme", sagte er. "Aber das ist ein Mann, der im Zweiten Weltkrieg und in Korea Guerilla-Einheiten trainiert hat. Und der mehr als bei nur einer Gelegenheit von General Westmoreland in Vietnam konsultiert wurde. Er ist jetzt 72, aber er ist noch stark und verblüffend agil, wie seine Flucht aus dem Oak Cove beweist."

Ford spielte damit auf den möglichen Fluchtweg Hecklers an - ein Sprung aus einem Fenster des zweiten Stockwerks in der Verwaltung mitten in den darunter liegenden Garten (Fotos auf Seiten 2,3 und Hauptteil). Ford warnte jeden im unmittelbaren Gebiet vor dem verrückten General. Er beschrieb ihn als "extrem clever, äußerst gefährlich und ausgesprochen geistesgestört".

In einem kurzen Interview bestätigte das Ellen K. Moors, die verantwortliche Ärztin in Hecklers Fall: "Er hatte eine Riesensmenge Feinde", sagte sie "zumindest in seiner Vorstellung. Seine Wahnvorstellungen waren äußerst komplex, aber er verlor niemals den Bezug. Auf seine Art war er der typische Insasse, aber er hat nie völlig den Bezug verloren. Ein Informant sagte uns, Heckler habe Ableson, Piet und Pembroke möglicherweise mit einer Friseurschere erstochen. Weiter meinte unsere Quelle, es gab nicht einen einzigen Schrei. Allen drei wurde die Kehle aufgeschlitzt.

Aus dem Tagebuch von Riddley Walker

5.3.81

Was ein einziger Tag ausmacht! Gestern war Herb Porter noch er selbst - fett, schlampig, eine Zigarre rauchend während er beim Wasserkühler stand, Kenton und Gelb erklärend wie der große Zug der Welt fahren würde, wenn er der Lokführer wäre. Der Mann ist ein wandelndes Readers Digest voll schwafelnd-durchschlagender Lösungen, eine Ansammlung deklamierender Antworten die er inmitten seiner Ausdünstungen von Zigarren-

rauch und widerlich schlechtem Atem verbreitet. Schließt die Grenzen und lässt keine Spione und Mexikaner rein. Schluss mit den Schwangerschaftsabbrüchen. Baut mehr Gefängnisse! Macht den Besitz von Marihuana endlich wieder zum Kapitalverbrechen. Verkauft biochemische Vorräte. Kauft Kabel-TV.

Er ist, auf seine Art - oder war es bis heute - ein wundervoller Mann: rundum und perfekt versichert, überzogen mit Vorurteilen, vollgestopft mit Bigotterie, und mit gerade ausreichend Mutterwitz ausgestattet, um einen Job wie diesen zu behalten. Porter ist die Verkörperung der Großen Amerikanischen Mitte. Sogar seine vereinzelten heimlichen Expeditionen in Sandra Jacksons Büro, um an dem Sitz ihres Stuhls zu schnüffeln gefällt mir. Eine sich einschmeichelnde kleine Schießscharte in der wandelnden Festung des Wohlbehagens - das ist Massa Potta.

Oh, aber heute! Was für ein veränderter Herbert Porter kroch heute in mein Hausmeisterkämmerchen! Sein selbstzufriedenes rotes Gesicht war bleich und trübe. Die blauen Augen bewegten sich ständig hin und her, so dass Porter aussah wie ein Mann, der einem Tennisspiel zuschaut, sogar wenn er mich anschaute. Seine Lippen waren so mit Speichel bedeckt, dass sie lackiert wirkten. Und obwohl er natürlich immer noch fett war, sah er auch aus, als ob er etwas von seiner Straffheit verloren hätte - als ob der Herb Porter unter seiner Haut zusammengeschrumpft wäre, Haut an Stellen hinterlassend, wo vorher straffe Spannung war. "Er ist raus", flüsterte Porter.

"Wer'n, Mistah Potta?" fragte ich, Ich war wirklich neugierig. Ich konnte mir nicht vorstellen welche mächtige Schleuder oder Maschine solch eine Bresche in die Festung Herbert schlagen konnte. Allerdings nehme ich an, dass ich es bereits ahnte. Er bot mir die Zeitung an - die Post, natürlich. Er ist der einzige hier, der sie liest. Kenton und Wade lesen die Times. Gelb und Jackson bringen die Times mit, lesen aber heimlich die Daily News (die Hand, die die Wiege bewegt, regelt vielleicht die Welt, aber die Hand, die dem weißen Volk die Papierkörbe ausleert, kennt die Geheimnisse vonne Welt.) Aber die Post war für Leute wie Herb Porter gemacht. Er spielt Wingo auf religiöse Art, und er sagt, wenn er jemals richtig was gewinnt, kauft er sich einen Winnebago, malt das Wort WINGOBAGO auf die Seite und fährt durch das Land.

Ich nahm sie, öffnete sie und las die Überschrift. "Der General ist geflohen", flüsterte er. Seine Augen stoppten und quollen fast heraus für einen Moment und er starrte mich düster und voller Angst an. "Es ist, als ob der verdammte Detweiler uns verflucht hat. Der General ist ausgebrochen und ich habe sein Buch abgelehnt!"

„Nu, nu, Mistah Potta“, sagte ich. "Kein Grund, sich so zu ham. Der Mann hat vier oder fünf dutzend Dinga zu erledigen, bevor er zu Ihn kommt.“

„Aber ich könnte die Nummer eins sein“, flüsterte er. "Immerhin, ich habe sein gottverdammtes Buch abgelehnt.“

Das war wahr. Und es ist ironisch, wie zwei so grundsätzlich unterschiedliche Menschen wie Kenton und Porter es in diesem Winter geschafft haben, sich selbst in genau die gleiche Situation zu manövrieren - jeder das Ziel eines abgewiesenen Autors, der gerade wahnsinnig wurde. (Detweillers Ablehnung ein bisschen dramatischer als die des Generalmajors, zugegeben, aber das war zweifellos Detweillers eigene Schuld) Der Unterschied, ich weiß es auch wenn es kein anderer tut (höchstens Roger Wade), ist der, während Kenton dachte, es gebe vielleicht wirklich einen Keim für ein Buch in Detweillers Besessenheit, wusste Porter besser Bescheid bezüglich des Generals.

Aber Porter ist einer von diesen Leuten, die alles, was es über den Zweiten Weltkrieg zu lesen gibt, regelrecht verschlingen, diese Geschichten des Western-Helden (des weißen Westernhelden) des 20. Jahrhundert. Und er wusste wer Hecksler war... in einem Krieg der voll militärischer Berühmtheiten war, war Hecksler wie einer dieser Hollywood Spießer (wenn Sie verstehen was ich meine), aber für Porter war er jemand. So forderte er also das komplette Manuskript von "20 übersinnliche Gartenblumen" an, trotz des verheerenden Manuskripts, dabei einen Mann ermunternd der, in Anbetracht der Qualität und des Inhalts seiner Texte, spürbar ein Psychopath war. Ich fühlte, dass die Folge und sein spürbares Entsetzen, obwohl nicht vorausszusehen, teilweise sein eigener Fehler waren.

Ich stimmte zu, dass er möglicherweise die Nummer eins auf der Hitliste des Generals sein könnte (wenn dieser arme Verrückte nicht gerade etwas anderes tut, als in Entwässerungsgräben zu hocken oder auf Müllhalden den Abfall durchzustöbern), aber ich wiederholte, dass ich es für unwahrscheinlich

hielt. Ich fügte hinzu, dass er möglicherweise geschnappt wird, bevor er überhaupt 50 Meilen von New York City weg ist, selbst wenn er entschieden haben sollte, Porter zu besuchen, und ich endete damit, dass ich ihm sagte, dass viele Psychopathen, wenn sie plötzlich in einer unbekannten Umgebung und frei sind, sich selbst umbringen...allerdings sagte ich ihm das nicht mit genau diesen Worten.

Porter betrachtete mich einen Moment misstrauisch und sagte dann: "Riddley - mach dich nicht lustig über mich."

„Ne, Ser!“

„Warst du wirklich auf dem College?“

„Jessir.“

„Und du hast Psychologiekurse belegt?“

„Jessir, sicher.“

„Psychologie des Abnormen?“

„Jessir, un de stark verwantn mit dem Selbstmordsyndrom im Zusammentun mit de paranoiden Persönlichkeit! Drum, un deshalb könnte Genr'l Hecksler sich das Genick brechen tun oder mit ner Glühbirne gurgln, sogar genau jetze, währn'd wir hier sprechen tun, Mistah Potta!“

Er schaute mich lange an und dann sagte er: "Wenn du auf dem College warst, Riddley, weshalb sprichst du auf diese Weise?"

„Welche Weise is das, Mistah Potta?“ Er betrachtete mich noch einen Moment länger und sagte dann: "Schon gut." Er beugte sich etwas näher heran, nah genug, dass ich billige Zigarren riechen konnte, Haarwasser und den trüben Gestank der Furcht. "Kannst du mir ein Gewehr besorgen?" Für einen Moment war ich sprichwörtlich sprachlos - was ungefähr dasselbe ist, als wenn man sagt (Floyd würde, garantiert) dass China für einen Moment menschenleer wäre.

Ich hatte den Verdacht, dass er das Thema komplett gewechselt hatte. Und was ich als "Kannst du mir ein Gewehr besorgen" hörte tatsächlich hieß "Kannst du es mir noch mehr besorgen" oder so. Bedeutung von: dunkelhäutige Frau, die es für Geld auf dem Ladentisch macht, wegen der Lebensmittelmarken, die ausgegangen sind, und sie muss die Suppe, die sie sich eingebrockt hat, selbst auslöffeln. Meine erste Reaktion war mich hinzuwerfen, in wildes Gelächter auszubrechen oder ihn zu würgen bis sein Gesicht genauso rot wie seine

Krawatte sein würde. Dann, verspätet, begann ich zu begreifen, dass er wirklich Gewehr gesagt hatte...inzwischen hatte er die Überlastung meiner mentalen Schalttafel als Ablehnung gedeutet. Sein Gesicht fiel zusammen.

"Sicher?", fragte er. "Ich dachte dass dort oben in Harlem..."

„Ich leb in Dobbs Ferry, Mistah Potta!" Er schob das lediglich beiseite als ob wir beide wüssten, dass meine Adresse in Dobbs Ferry nur eine bequeme Vorstellung war, die ich beibehielt - dass ich möglicherweise sogar tatsächlich nach der Arbeit hingeh, mich aber natürlich in den Bereich jenseits der 110. zurückziehe sobald die Sonne untergeht. "Ich mein, ich könnt ihnen 'n Gewehr besorgen, Mistah Potta, klar", sagte ich "aber s'würd nich besser sein, als wenn'ses selbs tun... eine 32er oder vielleicht ein 38er..." Ich zwinkerte ihm zu.

"Und 'n Gewehr, dass Se unterm Ladentisch inner Bar kaufen, da könn Se nich sicher sein, dass es nich nach hinnen los gehen tut, wenn Se 'n Abzug ziehn."

„Ich möchte nichts dergleichen, auf keinen Fall", sagte Porter mürrisch. "Ich will etwas mit einer Laserzeileinrichtung. Und explodierende Kugeln. Hast du jemals "Der Schakal" gesehen, Riddley?"

„Jessir, und 's war klasse!"

„Als er auf die Wassermelone schoss... plosch!" Porter schwenkte seine Arme, um zu verdeutlichen, wie die Melone explodiert war als der Auftragskiller in "Der Schakal" eine explodierende Kugel darauf geballert hatte, und eine seiner Hände streifte den Efeu, den Kenton von der mysteriösen Roberta Solrac geschickt bekommen hatte.

Ich hatte alles, nur nicht die Pflanze vergessen, immerhin waren weniger als zwei Wochen vergangen, seit ich sie oben hingestellt hatte. Ich versuchte erneut Porter zu überzeugen, dass er wahrscheinlich weit von der Spitze auf Heckslers möglicher Abschussliste entfernt war. Und dass der Mann immerhin schon 72 war. "Du weißt nichts von den Dingen, die er im Zweiten Weltkrieg getan hat", sagte Porter, seine Augen begannen wieder gehetzt hin und her zu huschen. "Wenn diese Kerle, die den Schakal anheuerteten stattdessen Heckslers genommen hätten, hätte DeGaulle niemals so qualvoll sterben müssen." Er wandte sich um und ich war froh, ihn gehen zu sehen. Der Zigarrengeruch machte mich allmählich etwas

krank. Ich nahm Zenith den gewöhnlichen Efeu herunter und schaute ihn an (es ist lächerlich einem Efeu ein männliches Pronomen zu verpassen, und doch tat ich es automatisch - ich, der gewöhnlich mit der kleinlichen Sorgfalt schreibt, die eine französische gutbürgerlichen Hausfrau beim Aussuchen von Obst auf dem Markt an den Tag legt). Ich begann diesen Eintrag damit, dass ich feststellte, welch einen Unterschied ein Tag ausmacht. Im Fall von Zenith, dem Gewöhnlichen Efeu, muss es heißen - was für einen Unterschied fünf Tage ausgemacht haben.

Der schlappe Stamm hat sich aufgerichtet und verdickt, die vier gelbgerandeten Blätter sind völlig grün geworden und zwei neue sprießen. Alles ohne jegliche Hilfe meinerseits. Ich goss ihn, zog das lächerliche Plasteschild raus und warf es weg und bemerkte zwei weitere Dinge an meinem guten alten Kumpel Zenith - erstens, er hat seine erste Ranke ausgestreckt - sie reicht kaum bis zum Rand des billigen Plastetopfes, aber sie ist da. Und zweitens, der sumpfige, unangenehme Geruch scheint sich verflüchtigt zu haben. Fakt ist, beide, die Pflanze und die Erde in der sie steckt, riechen regelrecht süß. Vielleicht ist es ein übersinnlicher Efeu. Sollte sich General Hecksler hier im guten alten Park 490 blicken lassen, muss ich ihn unbedingt fragen, he he. Habe 20 Seiten des Romans in dieser Woche geschafft, nicht viel, aber ich glaube (ich hoffe!) ich habe die Hälfte des Weges zurückgelegt. Gelb, der gestern ein bescheidenes Quentchen Glück hatte, versuchte es heute herauszufordern - das war eine Stunde bevor Porter reinkam um nach Waffen zu suchen. Gelb schuldet mir jetzt 81,50 Dollar.

8. März 1981

Liebe Ruth,

neuerdings bist du schwerer am Telefon zu erreichen, als der amerikanische Präsident. Ich schwöre zu Gott, ich beginne deinen Anrufbeantworter zu hassen. Ich muss das heute abend zugeben - die dritte Nacht mit "Hi, hier ist Ruth und ich kann gerade nicht ans Telefon kommen, aber..." - ich wurde allmählich nervös und habe die andere Nummer die du mir gegeben hast, gewählt, die für den Notfall. Wenn er mir nicht gesagt hätte, dass er dich gegen fünf aus dem Haus hat gehen sehen mit einer großen Ladung Bücher unter deinem Arm, ich glaube ich hätte ihn gebeten zu überprüfen, ob mit dir alles in Ordnung ist.

Ich weiß, ich weiß, es ist die Zeitverschiebung, aber es sind in letzter Zeit so viel abnorme Sachen passiert, dass du es nicht glauben würdest. Paranoid? Mystериös ist vielleicht ein besseres Wort. Vielleicht sprechen wir miteinander bevor du diesen Brief erhältst, das macht 90 Prozent überflüssig (es sei denn ich schicke es per Bundespost, was die große Entfernung wie einen Spaziergang aussehen lassen würde), aber wenn ich dir nicht ein paar wichtige Sachen erzählen kann, muss ich wahrscheinlich explodieren. Ich erfuhr von Herb Porter, der einem Schlaganfall nahe ist (ein Zustand, den ich mehr nachvollziehen kann, als ich es je für möglich gehalten hätte, eine Folge der Detweiler-Affaire), dass General Hecksler ausgebrochen ist und die Morde, die dabei geschehen sind, die nationalen Nachrichten der vergangenen zwei Wochen beherrscht haben, aber ich vermute, dass du es nicht gelesen hast - oder keinen Bezug hergestellt - oder ich hätte von dir sicher via Telefon gehört (weitschweifig wie immer, wie du siehst könnte ich so prägnant sein wie Zeniths treuer Aufseher Riddley).

Solltest du nichts gehört haben, der beiliegende Ausschnitt aus der Post (Ich habe nicht die Fotos vom Heim mit den obligatorischen Punktklinien beigelegt, die den Fluchtweg des Generals zeigen und auch nicht die mit den Markierungen der Stellen, wo die Opfer gefunden wurden) wird dich so schnell und eindrucksvoll wie möglich auf den neuesten Stand bringen. Vielleicht erinnerst du dich dass ich Hecksler erst vor sechs

Wochen dir gegenüber erwähnte - wie auch immer. Herb lehnte sein Buch ab, 20 übersinnliche Gartenblumen, und provozierte damit eine Flut Hasspost. Spaß beiseite, sein blutiger Ausbruch hat wirklich eine bedrückende Atmosphäre bei Z. H. geschaffen. Ich war mit Roger Wade heute nach der Arbeit in Four Fathers einen trinken (Roger beharrt darauf, dass der Besitzer, ein genialer Mann namens Ginelli mit einer weichen Stimme und diesem widerlichen hämischen Blick, ein Mafioso ist) und erzählte ihm von Herbs Besuch bei mir am Nachmittag.

Ich wies Herb daraufhin, dass es lächerlich sei, sich derart zu fürchten, wie er es offensichtlich tut (Es ist schon witzig - unter seinem stählernen Joe Pyne Äußeren, kommt der beherrschende Neandertaler nach all dem heraus um Walter Mitty zu sein) und Herb stimmte zu. Dann, nach einem gewissen Beitrag von offenkundig künstlichem Small Talk, fragte er mich, ob ich wüsste, wo er ein Gewehr herbekommen könnte. Verwirrt - manchmal ist dein getreuer Korrespondent gelinde verblüfft, wenn er die offensichtlichen Schlussfolgerungen zieht, meine Liebe - empfahl ich den Sportladen fünf Blocks von hier, im Park an der 32. "Nein," sagte er ungeduldig. "Ich möchte kein solches Gewehr." Hier senkte er seine Stimme. "Ich möchte etwas, das ich bei mir tragen kann." Roger nickte und sagte, Herb war gegen zwei rum in seinem Büro, ihm wegen der selben Sache auf den Zahn fühlend. "Was hast du ihm gesagt?", fragte ich ihn.

Ich erinnerte ihn daran dass die Strafen für das Tragen versteckter Waffen ohne Erlaubnis in di-iesem Staat verdammt hart sind", sagte Roger. "An dieser Stelle richtete sich Herb zu seiner vollen Größe auf (welche ungefähr fünf, sieben ist) und sagte: "Ein Mann braucht keine Genehmigung um sich selbst zu schützen, Roger."

„Und dann?“

„Dann ging er raus, Und versuchte es bei dir. Möglicherweise versuchte er es auch bei Bill Gelb.“

„Vergiss nicht Riddley", sagte ich. "Ach ja, und Riddley."

„Der am ehesten in der Lage ist, ihm zu helfen." Roger bestellte sich einen weiteren Bourbon und ich dachte um wieviel jünger als seine tatsächlichen 45 Jahre ihn dieses jungenhafte, gewinnende Grinsen macht, dass dir so gefallen hat als du ihn

das erste Mal auf dieser Cocktail-Party getroffen hast im Juni 80, die in Gahan und Nancy Wilsons Wohnung in Connecticut, erinnerst du dich? "Hast du Sandra Jackson neues Spielzeug gesehen?", fragte er. "Sie ist die, die für Herb Schwarzmarktmunition holen sollte." Roger lachte tatsächlich laut heraus, ein Klang den ich in den letzten acht Monaten absolut selten von ihm gehört hatte. Als ich hörte wurde mir wieder klar, Ruth, wie sehr ich ihn mag und respektiere - er könnte ein wirklich großer Lektor irgendwo sein - vielleicht sogar in der Maxwell Perkins Liga. Es ist eine Schande, dass er als Pilot einer solchen Klapperkiste wie Zenith House endet.

"Sie hat etwas, das sie ihren Freund für verregnete Nächte nennt," sagte er immer noch lachend. "Es ist versilbert, und fast so groß wie ein Granatwerfer. Sie hat ihren letzten Penny in das Scheißding gesteckt. An dem hinteren Ende ist eine Taschenlampe angebracht. Das vordere Ende erzeugt auf Knopfdruck eine Wolke Tränengas - nur das Sandra sagt, sie habe zehn Mäuse extra bezahlt, und das Tränengas durch Hi-Pro-Gas ersetzt. Johnny, in der Mitte dieses Gerätes ist eine Kordel die eine sehr hohe Sirene auslöst. Ich bat nicht um eine Demonstration. Man hätte das Gebäude evakuiert.

"So wie du es beschreibst, klingt es, als könnte sie es als Dildo benutzen, wenn gerade keine Straßenräuber unterwegs sind", sagte ich. Er versank in ein halbhysterisches Gelächter. Ich freute mich - es wäre unmöglich gewesen es nicht zu tun - aber ich war genausogut irritiert. Er ist sehr gestresst und am Rande seiner Geduld, ich glaube, die ständige nagende Unterstützung des Mutterunternehmens für das Haus frisst an seinen Nerven. Ich fragte ihn ob etwas wie der Freund für trübe Nächte legal war. "Ich bin kein Anwalt, dass ich dir das sicher sagen könnte", meinte Roger. "Mein Eindruck ist, dass eine Frau, die Tränengas gegen einen potentiellen Dieb oder einen Räuber einsetzt sich in einer Grauzone bewegt. Aber Sandras Spielzeug, mit Hi-Pro-Gas geladen...nein, ich glaube nicht, dass so etwas kosher sein kann.

Aber sie hat es und sie trägt es bei sich", sagte ich. "Nicht nur das, sie macht sich auch keine Gedanken drüber", stimmte Roger zu. "Witzig, sie war eine von denen die total entsetzt waren, als der General seine giftigen Briefe schickte, und Herb hat gar nicht ernst genommen, was sich da zusammenbrau-

te...bis zuletzt der Busfahrer niedergestochen wurde. Ich denke, was Sandra derartig erschreckt hat vorher, war, dass sie ihn nie gesehen hatte."

"Ja", sagte ich. "Das hat sie mir sogar mal erzählt."

Er bezahlte die Rechnung, und wies mein Angebot ab, meine Hälfte zu zahlen. "Es ist die Rache der Blumenleute", sagte er. "Erste Detweiler, der verrückte Gärtner aus Central Falls, dann Hecksler, der verrückte Gärtner aus Oak Cove." Das gab mir - wie britische Mysteryautoren es oft nennen - einen fiesen Anstoß. Über das Nicht-Erkennen von offensichtlichen Zusammenhängen reden! Roger, der weit davon entfernt ist, der Idiot von irgendjemandem zu sein, sah meinen Gesichtsausdruck und lächelte.

"Denkst du nicht daran, oder doch ?" fragte er. "Es ist gerade ein zufälliges Zusammentreffen, sicher, aber ich schätze es war genug um ein kleines paranoides Läuten in Herb Porter's Gehirn auszulösen - Ich kann mir nicht vorstellen, dass er anderweitig so paranoid werden kann. Wir könnten die Basis für einen guten Robert Ludlum Roman hier haben. Das Garten Etwas - oder - Anderes. Komm schon, lass uns von hier verschwinden."

"Zusammenlaufen" sagte ich als wir die Straße erreichten. "Huh ?" Roger sah aus wie jemand der von einem Millionen Meilen Weg zurückkommt. "Das Garten Zusammenlaufen," sagte ich. "Der perfekte Ludlum Titel. Sogar die perfekte Ludlum Handlung. Es stellte sich heraus, schau, dass Detweiler und Hecksler sogar Brüder sind - kein Überlegen der Alter, ich schätze Vater und Sohn wäre sogar besser - in der Bezeichnung von der NKVD. Und -"

"Ich muss meinen Bus erreichen, John," sagte er, nicht unfreundlich. In Ordnung, ich habe meine Probleme, teure Ruth (wer weiß das besser als du ?), aber begreifen, wann ich ein lästiger Kerl bin, war nie eines von diesen Problemen gewesen (außer wenn ich betrunken bin). Ich sah ihn abwärts von der Bushaltestelle und ging nach Hause. Die letzte Sache, die er sagte, war, dass das nächste was wir von General Hecksler hörten, wahrscheinlich ein Bericht über seine Gefangennahme... oder seines Selbstmords sein würde. Und Herb Porter würde genauso enttäuscht wie erleichtert sein. "Es ist nicht General Hecksler, Herb und der Rest von uns müssen uns dar-

über Sorgen machen," sagte er - sein winziger Ausbruch von gutem Humor hatte ihn verlassen und er wirkte bestürzt und klein mit seinen Händen, hineingepresst in den Taschen seines Trenchcoats, als er dort bei der Bushaltestelle stand. "Es sind Harlow Enders und der Rest von den Steuerberatern, die sich auf den Weg machen uns zu bekommen. Sie wollen uns mit Ihren roten Bleistiften einen Stich versetzen. Wenn ich über Enders nachdenke, wünsche ich mir beinahe ich hätte Sandra Jackson's Freund für verregnete Nächte." Kein Fortschritt an meinem Roman diese Woche - zurückblickend über diesen längeren Brief, sehe ich warum - all dieser Bericht, welcher heute Nacht in den Maimonat gegangen sein sollte, landet statt dessen hier. Aber, falls ich zu weit und in zu viele romanschriftstellerische Einzelheiten ging, kreide es nicht alles als Weitschweifigkeit ab, meine Liebe - die letzten sechs Monate hindurch bin ich ein aufrichtig einsamer Kerl geworden. Zu dir zu schreiben ist nicht so gut, als mit dir zu reden, und mit dir zu sprechen ist nicht so gut, als dich zu sehen und dich zu sehen ist nicht so gut, als dich zu berühren und mit dir zu sein (Dampf - Dampf! keuchen - keuchen!), aber ein Mensch hat zu machen, was er zu machen hat. Ich weiß du bist beschäftigt, studierst hart, aber solange ohne mit dir zu reden hat mich auf eine Art wahnsinnig gemacht (und an der Spitze von Detweiller und Hecksler, verrückter als ich zu sein ~~benötige~~ dich mein Schatz. Vermisse dich, brauche dich,

John

9. März 1981

Herr Herbert Porter
Bestimmter Jude
Zenith Haus
490 Park Avenue New
York, NY 10017

Sehr geehrter Jude,

denken Sie ich hätte Sie vergessen ? Ich wette Sie haben. Gut, ich habe nicht. Ein Mann vergisst nicht den Dieb, welcher sein Buch, nach dem Stehlen all der guten Teile, ausschlug. Und wie versuchten Sie mich in Verruf zu bringen. Ich wundere mich, wie Sie mit ihrem Penis in ihr Ohr schauen wollen. Ha - ha. (Aber kein Witz) Ich komme vor Ihnen, "großer Junge." Major General Anthony R. Hecksler (Ret.) P.S. Rosen sind rot. Veilchen sind blau. Ich bin gekommen um zu kastrieren. Ein bestimmter Jude.
M.G.A.R.H. (Ret.)

POSTGRAMM VON HERRN JOHN KENTON ZU RUTH TANAKA
FRAU RUTH TANAKA
10411 CRESCENT BOULEVARD
LOS ANGELES, CA 9002410
19. MÄRZ
LIEBE RUTH

DAS IST WAHRSCHEINLICH SAUBLÖD, ABER PARANOIA BLEIBT PARANOIA UND ICH KANN ES NICHT ÄNDERN. ENDGÜLTIG BEKOMME ICH JETZT DAS UNGESCHRIEBEN - LEERER ANRUFBEANTWORTER DIESEN MORGEN, ZU DEINER ZIMMERGENOSSIN, WELCHE SAGTE, SIE HABE DICH DIE LETZTEN ZWEI TAGE NICHT GESEHEN. SIE KLANG MERKWÜRDIG. ICH HOFFE NUR STONED. RUF MICH BALD AN ODER ICH WERDE DIESE WOCHENENDE AN DEINER TÜR KLOPFEN.
LIEBE DICH.
JOHN

10. März 1981

Lieber John,

ich stelle mir vor - nein - ich weiß - du musst neugierig sein, warum du von mir die letzten drei Wochen nicht viel gehört hast. Der Grund ist einfach genug; Ich habe mich schuldig gefühlt. Und der Grund warum ich jetzt am Schreiben bin anstatt zu telefonieren, ist, dass ich ein Feigling bin. Ich denke auch, obwohl du mir vielleicht nicht glaubst, wenn du den Rest von dem hier liest, welcher der härteste Brief ist, den ich je geschrieben habe, ich liebe dich jedoch sehr und möchte dich nicht so viel verletzen. Trotzdem vermute ich, das wird verletzend. Und wissend, dass ich nicht helfen kann, lässt mich schreien. John, ich habe einen Mann namens Toby Anderson getroffen und ich habe mich Hals über Kopf in ihn verliebt. Falls es für dich eine Rolle spielt - und wahrscheinlich nicht - Ich traf ihn in einem von den zwei englischen Wiederherstellungsdramen - Kursen die ich nehme. Ich hielt ihn, so gut ich konnte, für eine lange Zeit auf - Mir liegt sehr viel daran und hoffe, dass du mir das glaubst - aber Mitte - Februar konnte ich ihn nicht länger aufhalten. Meine Arme werden müde. Die letzten drei Wochen oder so sind für mich ein Alptraum gewesen. Ich erwarte nicht, dass du mit meiner Lage mitfühlst, aber ich hoffe du wirst glauben, dass ich die Wahrheit erzähle. Obgleich du an der Ostküste und ich 3000 Meilen weg, an der Westküste bin, fühlte ich , als ob ich leise um dich herum-schlich. Und ich tat es. Ich tat es! Oh, ich meine nicht im Sinne, dass du vielleicht eines Nachts früh von der Arbeit nach Hause kommst und mich mit Toby ertappst, aber ich fühlte mich schrecklich, alles das Gleiche. Ich konnte nicht schlafen, konnte nicht essen, konnte nicht meine Yoga Positionen machen oder das Jane Fonda Training. Meine Zensuren schliefen, aber zur Hölle mit den Zensuren - mein Herz schlief.

Ich war am Abtauchen nach deinen Anrufen, weil ich nicht ertragen könnte deine Stimme zu hören - es scheint, als bringe sie alles nach Hause, zu mir - wie war ich verlogen und betrügerisch und führend dich anzulügen. Es kam alles zu einem Kopf, zwei Nächte zuvor, als Toby mir den liebevollen Diamantenverlobungsring zeigte, den er für mich gekauft hatte. Er

sagte er will, dass ich ihn habe und er hoffe, ich will ihn annehmen, aber er sagte, er könnte ihn mir nicht geben, eben bis ich mit dir sprach oder dir schrieb. Er ist ein derart ehrbarer Mann, John, und die Ironie dabei ist, dass du ihn unter anderen Umständen, da bin ich sicher, ihn sehr gemocht hättest. Ich brach zusammen und weinte in seinen Armen und bevor seine Tränen lang waren, vermischten sie sich mit meinen. Das Ergebnis vom ganzen war, mir zu sagen, dass ich bereit war für ihn, diesen wunderbaren Liebesring an meinem Finger am Ende der Woche überzustreifen. Ich denke, wir sind im Juni verheiratet. Du siehst, dass ich am Ende den Feiglingsausweg nahm, schreiben anstatt zu telefonieren und es nahm mich die letzten zwei Tage ein, dass viele herunter zu bringen - Ich habe jede Klasse abgeschnitten und habe praktisch Wurzeln in der Bücherkartei gesetzt, wo ich für eine Umwandlungsgrammatikvorbereitung studieren sollte. Aber zur Hölle mit Noam Chomsky und tiefer Struktur! Und ebenso wirst du das nicht glauben, jedes Wort, das du lesen wirst, wird wie ein Peitschenhieb mitten durch mein Herz sein. Falls du mit mir reden willst, John - Ich würde verstehen, falls du es nicht tust, aber du kannst - du kannst mich in einer Woche anrufen... nachdem du eine Gelegenheit dazu hattest, über all dies nachzudenken und es in eine Art von Perspektive zu bringen. Ich bin so auf deine Süßheit und Charme und Kindlichkeit angewiesen, und fürchte mich so, dass du sauer und dich beschuldigen wirst - aber, das liegt an dir und dir wird nichts anders übrigbleiben, als "dich zu nehmen, wie du bist", vermute ich. Aber du brauchst diese Zeit um abzukühlen und seßhaft zu werden, und ich brauche auch einge Zeit, dazu. Du solltest das am 11. empfangen. Ich werde in meiner Wohnung von 7 - 9:30 in den Nächten vom 18. bis zum 29., beides erwartend, deinen Anruf und ihn zu fürchten, sein. Ich will nicht mit dir vorher sprechen, und ich hoffe du verstehst - und ich denke vielleicht wirst du, du der immer der verständnisvollste von Männern, trotz deiner gleichbleibenden Selbstherabsetzung, warst. Eine andere Sache - beide, Toby und ich stimmen über das überein: nimm es nicht in deinen Kopf, um eben plötzlich in ein Flugzeug zu springen und "in den goldenen Westen zu fliegen" - Ich würde dich nicht sehen wollen, falls du es tust. Ich bin nicht bereit Auge in Auge dich zu sehen, John - meine Gefühle sind zu sehr

in Bewegung und mein Selbstimage ist zu sehr in einem Übergangszustand. Wir werden uns wieder treffen, ja. Und ich wage es zu sagen, dass ich eben hoffe, du wirst zu unserer Hochzeit kommen ? Ich muss etwas wagen, als ich sehe, dass ich es niedergeschrieben habe! Oh, John, ich tue dich lieben, und ich hoffe dieser Brief hat dir nicht zu viel Schmerz verursacht - Ich hoffe sogar, Gott ist gut gewesen und du hast deinen eigenen "Jemand" in den letzten paar Wochen gefunden - in der Zwischenzeit, bitte weiß, dass du immer (immer!) jemand für mich sein wirst.

Mein Lieber,

Ruth

PS - Und obwohl es abgedroschen ist, ist es ebenfalls wahr: Ich hoffe wir können immer Freunde sein.

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger Wade

Von: John Kenton

Betreff: Amtsniederlegung

Ich bin hier ein bisschen förmlich, weil dies wirklich ein Brief von Amtsniederlegung ist, Roger, Memoform oder nicht. Ich werde am Ende des Tages verschwinden - will, im Faktum beginnen, meinen Schreibtisch, so bald wie ich das hier erledigt habe, auszuräumen. Ich würde nicht die Gründe prüfen - sie sind persönlich. Ich sehe selbstverständlich ein, das Verlassen ohne vorrangige Mitteilung ist sehr schlecht gestaltet. Solltest du wählen, die Angelegenheit mit der Apex Corporation aufzunehmen, würde ich glücklich sein eine vernünftige Festschätzung zu bezahlen. Ich bin traurig über dies, Roger. Ich mag und respektiere dich. Ein großes Geschäft, aber das einfach zu sein hat.

Von John Kenton's Tagebuch
16 März 1981

Ich habe noch nie versucht ein Tagebuch zu nehmen, seit ich 11 Jahre alt war, als mir meine Tante Susan - tot seit diesen vielen Jahren - mir ein kleines Taschentagebuch zu meinem Geburtstag gab. Es war gerade ein billiges kleines Ding; wie Tante Susan selbst, nun denke ich über das nach. Ich behielt das Tagebuch, zu und auf (meistens zu) für beinahe drei Wochen. Ich bekomme vielleicht gerade nicht das fern, diese Zeit, aber es macht mir wirklich nichts. Das war Roger's Idee und Roger's Ideen sind manchmal gut. Ich habe den Roman verworfen - oh, denk nicht daran, dass ich irgend etwas melodramatisches tat, wie es ins Feuer zu werfen zur Erinnerung meiner spontanen Verbrennung von Meiner ersten seriösen Liebe; Ich schreibe sogar diesen ersten (und vielleicht letzten) Eintrag, auf den Rücken von den Manuskriptseiten, in mein Tagebuch. Aber einen Roman verwerfen, hat nichts mit den aktuellen Seiten zu tun, jedenfalls; was auf den Seiten ist, ist so eben viel tote Haut. Der Roman zerfällt sogar einzeln in deinem Kopf, so scheint es, wie des Pfarrers wundervolle Eine - hoss shay. Vielleicht die einzig gute Sache über Ruth's christlichen Brief ist, dass es ein Ende meiner grandiosen literarischen Bestrebungen machte. Maimonat, bei John Edward Kenton, den Märchenvogel saugend. Hat es einer nötig, ein Tagebuch mit Hintergrundinformationen zu beginnen? Das war keine Frage, welche meine Gedanken durchquerte, als ich 11 war - zumindest nicht das ich zurückrufe. Und trotz der großen scheiß Anhörungen von Englischkursen, die ich in meiner Zeit nahm, ich erinnere mich nicht an einem teilgenommen zu haben, welcher die Protokolle von Zeitschriften einschloß.

Fußnoten, Zusammenfassungen, Grundriße, der richtige Ort von Veränderungen, die korrekte Form des Geschäftsbriefes - das waren alles Dinge, bei denen ich Unterricht nahm. Aber wie ich ein Tagebuch beginne, da bin ich genauso leer wie ich bin, mir sagend, wie dein Leben weitergeht nachdem sein Licht gerade erloschen ist. Hier ist meine Entscheidung, nach ganzen 30 Sekunden von schwerwiegender Überlegung: ein bisschen Hintergrundinformation würde nicht schmerzen. Mein Name, wie oberhalb erwähnt, ist John Edward Kenton; Ich bin 26 Jah-

re alt; Ich besuchte die Brown University, wo ich in Englisch maturierte, diente als Präsident der Milton Society und war äußerst eingenommen von mir selbst; Ich glaubte, dass sich alles in meinem Leben schließlich als fein herausstellt; Ich habe seitdem dazugelernt. Mein Vater ist tot, meine Mutter lebendig und gesund und lebt in Sanford, Maine. Ich habe drei Schwestern. Zwei sind verheiratet; die dritte lebt zu Hause und will ihr Abschlussjahr an der Sanford High diesen Juni beenden. Ich lebe in einer Zweizimmerwohnung, wenn ich es mir überlege, während der letzten paar Tage ziemlich angenehm war; Jetzt scheint sie düster. Ich arbeite für eine vergammelte Büchergesellschaft, welche Taschenbuchoriginale veröffentlicht, die meisten handeln von riesigen Käfern und Vietnamveteranen, die die Welt mit automatischen Waffen verbessern wollen. Drei Tage zuvor habe ich herausgefunden, dass mich meine Freundin für einen anderen Mann verlassen hat. Ein paar Antworten zu diesem sind erforderlich, so versuchte ich meinen Job zu kündigen. Es hat keinen Sinn zu versuchen später oder jetzt in mein Innerstes zu gehen. Es war in keiner Weise ruhig, als ich mit dem begann, auf Grund eines Ausbruchs, denn ich nur als verrücktes Arbeitsfieber bezeichnen kann. Vielleicht werde ich eines späteren Tages näher auf dieses Geschäft eingehen, aber zur Zeit scheint das Wichtigste von Detweiler und Hecksler weit in den Hintergrund verschwunden zu sein. Falls du jemals von irgendjemanden abrupt verlassen worden sind, denn du lieben tust und tief lieben tust, wirst du die Sorte Schmerz kennen, den ich empfunden habe. Wenn du es nicht hast, kannst du es nicht. Einfach wie das. Ich nehme in Anspruch zu sagen, Ich fühlte die Art, wie ich es tat, als mein Vater starb, aber ich tat nicht. Teil von mir (der Teil der, Autor oder nicht, möchte gleichbleibend Metaphern machen), würde es gerne in einem schmerzlichen Verlust machen, und ich glaube Roger hatte teilweise recht, als er diesen Vergleich auf dem flüssigsten Essen machte, dass wir in der Nacht meiner Amtsniederlegung hatten, aber da sind auch noch andere wesentliche Faktoren. Es ist eine Trennung - wie, falls dir jemand erzählt, dass du nicht mehr länger dein Lieblingessen haben könntest, oder eine Droge zu benutzen, von der du süchtig geworden bist. Und da ist einiges schlecht. Wie auch immer du die Sache definierst, ich finde, dass mein eige-

ner Sinn von Selbstachtung und Selbstwert irgendwie in ihr durcheinander geraten sind, und es schmerzt. Es schmerzt viel. Und es scheint die ganze Zeit zu schmerzen. Ich bin immer im Stande geistige Schmerzen und psychischen Kummer in meinem Schlaf zu entgehen, aber das ist nicht gut zu dieser Zeit. Es schmerzt dort auch. Ruth's Brief (Frage: Wieviele Lieber John Briefe sind tatsächlich zu John gesandt worden? Sollten wir einen Klub gestalten, wie der Jim Smith Society? Es kam um die 11 herum - es wartete in meinem Briefkasten wie eine Zeitbombe, als ich nach Hause kam. Ich krizzelte meine Amtsniederlegung den nächsten Morgen auf einen Memovordruck und sand es zu Roger Wade's Büro via Riddley hinab, der unser lästiger Hausmeister - Postangestellter bei Zenith House ist. Roger kam herunter in mein Büro als sei hinter ihm der Teufel her. Trotz des Schmerzes den ich fühle und ich glaube die Benommenheit am Leben zu sein, war ich lächerlich berührt. Nach einer kurzen, intensiven Diskussion (zu meiner Schande brach ich zusammen und weinte und obgleich ich es fertigbrachte ihm ausdrücklich zu erzählen was das Problem war/ist, ich glaube er vermutete es). Ich stimmte zu meine Amtsniederlegung aufzuschieben, zumindest während dieses Abends, wenn Roger vorschlug, dass wir zusammenkommen und über die Situation sprechen. "Ein paar Getränke und ein Steak - blutiges Steak hilft vielleicht die Situation in eine Sichtweise zu tun," war die Art wie er es tat, aber ich denke, tatsächlich stellte es sich heraus mehr als ein Dutzend Getränke zu sein...viel mehr, vielleicht. Ich verlor die Zählung. Und es war wieder vier Väter, instinktiv. Zumindest ein Ort wo ich keine Gedankenverbindungen mit Ruth habe. Nach Zustimmung zu Roger's Essensvorschlag, ging ich nach Hause, schlief den Rest des Tages und wachte mit den Gefühlen der Übelkeit und Benommenheit und dem Kopfbrummen - das zurückgebliebene Gefühl von leichtem Kater, als wenn ich zu viel Schlaf bekomme, den ich gar nicht brauche. Es war 5:30, fast dunkel, und in dem unliebsamen Licht eines späten Wintereinbruchs könnte ich mir nicht vorstellen warum in Gottes Namen ich Roger erlaubt hatte mich in die Komprißmaßnahme hineinzu-reden, meine Amtsniederlegung vorläufig für zwölf Stunden zu machen. Ich fühlte mich wie ein Ohr aus Mais, bei dem irgendjemand einen sagenhaften Zaubertrick aufgeführt hat. Nimm

den Mais und den Maiskolben und das grüne Schutzschild der Blätter und die feine gelbweißen Pollenquaste ist unversehrt. Ich bin bewußt - Gott weiß ich habe viel gelesen um es zu sein - wie Byronic - Keatsian - Kummer - vom - jungen Werther das gefällt, aber eine von den Tagebuchfreuden, die ich mit 11 entdeckt habe und vielleicht jetzt wiederentdecke, ist, das du schreibst ohne Publikum - real oder vorstellend - in Gedanken. Du kannst sagen, was auch immer du verflochten gut möchtest.

Ich nahm ein sehr langes Bad, größtenteils stand ich benommen, mit einem Riegel Seife in einer Hand, unter dem Duschkopf und dann trocknete ich mich ab und zog mich an und saß an der Vorderseite des Fernsehschirms während 19:15 oder so, als es Zeit war auszugehen und Roger zu treffen. Ich nahm Ruth's Brief aus meinem Schreibtisch heraus und stopfte ihn in meine Tasche, gerade bevor ich wegging, entscheidend dafür, dass Roger eben wissen sollte, was mich aus der Bahn geraten lies. War ich auf der Suche nach Mitgefühl ? Eine heikle Angelegenheit, wie die Dichter sagen? Ich weiß es nicht. Aber meistens denke ich, wollte ich ihm versichern- wirklich, wirklich versichern - dass ich keine Ratte war, die ein sinkendes Schiff verlässt. Weil ich Roger wirklich mag und es tut mir leid für die Zwickmühle in der er drinnen ist. Ich könnte ihn beschreiben - und falls er eine Gestalt in einer von meinen Erfindungen wäre, vermute ich, würde ich, in zu vielen Einzelheiten, so liebevoll tun - aber seit dieses Tagebuch für mich alleine ist und ich vollkommen weiß, was Roger gleichsieht, habe ich die metaphorischen Weintrauben, abwärts der Halle von ihm, seit der letzten 17 Monate getreten, daran ist wirklich kein Bedürfnis. Ich finde diese Tatsache unerklärlicherweise befreiend. Die einzigen hervorstechenden Punkte über Roger sind, dass er 45 ist, 8 bis 10 Jahre älter aussieht, viel zuviel raucht, ist dreimal geschieden... und dass ich ihn sehr mag. Als wir an einem hinteren Tisch von Fathers, mit Getränken vor uns, saßen, fragte er mich, was neben der offensichtlichen Unglückseligkeit dieses teuflischen Jahres nicht stimmte. Ich nahm Ruth's Brief aus meiner Tasche heraus und warf ihn stumm über den Tisch zu ihm. Während er es las, beendete ich meinen Drink und bestellte einen weiteren. Als der Kellner mit ihm kam, beendete Roger seinen eigenen Drink auf einen Zug, bestellte einen weiteren und legte Ruth's Brief neben seinen

Teller. Sein Augen überflogen ihn immer noch. "'Bevor seine Tränen lang waren vermischten sie sich mit meinen' ?" sagte er in einer zu mir leisen sprechenden Stimme. "'Jedes Wort ist für mich wie ein Peitschenhieb durch mein Herz gewesen' ? Jesus, Ich wundere mich, wenn sie noch nie in Erwägung gezogen hat Mieder - Schlitzer zu schreiben. Da mag etwas dort sein."

„Hör auf, Roger. Das ist nicht lustig.“

„Nein, ich vermute nichts," sagte er und sah zu mir mit einem Ausdruck von Mitgefühl, der zu der gleichen Zeit tief tröstlich und tief unangenehm war. "Ich habe Bedenken, wenn viel von irgend etwas dir in diesem Moment sehr lustig erscheint."

„Nicht eben leicht," stimmte ich überein. "Ich weiß, wie sehr du sie liebst."

„Du kannst es nicht."

„Ja, ich kann. Es steht auf deinem Gesicht, John." Wir tranken eine Weile ohne etwas zu sagen. Der Kellner kam, Speisekarten tragend, und Roger winkte ihn mit knapp einem Blick weg. "Ich habe dreimal geheiratet und dreimal geschieden," sagte er. "Es wird nicht besser, oder leichter. Es scheint sogar schlimmer zu kommen, wie, Zeit für Zeit, auf die selbe entzündete Stelle zu stoßen. Die J. Geils Band hatte Recht. Liebe stinkt." Sein neuer Drink kam und er nippte daran. Ich erwartete fast von ihm zu sagen, "Frauen! Du kannst nicht mit ihnen leben, du kannst auch nicht ohne sie leben!, aber er tat es nicht." "Frauen," sagte ich, beginnend mich wie eine reine Erfindung meiner selbst zu fühlen. "Kannst nicht mit ihnen leben, kannst nicht ohne sie leben."

„Oh ja du kannst," sagte er, und obwohl seine Augen auf mir waren, sah er ziemlich deutlich irgendwo anders hin. "Du kannst ziemlich einfach ohne sie leben. Aber leben ohne Frau, selbst wenn sie eine Schreckschraube und eine Nörglerin ist, macht einen Mann sauer. Es verändert einen bedeutenden Teil seiner Seele in einen Pickel."

„Roger -" Er hielt eine Hand hoch. "Du brauchst es nicht glauben, aber wir reden meistens über dieses," sagte er. "Wie werden vielleicht betrunken und weinerlich und zerrennen unser Zahnfleisch an dem Thema, aber wir wollen bloß über das reden, wie wir einen Rausch bekommen haben, welches das

einziges Thema ist, betrunken, immer darüber zu reden, wirklich. Ich wollte dir eben sagen, dass es mir aufrichtig leid tut, dass dich Ruth verlassen hat und es tut mir leid für deinen Schmerz. Ich würde ihn mit dir teilen, wenn ich könnte."

"Danke, Roger," sagte ich, meine Stimme ein bisschen heiser. Für eine Sekunde waren da drei oder vier Rogers, die über dem Tisch von meinem saßen und ich meine Augen reiben musste. "Danke vielmals."

"Keine Ursache." Er nahm einen Schlucken von seinem Drink. "Für den Moment lass uns verschwinden, was bin ich hilflos umzukehren oder zu lindern und über deine Zukunft zu sprechen. John, ich möchte, dass du bei Zenith House bleibst, wenigstens bis Juni. Vielleicht bis zum Ende des Jahres, aber zumindest bis Juni."

"Ich kann nicht," sagte ich. "Falls ich blieb würde ich ein weiterer Mühlstein rings herum deines Halses sein und ich denke, du hast bereits genug von diesen erhalten."

"Ich würde glücklich sein, dich ein anders Mal gehen zu sehen." sagte er, als ob er es nicht gehört hätte. Er hatte die Zigarettenschachtel genommen, die er mitführte - es war zu alt und angekratzt und zerschrammt um wie eine Vorliebe zu scheinen - und holte eine Kent von dazwischen, die erschienen als seien es verschiedene drallige Joints, von der Innenseitentasche seiner Jacke hervor. "Aber ich könnte dich im Juni gehen lassen, falls wir aussehen, als stiegen wir uns auf unsere Füße. Wenn Enders die Axt schwingt, würde ich gern, dass du bis Ende des Jahres weitermachst und hilf mir, wende Dinge in ordentlicher Form ab." Er schaute mich an mit etwas in seinen Augen, das sehr eng an einem nackten Plädoyer war. "Ausschließlich für mich bist du die einzige geistig gesunde Person bei Zenith House. Oh, ich vermute keinen von ihnen ebenso verrückt wie General Hecksler zu sein - obwohl ich mich manchmal über Riddley wundere - aber es ist nur eine Angelegenheit des Grades. Ich bitte dich mich nicht alleinzulassen in diesem Fegefeuer, und das ist es was Zenith House dieses Jahr ist."

"Roger, wenn ich könnte - wenn ich -"

"Hast du Pläne gemacht, damals?"

"Nein...nicht direkt...aber -"

„Nicht planen hinauszugehen und sie konfrontieren, trotz was dieser Brief sagt ?" Er entzündete sie mit einem Fingernagel und dann leuchtete seine Zigarette."Nein." Die Idee hatte bestimmt meine Gedanken durchquert, aber ich brauche nicht Ruth, um mir zu erzählen, dass es eine schlechte Idee war. In einem Film begriff das Mädchen plötzlich ihren Fehler, als sie den Helden ihres Lebens vor ihr stehen sah, eine hastisch gepackte Tasche in seiner Hand, Schultern herabhängend und sein Gesicht müde vom transkontinentalen Flug auf dem roten Auge, aber im wahren Leben würde ich sie nur komplett und für immer gegen mich wenden oder irgendeine Art von extremer Schuldreaktion provozieren. Und ich könnte vielleicht sehr gut eine extrem boxhafte Reaktion wie bei Mr. Toby Anderson provozieren, bei dessen Namen ich soweit bin, dass ich ihn herzlich hasse. Und obwohl ich ihn nie gesehen habe (die einzige Sache, die sie vergessen hat einzuschließen, sagt der sitzengelassene Liebhaber, war ein Bild meines Ersatzes), stelle ich mir einen jungen Mann mit einem durchschneidenden Kinn vor, sehr dick, der zumindest in meiner Einbildung aussieht als wenn er in eine Los Angeles Rams Uniform gehört. Ich habe kein Problem für meine Geliebte im Streckverband zu landen - da ist, im Faktum, ein masochistischer Teil von mir, welcher es wahrscheinlich willkommen heißen würde - aber es würde verlegen sein und ich könnte schreien. Es widert mich an es zuzugeben, aber ich weine ziemlich leicht. Roger sah mich genau, aber überhaupt nichtssagend an, lediglich den Henkel seines Drinkglases drehend. Und da war noch etwas anderes, war es nicht so ? Oder vielleicht war es die einzige Sache und die anderen sind eben Rationalisierungen. In den letzten paar Monaten habe ich eine große Dosis von Verrücktheit bekommen. Nicht die gelegentliche Tasche - Dame, welche auf der Straße gegen dich stößt oder die Betrunkene in den Bars, welche dir alles über die neuen praktischen Wettsysteme erzählen möchten, mit welchen sie beabsichtigen Atlantic City im Sturm zu nehmen, aber reale kranke Verrücktheit. Und zudem ungeschützt zu sein, ist wie wenn du vor der offenen Tür eines Hochofens stehst in welchem eine Menge von sehr stinkendem Abfall verbrannt wird. Könnte ich in Zorn geraten, wenn ich sie zusammen sehe, ihr neuer Verehrer - er von dem abscheulichen Football - Spielernamen - der vielleicht ihren Arsch mit

der gleichgültigen Unbetroffenheit eines anerkennenden Besitzes streichelt ? Mir, John Kenton, Hochschulabsolvent von Brown und Präsident von blah - blah - blah ? Bebrillter John Kenton ? Könnte ich vielleicht eben zu einer etwas wirklich unumstößlichen Handlung getrieben worden sein - einer Handlung, die wahrscheinlicher wäre, wenn es sich in der Tatsache herausstellte, dass er genauso dick ist wie sein ekelhafter Name vorschlägt ? Schriller alter John Kenton, welcher ein Bündel an Spezialeffekten als authentische Vernichtungsfotos verkannte ? Die Antwort ist, ich weiß es nicht. Aber ich weiß dieses: Ich wachte letzte Nacht von einem schrecklichen Traum auf, ein Traum, in dem ich Batteriesäure in ihr Gesicht geworfen hatte. Das war, was mich wirklich erschreckte, mich so schlimm erschreckte, dass ich den Rest der Nacht mit eingeschaltetem Licht schlafen musste. Nicht seins.Ihrs.Ruth's Gesicht."Nein," sagte ich noch einmal und dann schüttete ich den Rest meines Drinks über die Trockenheit, die ich in meiner Stimme hörte. "Nein, ich denke das würde sehr unklug sein."

„Dann konntest du weitermachen.“

„Ja, aber ich konnte nicht arbeiten.“ Ich schaute ihn mit einer gewißen Wut an. Mein Kopf began zu summen. Es war kein sehr freundliches Summen, aber all das Gleiche, was ich dem Kellner signalisierte, der in der Nähe auf der Lauer gewesen sein musste, war ein weiterer (Drink). "Richtig, jetzt habe ich Ärger mich zu erinnern, wie ich meine eigenen Schnürsenkel binde." Nein. Falsch. Das war in und es klang gut, aber es war nicht die Wahrheit - meine Schnürsenkel hatten nichts damit zu tun. "Roger, ich bin deprimiert."

„Hilflos zurückgelassene Leute sollten nicht das Haus nach dem Begräbnis verkaufen," sagte Roger, und in meinem Staat des Summens scheint das äußerst geistreich - H. L. Mencken würdig, im Faktum. Ich lachte. Roger lächelte, aber ich könnte erzählen, er war seriös. "Es ist wahr," sagte er. "Einer von diesen interessanten Kursen die ich jemals im College belegte, nannte sich die Psychologie des menschlichen Streßes - einer von diesen praktischen kleinen Bausteinen, die sie dir geben um die finalen acht Wochen deines Abschlussjahres auszufüllen, nachdem du die Studentenlehren fertiggemacht hast - „

„Du warst daran ein Lehrer zu sein ?" fragte ich überrascht. Ich konnte Roger nicht unterrichten sehen - und dann, ganz

plötzlich konnte ich. "Ich tat für sechs Jahre unterrichten," sagte Roger. "Vier in der High School und zwei in der Grundschule. Aber das ist außerhalb der Sache. Der Kurs nahm Platz für menschliche Streßsituationen, wie Heirat, Scheidung, Freiheitsstrafe und schmerzlichen Verlust ein. Der Kurs war wirklich kein Wegweiser für eine Art besseres Lebensgeschäft, aber wenn du deine Augen offen behältst, kannst du zwar nicht helfen aber einiges wahrnehmen. Eines war diese Sache über das Aushalten eines wirklich tiefen schmerzlichen Verlusts, zumindest die ersten sechs Monate, in dem Haus wo du und deine Liebe leben würden, wenn der Tod sich ereignete.

"Roger, das ist nicht dasselbe." Ich nippte an meinem neuen Drink, welcher genau so schmeckte wie mein alter Drink. Es kam mir in den Sinn, dass ich im Begriff war besoffen zu werden. Es kam mir ebenfalls in den Sinn, dass ich nicht im geringsten auf mich achtete."Aber es ist," sagte er feierlich gegen mich tendierend. "In einer komischen Art ist Ruth für dich jetzt gestorben. Du siehst sie vielleicht von Zeit zu Zeit über die Jahre, aber falls der Bruch genauso endgültig und komplett ist wie jener Brief klingt, die Ruth, wir könnten sagen deine Geliebte - Ruth ist für dich gestorben. Und du bist bekümmert."Ich öffnete meinen Mund um ihm zu erzählen, dass er voll Scheiße war und dann schloß ich ihn wieder, weil er wenigstens teilweise richtig lag. Das ist was es wirklich bedeutet eine Fackel zu tragen, ist es nicht so ? Du bist bekümmert für den Geliebten welcher stirbt - der Geliebte, der für dich gestorben ist, wie auch immer. "Leute neigen dazu von 'Kummer und 'Niedergeschlagenheit' an unteinander austauschbare Ausdrucksweisen zu denken," sagte Roger. Sein Ton war ein ganzes Stück mehr pedantisch als gewöhnlich und seine Augen waren eingefaßt vom Rot. Es kam mir in den Sinn, das Roger besoffen wurde, sehr. "Das sind sie wirklich nicht. Da ist ein grundlegender Umstand von Depression im Kummer, natürlich, aber da sind ganz andere umbringende Gefühle, der Rangfolge nach von Schuld und Traurigkeit zu Wut und Erleichterung. Eine Person die vor dieser Kulisse von Gefühlen davonläuft, ist eine Person im Rückzug vor dem Unvermeidlichen. Er versetzte sich in eine neue Lage und entdeckte, dass er genau dieselbe Mischung von Gefühlen fühlte, die wir als Kummer bezeichnen - außer er fühlte jetzt auch Heimweh und ein Gefühl als habe

er schließlich die wesentliche Verbindung verloren, welche Kummer in Erinnerung wendete."

"Du erinnerst dich von einem achtwöchigen Psychologiebausteinkurs den du vor 18 Jahren belegt hast an all das ?" Roger nippte zurückhaltend an seinem Drink. "Sicher," sagte er. "Ich bekam eine 1."

"Scheiße du tatest."

"Ebenso schlug ich die Studentin die den Kurs unterrichtete. Was für ein Stück Arsch sie war."

"Es ist nicht meine Wohnung, ich plante zu verschwinden," sagte ich, obgleich ich keine Idee hatte, falls ich mich entschied sie zu verlassen oder nicht...und ich weiß das war irgendwie nicht seine Absicht. "Es würde nichts ausmachen, ob du diese Zwei - Zimmerschaben Eigentumswohnung verläßt oder nicht," sagte er. "Du weißt worüber ich hier spreche. Dein Job ist dein Haus."

"Yeah ? Gut der Schornstein ist sicher leck," sagte ich, und eben das scheint für mich auf eine Art witzig. Ich war im Begriff besoffen zu werden, alles in Ordnung. "Ich möchte, dass du mir hilfst das Leck dicht zu machen, John," sagte er sich gewißhaft vorwärts neigend. "Das ist was ich sage. Das ist warum ich dich heute Abend ausfrage. Und dein Abkommen ist die einzige fähige Sache, die den Katzenjammer, der zweifellos zum gemeinsten meines Lebens werden wird, lindert. Hilf uns beiden. Mach weiter."

"Du wirst mir verzeihen, wenn alles von dem ein kleines bisschen nach Selbst - Portion und zufällig klingt." Er lehnte sich zurück. "Ich respektiere dich," sagte er eine Kleinigkeit kalt, "aber ebenso mag ich dich, John. Wenn ich es nicht täte würde ich mir nicht den Arsch aufreißen um dich zu halten." Er zögerte, schien so als wäre er an dem Punkt etwas mehr zu sagen, dann doch nicht. Seine Augen sagten es für ihn: Und mich selbst beim nahezu verfluchten Betteln erniedrigen. "Ich verstehe eben nicht warum du dir so große Mühe gibst," sagte ich. "Ich meine, ich bin geschmeichelt, aber -"

"Wenn irgendjemand ein Buch einbringen kann oder eine Idee ins Leben ruft die Zenith vorm Abkratzen bewahren wird, bist du es," sagte er. Da war eine Intensität in seinen Augen die ich beinahe erschreckend fand. "Ich weiß wie verflucht verlegen du beim ganzen Detweillergeschäft warst, aber - "

„Bitte," sagte ich. "Lass uns nicht Beleidigung zu Verletzung hinzuzählen."

„Ich hatte keine Absicht es gerade heraufzubringen," sagte er. "Es ist angemessen dass du aufrichtig zu solch einem durch - die - Mauer - Abtrennungsvorschlag -"

„Es war durch die Mauer abgetrennt, schon gut -"

„Wirst du die Klappe halten und zuhören ? Deine Reaktion zu dem in Frage stellenden Detweiller Brief zeigte, dass du noch immer zu einer potentiellen Geschäftsidee animiert bist. Herb oder Bill würden seinen Brief einfach in die Rundschreibenakte haben fallen lassen."Und wir alle würden besser dran sein," sagte ich, weil ich sah worauf er hinauswollte und würde lügen, falls ich nicht sage, dass ich geschmeichelt war...und dass ich mich zum ersten Mal seit meiner Demütigung auf der Polizeistation ein bisschen besser bei der Detweilleraffäre fühlte. "Diesmal," stimmte er überein. "Aber diese Kerle würden ebenso V.C. Andrews mit ihren Puppen in den Dachzimmererien oder irgendeiner brandneuen Idee zurechtgebogen haben. Boom in dem Rundschreiben und dann zurück zum Nachdenken um ihre Mittelpunkte zu vervollständigen." Er hielt inne. "Ich brauche dich, Johnny und ich denke es wäre gut, wenn du bliebest - für dich, für mich, für Zenith. Es gibt keinen anderen Weg in dem ich es tun kann. Denk darüber nach und gib mir eine Antwort. Ich werde es auf die eine oder andere Art akzeptieren."

„Du würdest mich für das Ausschneiden von Papierpuppen entsprechend bezahlen, Roger."

„Das ist eine Chance wo ich bereit bin anzunehmen."Ich dachte darüber nach. Ich wollte den Tag beginnen meinen Schreibtisch auszuräumen und bin nicht sehr weit gekommen - um Poe zu umschreiben, wer habe gedacht, dass der alte Schreibtisch so viel Mist im Innern gehabt haben könnte ? Oder vielleicht war es gerade ich und dieser Sprung über nicht einmal im Stande zu sein meine eigenen Schnürsenkel zu binden, war so falsch, nach alldem. Ich hatte zwei leere Papkartons von Riddley's Raum bekommen (welcher in letzter Zeit seltsam grün roch, wie frisches Mariuana - und nein, ich sah keines) und tat nichts anderes als von einem zum anderen zu starren. Vielleicht könnte ich mit ein bisschen mehr Zeit zumindest den elementaren Job erledigen, mein Leben zu säu-

bern, bevor ich ein irgendwie unvorstellbares neues beginne. Es war eben, dass ich mich so verflucht trübselig gefühlt habe. "Vermute, wir stellen die Amtsniederlegung bis zum Ende des Monats zurück," sagte ich. "Würde das dein Gemüt beruhigen?" Er lächelte. "Es ist nicht das Beste wofür ich gehofft hatte, "aber es ist nicht das Schlimmste vor dem ich mich fürchten würde, beides. Ich werde es annehmen. Und ich denke wir bestellen besser, während wir immer noch gerade aufrecht sitzen. Wir bestellten Steaks und aßen diese, aber bis dahin war mein Mund zu betäubt um viel zu schmecken. Ich vermute ich sollte dankbar sein, dass keiner das Heimlich Manöver an jedem von uns aufgeführt hatte. Als wir weggingen - aufeinanderhaltend, begleitet vom ängstlichen Kellner (der uns, ohne Zweifel, nur verflucht von hier herausbekommen wollte bevor wir etwas brachen), erzählte mir Roger: "Etwas anderes, dass ich in diesem Psychologiekurs lernte -"

„Wie sagtest du nennen sie es ? Die Psychologie der beschädigten Seelen ?" Bis dahin waren wir draußen und sein Geschnatter trieb in kleinen eisigen Rauchdämpfen fort. "Es war die Psychologie vom menschlichen Stress, aber deine gefällt mir sogar besser." Roger hielt energisch ein Taxi an, wessen Fahrer es sehr bald leid tun würde, dass er uns mitnahm. "Man sagt auch, dass es hilft ein Tagebuch zu nehmen."

„Scheiße," sagte ich. "Ich habe seit ich elf war kein Tagebuch genommen."

„Was für eine Hölle," sagte er. "Suche nach diesem, John. Vielleicht liegt es noch irgendwo herum." Und er (Roger) gab es in einem weiterem Amoklauf von Geschnatter, welches nur endete als er sich vornüber lehnte und lässig auf seine eigenen Schuhe kotzte,auf. Er tat es noch zweimal mehr auf dem Weg zu seinem Wohngebäude bei der zwanzigsten und Park Avenue Süd, so weit aus dem Fenster lehnend wie er konnte (welches nicht zu weit war, sofern es keiner dieser Plymouths war wo die Heckscheibe nur über den halben Weg herunterrollt und dort ein kleines grimmiges gelbes und schwarzes Zeichen ist, das sagt BRICH NICHT DAS FENSTER AUF!) und mit der Art es in den Windschatten zu wehen und lehnte sich dann mit dem selben unbekümmerten Ausdruck auf seinem Gesicht zurück. Unser Fahrer, ein Nigerianer oder Somalier nach seinem Akzent, war entsetzt. Er zog über den Randstein hinweg und wies

uns hinaus. Ich war bereit, aber Roger saß fest. "Mein Freund," sagte er, "ich würde aussteigen, wenn ich laufen könnte. Seitdem ich nicht kann, musst du uns daher befördern."

„Ich möchte euch aus meinem Taxi heraushaben, guter Mann.“

„So weit ich dir die Höflichkeit getan habe aus dem Fenster zu brechen," sagte Roger mit dem selben lässigen und ziemlich erfreulichen Ausdruck auf seinem Gesicht. "Es ist nicht leicht gewesen, wegen dem Winkel, aber ich habe es getan. Ich denke in ein paar Sekunden werde ich wieder brechen. Falls sie uns hieraus nicht befördern, werde ich es in ihrem Aschenbecher tun."

Bei Roger's Gebäude half ich ihm in die Eingangshalle und sah ihn im Aufzug mit seinem Wohnungsschlüssel in seiner Hand. Dann schlängelte ich meinen Weg zurück zu dem Taxi. "Sie bekommen ein anderes Taxi, Mann," sagte der Fahrer. "Sie bezahlen mich eben und bekommen ein anderes. Ich möchte sie folglich nicht mehr befördern."

„Es ist bloß nach Soho," sagte ich, "und ich gebe ihnen ein höllisches Trinkgeld. Ebenfalls fühle ich mich nicht zum Kotzen." Das war ein bisschen gelogen, leider muss ich jetzt. Er nahm mich mit und vom Aussehen meiner Brieftasche den nächsten Tag gab ich ihm tatsächlich ein Höllentrinkgeld. Und ich brachte es sogar zustande es die Treppe herauf zu machen, bevor ich brach. Obgleich ich einmal begann höre ich für ziemlich ein Weilchen nicht auf. Ich verschwand nicht den nächsten Tag - es war alles, dass ich tun konnte um aus dem Bett herauszukommen. Mein Kopf fühlte sich scheußlich, aufgebläht. Ich rief um drei an und bekam Bill Gelb, der mir erzählte, Roger hätte sich noch nicht gezeigt. Seitdem habe ich viel geweint und habe meistens schlaflose Nächte gehabt, aber vielleicht war Roger nicht so falsch - die einzigen Stunden, die ich mich halbwegs mich selbst fühle sind diejenigen, die ich auf dem 9 Stockwerk am Park 490 verbringe. Riddley hatte mich die letzten zwei Nächte die Türe entlang mit seinen roten Sägespänen hinausgefegt gehabt. Vielleicht ist etwas an dem alten dran "er warf sich selbst in seine Arbeit" Krepp überall. Selbst diese Tagebuchidee fühlt sich richtig an...obwohl es vielleicht nur die Erleichterung ist, schließlich mit meinem schrecklichen seelsorgerischem Roman fertig zu sein. Vielleicht mache

ich nach alldem weiter. Vorwärts und aufwärts...falls da irgendein Aufwärts für mich übrigbleibt. Mann, ich kann noch immer nicht glauben, dass sie gegangen ist. Und ich habe noch immer nicht die Hoffnung verloren, dass sie ihren Entschluss vielleicht ändert.

21. März 1981

Mr. John "Furz-Dreck" Kenton

Zenith Haus Verlag, Heim von den Eiter-Säcken

490 Kaka Weg Süd

New York, New York 10017

Lieber Furz-Dreck,

glauben Sie ich habe Sie vergessen ? Meine Rachepläne werden vorwärtsschreiten, keine Sorge WAS! mir passiert nichts! Sie und all ihre "Eitersack" Gefährten werden bald den ZORN! von CARLOS fühlen!!Ich habe die Kräfte der Hölle zusammengerufen.

Carlos Detweiller

unterwegs, U.S.A.

PS - Riechst du schon irgendetwas "grünes", Herr Furz - Dreck Kenton?

Hatte heute einen Brief von Carlos. Ich lachte während ich schrill schrie. Herb Porter kam auf einen Sprung vorbei, wollte wissen ob ich gestorben war oder was. Ich zeigte es ihm. Er las es und runzelte nur die Stirn. Er wollte wissen über was ich lachte - nahm ich diesen Detweiller Gefährten ernst ? "Oh, ich nehme ihn ernst...gewißermaßen," sagte ich. "Warum zur Hölle lachst du dann ?"

„Ich nehme an ich muss eine verzogene Planke im großen Stockwerk des Universums sein," sagte ich und dann geriet ich in noch wahnsinnigere stürmische Gelächter. Nun so tief stirnrunzelnd, dass die Linien in seinem Gesicht tiefe Risse bekommen hatten, legte Herb den Brief auf die Ecke meines Schreibtisches und bog dann in die Türöffnung ein, als wenn ich was auch immer ansteckendes hätte. "Ich weiß nicht warum du neuerdings so sonderbar bist," sagte er, "aber ich werde dir jedenfalls ein paar gute Ratschläge geben. Verschaffe dir selbst einen gewissen persönlichen Schutz. Und falls du psychiatrische Hilfe benötigst, John -" Ich lachte jetzt - bis dahin hatte ich mich selbst in ein halbwegs - hysterisches Treiben hineingearbeitet. Herb starrte auf mich einen Moment länger, dann knallte er die Tür zu und ging fort.

Gerade wie, wirklich, ich mit dem Weinen abschloß. Ich erwarte heute abend zu Ruth zu sprechen. Bei Ausübung all meiner Willenskraft habe ich zustande gebracht es aufzuschieben sie anzurufen, jeden Tag erwartend, dass sie mich anrufen muss. Unerträgliche Abbilder von ihr und dem abscheulichen Toby Anderson tanzen gemeinsam herum - der Schauplatz welcher immer wiederkehrt ist eine heiße Badewanne. So ich werde sie anrufen. So viel zur Willenskraft. Falls ich eine Rückadresse von Carlos Detweiller hätte, denke, würde ich ihm eine Postkarte einwerfen: "Lieber Carlos - Ich weiß alles über die Zusammenrufung der Höllenkräfte. Ihr gestorbener Diener, Furz - Dreck Kenton." Warum ich all diesen Mist niederschreibe, oder warum ich mir einen Weg durch die Stapel von alten unerwiderten Manuskripten im Postraum neben Riddleys Hausmeister Schrank bahne, sind beides Geheimnisse für mich.

23. März 1981

Mein Anruf zu Ruth war eine völlige Katastrophe. Warum sollte ich hier sitzen und über es schreiben, wenn ich nicht einmal über es, trotz des Grundes nachdenken möchte. Perversität über Perversität. Wahrscheinlich, ich weiß - ich habe eine etwas düstere Idee, dass falls ich sie niederschreibe, sie einiges von ihrer Macht über mich verlieren wird...so lass mich auf alle Fälle beichten, aber je weniger, desto besser. Habe ich geschrieben, dass ich sehr leicht weine ? Ich denke schon, aber ich habe nicht das Herz um wahrscheinlich zurückzublicken und zu schauen. Also, ich weinte. Vielleicht sagt es alles. Oder vielleicht auch nicht. Ich vermute es nicht. Ich habe den Tag verbracht - die letzten zwei oder drei Tage, wahrscheinlich - mir selbst zu erzählen ich würde nicht a.) weinen, oder b.) sie betteln zurückzukommen. Ich beendete c.) beides zu tun. Ich habe viele schrofne Umkleideraum - Gespräche mit mir selbst am Thema des Stolzes über die letzten paar Tage (und meistens schlaflose Nächte) gehabt. Wie "Eben nachdem alles weitere gegangen ist, hat ein Mann seinen Stolz bekommen." Ich würde von diesem etwas einsame Bequemlicht beziehen und mir selbst als Paul Newman fantasieren - die Szene in Kaltes Handglück wo er in seiner Zelle nach dem Tod seiner Mutter sitzt, sein Banjo spielt und lautlos weint. Herzerreißend, aber cool, definitiv cool. Nun, mein Selbstbeherrschung dauerte über vier Minuten an, nach dem Hören ihrer Stimme und eine plötzliche totale Erinnerung von Ruth habend - etwas wie eine imaginäre Tätowierung. Was ich sagen will ist, dass ich nicht weiß wie verknallt sie war, bis ich sie sagen hörte "Hallo ? John ?" - genau diese zwei Worte - und hatte diese stechende 360° Erinnerung von Ruth - Gott, wie wäre sie hier wenn sie hier wäre! Eben nachdem alles weitere gegangen ist, bekam ein Mann seinen Stolz ? Samson hat vielleicht ähnliche Gefühle über sein Haar gehabt. Egal, ich weinte und ich bettelte und nach einer kleinen Weile weinte sie und am Ende musste sie aufhängen um mich loszuwerden. Oder vielleicht der widerliche Toby - ich habe ihn nie gehört, aber ich bin irgendwie sicher, dass er im Zimmer mit ihr war; Ich konnte beinahe sein saures Kölnisch Wasser riechen - nahm den Hörer aus ihrer Hand und tat ihr Aufhängen für sie. Nun konnten sie ihren Liebesring bespre-

chen oder ihre Juniheirat oder vielleicht konnte er nun seine Tränen mit ihren vermischen. Bitter - bitter - ich weiß. Aber ich habe selbst entdeckt, nachdem Stolz weg ist, bekam ein Mann seine Verbitterung. Entdeckte ich irgendetwas weiteres diesen Abend ? Ja, ich denke schon. Das es vorbei ist - ernsthaft und komplett vorbei. Wird dieses mich aufhalten sie wieder anzurufen und mich selbst weiter zu entwürdigen (falls das möglich ist) ? Ich weiß nicht. Ich hoffe schon - Gott, ich mache. Und da gibt es immer die Möglichkeit, dass sie ihre Telefonnummer ändert. Im Faktum, denke ich, dass ist eben eine Wahrscheinlichkeit, nächtliche Festlichkeiten gegeben. Nun was ist jetzt für mich da ? Arbeit, ich vermute - Arbeit, Arbeit und mehr Arbeit. Ich bahne meinen Weg in den logarithmisch eingeklemmten Manuskripten in dem Postzimmer - unverlangt eingesandte Skripte, welche nie erwidert wurden, wegen eines Grundes oder anderem (im Grunde heißt es richtig, wie in dem Dampfkesseltürschild, dass wir keine Verantwortung für derartige Waisenkinder übernehmen). Ich erwarte wirklich nicht die nächsten Blumen dort im Dachgeschoß zu finden oder einen Kumpel John Saul oder Rosemary Rogers, aber falls Roger falsch über das lag, lag er über etwas viel wichtigeres allumfassend richtig - die Arbeit hält mich geistig gesund. Stolz...dann Verbitterung...dann Arbeit. Oh, fick es. Ich gehe aus, kaufe mir selbst eine Flasche Bourbon und bekomme arsch - beschissen betrunken. Das ist John Kenton, mache Schluss und sehne mich die Bombe zu holen.

Teil IV

Nach ungefähr zehn Wochen größter Aufregung - mit den ungesündesten Varianten - scheint alles bei Zenith House wieder in den gewohnten Trott zu fallen. Porter schleicht in Jacksons Büro und schnüffelt am Sitz ihres Stuhls während der fünf Minuten, die jeden Morgen zwischen 10 und 10.30 Uhr kommen, wenn der Sitz leer ist (das ist in dieser halben Stunde jeden Morgen, da Ms. Jackson mit der Vogue oder Schöner Wohnen, schönerer Garten auf die Toilette verschwindet, wo sie ihr tägliches Geschäft verrichtet). Gelb hat seine verstohlenen Besuche im Riddley Walker Casino wieder aufgenommen und nach einem unbedachten Alles-oder-Nichts-Spiel Anfang der Woche schuldet er mir nun 192,50 Dollar. Herb Porter hat sich nach seinem kurzen Ausraster einmal mehr auf den Sitz der großen politischen Lokomotive geschwungen von der er glaubt, dass nur er unter all den Milliarden Menschen auf der Erde sie wirklich fahren kann. Und ich habe nach drei Wochen Zögern, währenddessen ich friedlich den Dreck wegkehrte und des Nachts schrieb (wenn das nicht die wichtigstuerischste und aufgeblasenste Tarnung ist, was dann?) - diese Seiten wieder in Angriff genommen. Aber der gewohnte Trott ist nicht ganz derselbe wie zuvor, stimmt? Es gibt zwei prinzipielle Gründe dafür. Einer ist unten in der Halle und einer ist direkt hier in meinem Hausmeisterkabuff... oder vielleicht auch nur in meinem Kopf. Ich würde eine Menge darum geben, zu wissen, was von beidem zutrifft und bitte glaubt mir, dass ich den Mund nicht zu voll nehme wenn ich das sage. Die Veränderung unten in der Halle ist natürlich John Kenton. Die Veränderung hier (oder in meinem Kopf) ist Zenith, der Gemeine Efeu. Herb Porter hat noch nicht mit bekommen, dass mit Kenton nichts mehr stimmt. Bill Gelb hat es bemerkt aber es ist ihm egal. Es war Sandra Jackson, die mich gestern fragte ob ich wüsste, warum John plötzlich beschlossen hat jedes alte Manuskript in dieser Ecke des Postraums, die ich für mich die Insel der vergessenen Romane nenne, durchzugehen.

"Nein Ma'am!" sagte ich. "Keene Ahnung!"

"Ich wünschte er würde damit aufhören," sagte sie. Sie riss ihre Handtasche auf, stocherte darin herum und stocherte mit

einem afrikanischen Kamm in ihrem Haar. "Ich kann nicht mehr reingehen ohne zu niesen bis ich blau anlaufe. Alles ist mit Staub und diesem gruseligen Zeug bedeckt, das rauskommt, wenn man diese billig gefütterten Briefe aufreißt. Du musst es hassen darin zu sein."

"Klar, s'is ganz schön staubig, Miss Jackson."

"Schickt er sie zurück?"

"Ich weeiß nich ob er das macht oder nich."

"Gut du kümmerst dich doch um die Post, oder?", fragte sie, legte ihre Tasche weg und brachte einen Lippenstift hervor. Ein Drehen ihrer Finger ließ etwas von der Form und Größe eines Kinderpenis' und der Farbe einer Jägerkappe erscheinen. Sie trug es dick und glänzend auf. Ich erhaschte einen Luftzug und unvermittelt wurde mir klar, weshalb Porter an ihrem Sitz statt an ihrem Gesicht schnüffelte.

"Ja, Ma'am, klar mach ich das."

"Wenn du also nichts gesehen hast, was rausgeht, dann geht auch nichts raus. Auch gut. Wenn er es zurückschicken würde müsste ich mich bei Roger beschweren und vielleicht sogar ein Memo an Mr. Enders schicken."

Sie drehte ihren Lippenstift rein, setzte die Kappe auf, stopfte ihn in den riesigen formlosen Koffer, den sie ihr Täschchen nannte und putzte sich einen Moment. "Keines von ihnen hatte Rückporto dabei, deshalb sind sie noch hier. Es ist nicht unsere Aufgabe sie zurückzuschicken, die meisten oder alle davon, es sei denn er tut es auf eigene Kosten. Und das ist nicht La Jacksons Sache."

"Ich wünschte, er würde das lassen, sogar wenn er sie in den Müll wirft.", sagte sie, nun eine Plastedose in der Hand, die, als sie sie öffnete, Puder und eine verfärbte Quaste enthüllte. Sandra Jackson verschwand in einer rosa Wolke, die auf mich die gleiche Wirkung hatte, die sie gerade in Kentons Büro beklagt hatte. "Er lässt uns schlecht aussehen und das braucht keiner von uns, verdammt noch mal.", meinte sie abschließend aus ihrer Wolke hervor.

"Nein, Ma'am", sagte ich und nieste.

"Pflanzst du Marihuana hier drin an, Riddley?", fragte sie. "Es riecht gut hier drin."

"No, Ma'am, ganz sicher nich."

"Oh", sagte sie und legte die Puderquaste weg. Sie begann ihre Bluse aufzuknöpfen gerade als ich angefangen hatte zu hoffen, dass ich davonkam. Sie legte sie ab, entblößte zwei kleine hübsche Weiße-Damen-Brüste, die aussahen wie ungebackene Muffins mit je einer Kirsche darauf. Sie öffnete ihren Rock und hielt mittendrin inne, meine Hoffnung zu fliehen, stieg wieder. "Was stimmt nicht mit ihm Riddley?"

"Keine Ahnung, Miss Jackson", sagte ich, aber natürlich wusste ich es und Roger Wade wusste es auch - ich halte es für unglaublich, dass Wade einen solchen Romantiker überreden konnte zu bleiben, aber irgendwie hat er es getan. Porter weiß es nicht, Gelb interessiert es nicht, Jackson ist zu egozentrisch um zu sehen, was vor ihren unscheinbaren kleinen Weiße-Damen-Titten passiert. Sein Mädchen hat ihm mitgeteilt, dass er gerade aus den Top Ten ihres Lebens gefallen war. Und Kenton hat auf eine Weise reagiert (mit etwas Unterstützung von Roger Wade, das muss man zugeben) die ich für anständig und mutig in einem halte. Eine Art und Weise, wie ich selbst wahrscheinlich auch reagieren würde: Er reißt sich den Arsch für seinen Job auf. Ihr Rock hing um ihre Füße und sie stieg heraus.

"Möchtest du heute Truckerfahrer und Anhalterin spielen, Riddley?", fragte sie.

"Klar, Miss Jackson!", sagte ich als ihre Hände zu meiner Gürtelschnalle wanderten und sie erfolglos daran herum zerrte. In Momenten wie diesen habe ich vier Fantasien, wie ich nicht wieder diesen Fehler machen könnte. Eine ist, dass ich bedauern sagen zu müssen, dass meine Schwester Deidre mich zuerst gewandelt hat und mich, sobald ich die Windel voll hatte, ran gelassen hat. Ah, Sex ist die große Komödie, daran gibt's keinen Zweifel.

"Oh, Mr. Trucker, er ist so groß und hart!", rief Jackson mit quiekender Klein-Mädchen-Stimme aus, als sie mich begrabste. Und, dank Deidre und den Windeln, war er das.

"Das ist mein Ganghebel, kleine Miss Tramp'rin!", knurrte ich. Und jetzt schalt ich in'n höchsten Gang!"

"Mindestens zehn Minuten, Mr. Truck Driver", sagte sie und legte sich hin, "Ich möchte mindestens drei und du weißt, ich brauche eine Weile..."

Sie seufzte wohligh, als ich meinen Hebel-Schaft in sie versenkte. "... um auf Reisegeschwindigkeit zu kommen."

Gerade bevor wir kamen (sie hatte ihrem Haar an der Spitze ihrer Slips ein paar gute Stöße mit dem "afrikanischen Kamm" versetzt, bevor sie ihn in die Börse steckte) schaute sie sich scharf um und fragte mich noch einmal ob ich nicht vielleicht doch eine kleine Cannabispflanze hätte.

"Nein, Ma'am", sagte ich - ich wusste sehr wohl, dass es Zenith war, der so roch, genau wie ich weiß dass Zenith der Gemeine Efeu riecht, wie kein Efeu, den ich jemals gesehen habe.

"Denn falls doch", sagte sie "will ich meinen Teil."

"Aber Miss Jackson! Hab Ihn doch schon g'sagt..."

"Ich weiß. Aber denk dran, wenn du eine hast, will ich meinen Teil."

Und dann ließ sie das Thema. Wie die Dinge so gehen kam sie vier- statt dreimal, und mit etwas Glück hält sie es eine Woche oder zwei aus, bevor sie reingehuscht kommt um Trucker und Anhalter oder Jungfrau und Chauffeur oder möglicherweise jugendliche weiße Lektorin und der Große schwarze Hausmeister zu spielen, worauf all diese Spiele letzten Endes hinauslaufen. Aber egal, wir müssen zu anderen Dingen kommen, die nichts mit der schläfrigen Vertrautheit zu tun haben, und das ist die Efeu-Pflanze, die Kentons Rachegöttin geschickt hat. Es hat mich schon immer rasend gemacht, die Frage die ich bis jetzt nicht beantworten konnte - vielleicht schon mein Leben lang und mein Ehrgeiz hat sie als unwichtig abgetan. Eine Frage, die mich nicht mehr so ernsthaft oder konstant, mit solch klarem Interesse und persönlichem Anteil beschäftigt hat, seit ich elf war, schätze ich. Die Frage ist die: Gibt es eine unsichtbare Welt oder nicht? Sind übersinnliche Ereignisse möglich in einer Welt, wo alles so perfekt abgestimmt oder erklärbar ist? Alles, außer des Leichentuch von Turin... und vielleicht Zenith, Der Gemeine Efeu. Ich erwische mich selbst, wie ich immer wieder über die tiefe Vorahnung nachdenke, die mich befahl, als ich den Kasten berührte. Nein, dass ist nicht richtig. Wozu das auch gut sein soll, es ist nicht richtig. Die schlechten Gefühle die ich bei dem Ding hatte - Furcht, Abscheu, ein beinah unbändiges Gefühl über eine klar markierte Grenze getreten auf einen Abgrund getreten zu sein - kamen nicht von außen. Die Kälte, die ich fühlte, überfiel mich nicht, sie erstickte mich nicht, oder

nicht, oder wanderte mit kleinen Tapsern über mein Rückgrat. Das Gefühl kam von innen, hervorsprudelnd wie eine Quelle aus dem Boden, ein kaltes kleines Rund, in dem du dein Gesicht erblickst, oder das Antlitz des Mondes. Oder besser, es kam auf die Art wie Faulkner sagt, dass die Dunkelheit kommt - sie fällt nicht aus dem Himmel, sondern sie steigt aus der Tiefe auf. Nur dass in diesem Fall die Tiefe meine eigene Seele zu sein scheint (würde Floyd spotten). Doch egal, Schluss damit. Keine Gedanken mehr über Gefühle, Dämpfe... oder subjektive Phänomene wenn du im Rennen bleiben willst. Schauen wir uns lieber ein paar handfeste Fakten an.

Erstens: Nachdem Nachsehen bei den Efeueinträgen in beiden Grolier's und Collier's Enzyklopädie, plus den Fotos in Floyd's College Botanikbuch, bin ich bereit zu sagen, dass Zenith nicht wie irgendeiner von den Efeus, die dort abgebildet sind, aussieht. Ich meine, er schaut in gewisser Hinsicht wie diese aus, so wie ein Ford aussieht wie ein Bugatti - sie sind beide bezinbetriebene Fahrzeuge mit vier Gummireifen - aber das ist genauso naheliegend wie es sich erweist.

Zweitens: Auch das kleine Schild, dass in der Erde von Zenith's Topf steckt identifiziert ihn als "Gemeinen Efeu," da gibt es momentan nichts zu deuteln. Da gibt es giftigen Efeu und Virginia Kletterpflanzen und Ground Efeu und Boston Efeu und japanischen Efeu; es gibt ebenso englischen Efeu und ich nehme an, dieser wird vielleicht Gemeiner Efeu bei den meisten Leuten genannt, aber Zenith sieht eher aus wie eine Kreuzung zwischen japanischem Efeu und giftigem Efeu als wie englischer Efeu. Kenton einen giftigen Efeu zu schicken klingt wie etwas, das die Geschwätzigen aus einem Gefährten wie Carlos Detweiler herauskitzeln würden, aber ich habe ihn berührt, fühlte seine Blätter und Reben und habe keinen (Haut)ausschlag. Auch bin ich nicht immun. Ich hatte einige Mörderfälle von giftigem Efeu, als Floyd und ich Jugendliche waren.

Drittens: Wie Jackson sagte, es riecht wie Kannabis Befriedigung. Ich schaute auf meinem Weg heute nacht in einen Blumenladen hinein und roch einen Boston Efeu und einen Hybriden(Kreuzung) genannt Marion Efeu. Keiner roch wie Marihuana. Ich fragte den Eigentümer, ob er von irgendeinem Efeu wüsste, der wie Marihuana riecht und er sagte nein - er sagte

die einzige Pflanze, über die er Bescheid wüsste, die sehr wie wachsendes Marihuana röche nennt sich finstere Columbine.

Viertens: Es wächst mit einer Geschwindigkeit, welche ich gerade ein bisschen erschreckend finde. Ich habe sorgfältig meine wenigen Hinweise zu der Pflanze in diesen Tageblättern übergangen - und glaube mir wenn ich sage, dass falls ich gewusst hätte wie sehr es meine Gedanken annagt, da würde mehr gewesen sein - und habe das Folgende bemerkt: am 23 Februar, als er ankam, glaubte ich er würde höchstwahrscheinlich sterben; am vierten dieses Monats bemerkte ich einer gesündere äußere Erscheinung, einen stärker werdenden Geruch, vier offene Blätter und zwei weitere entrollend, plus eine einzige Ranke, welche den (äußeren) Rand des Topfes erreichte. Nun sind da beinahe zwei Dutzend Blätter, breit und dunkelgrün und schleimig aussehend. Die Ranke, welche den Rand des Topfes erreicht hatte, hat nun sich selbst an der Wand angeheftet und verläuft beinahe sechs Zentimeter aufwärts Richtung Decke. Es würde fast wie eine FM Radioantenne aussehen, abgesehen von den straffen Kringeln der neuen Blätter entlang seiner Länge. Weitere Ranken haben begonnen entlang des Regals zu kriechen, wo ich die Pflanze tat und sie verbinden sich selbst in der besten Efeutradition. Ich zog an einer von diesen lockeren Ranken (musste auf meinem umgeworfenen Putzkübel stehen um zu Zentith's Ebene zu gelangen) und er kam... aber mit überraschendem Widerwillen. Die Ranken haben sich selbst an das hölzerne Regal, mit überraschender Dichtheit, angehängt. Ich konnte den minutenzerreißenden Klang hören den die Ranke, ich wählte machte, wenn sie Gesellschaft vom Holz teilte und ich kümmerte mich nicht groß um das Geräusch. Sie hinterließ kleine Kerben in der Farbe. Sie hat, in der Nähe von dem Topf, eine einzige dunkelblaue Blume erzeugt - nicht sehr schön oder bemerkenswert. Es ist von der Sorte, ich glaube, erzeugt von dem Typ von Efeu im Allgemeinen als Lamellen - über - dem - Boden bezeichnet. Aber... all dieses in drei Wochen? Ich habe ein unangenehmes Gefühl bei dieser Pflanze. Es ist sehr in der Art als ich ebenso einfach und unbewusst zu es als "ihn" bezog, ich denke, wie in seinem ungewöhnlichen Wachstums - Spurt. Ich denke ich möchte einen Botanisten haben der ihn betrachtet. Floyd wird einen kennen. Da gibt es eine andere Sache, aber ich möchte

sie nicht niederschreiben. Ich de (später) Das war meine Tanta Olympia, anrufend von Babylon, Alabama. Meine Mutter ist tot. Es war sehr plötzlich, sagte sie durch ihre Tränen. Ein Herzinfarkt. Während ihrem Nickerchen. Kein Schmerz, sagte sie durch ihre Tränen. Wie irgendjemand weiß. Oh Scheiße, meine Mutter. Ich liebte sie. Tante O. sagte sie habe es bei Floyd versucht, aber niemand meldet sich, oh ich liebte sie, meine süße fette geduldige Mutter, die viel mehr sah als sie sagte und viel mehr wusste, als sie preisgab. Oh ich liebte sie und liebe sie. Umzog ist jetzt das Beste. Floyd als erstes, dann Verabredungen; Familie; Begräbnis. Oh Mama ich liebe dich. Ich habe Whiskey gehabt. Zwei große Schlucke. Nun werde ich es schreiben. Diese Pflanze. Zenith. Zenith der gemeine Efeu. Kann kein Efeu sein. Scheiß...verfluchtes Ding ist fleischfressend. Ich sah zwei Blätter, die drei Tage vorher auf waren, heute zusammenrollten. Deshalb entrollte ich diese. Dies ist da, als ich auf dem Putzkübel draufstand, ihn betrachtete. Tote Fliegen im Inneren von einem. Was ich dachte war, eine größtenteils zerlegte Babyspinne im Inneren des anderen. Keine Zeit. Ich werde mich mit ihm ein anderes Mal beschäftigen. Christus ich wünschte ich hätte auf Wiedersehen zu meiner Mama gesagt. Bekam irgendjemand jemals eine Chance Abschied zu nehmen?

Von der New York Post, Seite 1, 27 März 1981:

VERRÜCKTER GENERAL STIRBT IN BEGRÄBNIS HORROR!

(speziell zu der Stelle) Die vermischten (sterblichen) Überreste von einem Mann und einer Frau wurden vom Boden außerhalb des Krematoriums von den zweifelhaften Leichenresten (L.I.) gestern Nachmittag entdeckt und die Asche und Knochen von einem zweiten Mann, von dem man glaubt, es sei Major General Anthony R. Hecksler (im Ruhestand), der von der Oak Cove Zuflucht im nördlichen Teil New York, 23 Tage zuvor floh, wurde im Inneren des Krematoriumofens selbst entdeckt. Die anderen zwei Toten waren Herr und Frau Hubert D. Leekstodder, Eigentümer von dem zweifelhaften Rest. Anonyme Quellen zu der Untersuchung erzählten der Post gestern, dass Hecksler Geschäfte mit Herrn und Frau Leekstoder einige Jahre zuvor gehabt hatte, und dass sie auf seiner "Mißgunst - Liste" waren.

Ein Polizeibeamter, sagte anonym, das der Verrückte eine Nachricht hinterlies, die die Leekstoders als "Obmänner/-frauen der Antichristen" und als "wahre Verlierer auf allen Seiten" identifizierte. Die Notiz wurde zu dem Ohrläppchen eines Leichnams geheftet im leichenzusammengesetzten Raum gefunden. "Verlierer oder nicht, sie sind jetzt wirklich mürbe," sagte der Polizist Leutnant Rodney Marksland von der Long Island Polizeiabteilung. Laut der Post's Polizeiquelle, Einzelheiten darüber von denen jetzt geglaubt wird, das es ein Selbstmord sei und Doppelmörder sind äußerst mürbe.

"Wir denken er tötete die Leekstoders zuerst und dann stopfte er die Körper in das Krematorium, größtenteils, weil es ist zu schrecklich zu glauben, er könnte diese hineingestopft haben, während sie noch lebten," sagte die Quelle. "Aber da gibt es nicht viel Zweifel darüber, was er dann tat - rechte ihre Asche heraus, drehte das Gas auf, kroch in sich selbst - ebenso die Temperatur muss sehr hoch gewesen sein - und schnippte sein Bic. Poof! 3000 Grad Platzhitze. Die Düsen loderten noch immer, als die Feuermelder in dem Haus gegenüber der Straße ausgingen und die Schwiegertochter der Leekstoders kam um zu sehen was los war." "Es war nicht ein Bic Feuerzeug das der verrückte General eigentlich schnippte, aber ein platin - beschichtetes Zippo mit dem Heersymbol darauf und FÜR TONY VON DOUG/7 AUG., 1945 eingraviert. Der "Doug" auf den hingewiesen wird, hält man für Hecksler's engen Freund General Douglas MacArthur." "Es war eiserner Hass, ganz genau," bekannte sich die Post's Quelle, hinzufügend dass im Zusatz zu dem Feuerzeug Sucher eine Anzahl von Gegenständen inmitten der knochen -gesprenkelten Klumpen von Asche in dem Todesofen fanden , die konkret zu Hecksler gehörend identifiziert wurden. Obgleich er ablehnte alle diese Gegenstände zu benennen, enthüllte unsere exklusive Quelle der Post, dass zwei von diesen goldimplantierte Zähne im Anschluss an den Zweiten Weltkrieg waren. Hecksler wurde kurz von den Deutschen während einer intelligenten Operation im November 1944 gefangengenommen und zwei seiner Zähne wurden während seinem Verhör gezogen. Es war der Ersatz für diese zwei Zähne, welche Ermittler in dem Krematoriumshochofen fanden, laut Post's Quelle. Berichtete Stories: New Yorkers

erleichtertes aufatmen (4); Farbenfrohe Karriere vom eisernen - Hasser Hecksler abberufen (Centerfold).

VON DEN TELEGRAMMEN VOM EISERNEN - HASSER HECKSLER[Herausgebernotiz: Diese Telegramme sind in einer Anzahl von leeren S & H grünen Markenbüchern, welche der General offenbar an seiner Person die ganze Zeit fortsetzte,verfaßt.] 29 März 81 1990 Stunden Lage klassifiziert Operation Heiße Füße erfolgreich abgeschlossen. Zwei weitere Obmänner der Antichristen erfolgreich, zu der Hölle von der sie kommen, abgesandt. Auch einen Schnorrer. Entschuldigung ich hatte das Feuerzeug aufgeben müssen. Schmerzt selbst eine Menge, aber okay. Kann Schmerz ertragen. Konnte immer. HA!!Zeitungen sagen ich bin tot. Verbrannte Uniform. Hinter feindlichen Linien. Schieße falls ich festsitze. Werde vorher dort gewesen sein, HA!! Gehen macht zäh. Zäh macht gehen. Stakke nie bei viertens nieder. Muss mich in Stadt einschleichen. Bestimmter Jude zweifellos eingellullt von Berichten meines Todes. Wache abwärts. Will Operation Bücherwurm kommenden Wochenende beginnen. April Narr zum bestimmten Juden, HA!! Habe einen Traum gehabt. Irgen jemand namens CARLOS sucht nach mir. Beabsichtigt meinem Ruf zu schaden ? Ja ich glaube schon. CARLOS=pikanter Name. Pikante sind verdammt gute Kämpfer. Verschlagen. Stadt voll von mongoloiden - mehrsprachigen Raufbolden. Schlimmer als jemals. Luft voll von hirn - tötenden Übertragungen. Gibt es da einen Terroristen namens CARLOS ? Egal. Zenith House mein Objekt. Einschleußen am Wochenende. Töte bestimmten Juden. Töte ganzes Personal falls (Polizei)aufgebot. Töte CARLOS falls CARLOS tatsächlich existiert. Alle Obmänner der Antichristen. Ich werde im Stande sein über Antichrist & andere Dinge besser nachzudenken, nachdem ich einige med. Zäpfchen bekomme.

Ein Memo von Harl

Datum: 30.3.81

An: Roger Wade, Chefredakteur, Zenith House

Betreff: Drei Bücher!!

Der Grundsatz von Schwerkraft!! Rog! Hör zu, Puppe, ich machte letzten Freitag ein Treffen mit Teddy Graustark, dem verantwortlichen Apex Vizepräsidenten von Printmedien. Hauptthema waren Magazine: Heiße Werkzeuge, rohe Zyklen, Dritte Welt Söldner, deine Schwangerschaft und schwierige Babies. Wir liesen alle fallen, außer für Dritte Welt Söldner und deine Schwangerschaft. Gegenstand von Zenith House kam auch auf. Ich kaufe dir ein bisschen mehr Zeit, Puppe, aber vergies das Jahr, dass ich dir versprach (welches zu neun Monaten abwärts sein würde, jedenfalls möchtest du einen Vorschuss zu deiner Schwangerschaft ? - Scherz). Graustark will dir bis 30 Juni geben mit drei (3) Büchern aufzukreutzen, die du garantiert gottverdammst in den Mittelpunkt der New York Times Bestsellerlisten stoßen wirst. Falls du das kannst, denke ich, wird dein Job vielleicht bis Sommer 1982 sicher sein. Falls sie Bestseller werden, wird er bis Mitte des Jahrzehnts oder sogar länger sicher sein. Falls du das nicht tust und die Zenith Operation geht den Weg von heiße Werkzeuge und rohe Zyklen Ende Oktober, bist du vielleicht über dies angepisst, Roger - Puppe, aber Graustark schlug mich mit seiner Version vom Gesetz der Schwerkraft, welche mich als WAHR WAHR WAHR! bestreikt, nieder: SCHEISSE ROLLT BERGAB! Das ist es in einer Nusschale. Und eben so gesagt, es ist wahr. Dieser besondere Scheißball begann mit der Nummer 1 Apex starker Chef & Kopfschärfer, Sherwyn Redbone, rollte dann abwärts zu mir. Ich rolle ihn hinunter zu dir, Rog und ich nehme an du wirst ihn weiterrollen zu deinem Redaktionspersonal, welches vielleicht in der Lage sein wird ihn zu stoppen, bevor er den ganzen Weg hinunter zum Fuße des Hügels gelangt.

Falls Sie ihn nicht stoppen können, dein behagliches kleines Heim am Fusse des, genannt, Hügels wird unter einem riesigen & stinkenden Scheißball begraben sein. Um zu rekapitulieren (das ist nicht das eine, das überleben meint, oder doch ?), hier ist deine Mission, solltest du beschließen es zu akzeptieren (Scherz). Drei (3) Bücher, welche du garantierst gottverdammte Bestseller zu sein, geliefert am 30 Juni. Alle

dammte Bestseller zu sein, geliefert am 30 Juni. Alle drei müssen einen Treffer in der Times Liste erzielen, was bedeutet, dass du diese besser so bald wie möglich in Produktion bekommst. Entschuldige über das hetzen - hetzen, Puppe, jedoch um den Vorsitzenden von der Bühne (Frank Sinatra, nicht Herrn Redbone) zu zitieren, "So ist das Leben, das ist wie es läuft."

Dein,Harl

EndersComptroller, Apex

Vom Büro des Herausgebers

An: John Kenton, Herb Porter, Bill Gelb, Sandra Jackson

DATUM: 30.3.81

NACHRICHT: Okay, furchtlose Readaktion, der Ballon ist hinaufgestiegen. Du wirst das angeheftete Harlow Enders Meisterwerk für dich selbst lesen wollen, aber die Herausforderung die wir gegeben haben ist klar: drei Taschenbücher auf die Times Liste zu setzen, wo kein Zenith House Produkt jemals vorher hingegangen ist, am oder bevor 31 Dezember. Das ist absurd, sicher - wie irgendjemanden herausfordernd Mount Everest in Bermuda Shorts und Tennisschuhen zu besteigen - aber das ändert nichts. Redaktionstreffen später heute, wie immer, aber zur Zeit wäre es mir im Schreiben lieber: Hat (irgend)eine(r) von euch ein Buch von dem er überlegt Bestseller material zu sein ? Ich möchte Memos zu Mittag. Memos, bitte, keine Telefonate. Von jetzt bis zum Ende, möchte ich Kopien von allem was wir machen. Falls nichts weiteres, möchte ich vielleicht ein großes Bündel Papier um jemandes Arsch zu zustopfen.

Roger

B ü r o i n t e r n e s M e m o
An: Roger
VON: Bill Gelb
Betreff: Mögliche Bestseller ???

Du machst Scherze, selbstverständlich. Dies ist ein Wahnsinn. Ich habe einen neuen neuen Mort Yeager (er schrieb es in der Gefängnisbücherei - Attica) und es ist veröffentlichbar, nachdem wir die Bestialität herausnehmen (halbwegs durch das Buch, ich scheiße dich bei diesem nicht an, der Schurke hat Sex mit seiner Hauskatze), aber das ist über es. Wir machten ebenfalls Erfolg die Rechte um Lesbo Dracula romanartig zu machen (siehe Bebilderung in dieser Monats Ausgabe von Schwielige Babies), aber jetzt scheinen da einige Fragen zu sein falls es irgendwo, außer den Pornhäusern, veröffentlicht sein wird. Andernfalls, die Tafel ist entblößt.

B.G.

P.S. Dieses Memo von Enders ist ein Scherz, oder nicht ? Ein grausamer Scherz.

P.P.S. Wann kommt Riddley zurück von Alabama?

B ü r o i n t e r n e s M e m o
An: Roger
VON: Herb Porter
Betreff: Mögliche Bestseller

Die Idee von diesem platzproduzierenden einen Bestseller, geschweige denn drei, ist lächerlich. Habe ich das gesagt, ich habe eine verrückte Idee und du kannst sie niederschmettern wenn du möchtest, aber hier ist sie. Lass uns Olive Barker bekommen - noch immer unser bester Ghostwriter, meiner Meinung nach - um eine rasche Bio vom Eisernen - Hasser Hecksler zu schreiben, konzentrierend auf sein finales Wüten. Jetzt

da der Kerl tot ist, haben wir die ganze Geschichte bekommen - Anfang, mittlerer Teil, brennender Höhepunkt. Ich könnte sogar in ein Kapitel, über das was hier vor sich ging, beisteuern, vielleicht es ein bisschen abschöpfen. Was denkst du?

Herb

P.S. Ich denke du solltest Enders zur Strecke bringen und ihn töten weil er dich als "Puppe" beruft. Schlechte Neuigkeit ist schlecht genug. Der Mann ist gönnerhaft.

P.P.S. Hat irgendjemand von unserem Postzimmer - und Hausmeistermitarbeiter gehört ? Riddley, in anderen Worten. Ging heute bei seinem Raum vorbei.Irgendetwas dort drinnen riecht wirklich gut. Von der Art wie heißer Toast und Marmelade.

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger Wade

VON: SANDRA JACKSON

Betreff: Vollkommen dummer Wunsch

Roger (oder sollte ich dich "Puppe" nennen ?), Zenith House hat nie(mals) einen Bestseller veröffentlicht und WIRD nie einen Bestseller veröffentlichen. Aber ich TUE eine ziemlich verrückte Idee haben. Es hat zu tun mit Anthony L.K LaScorbia, unserem ekelhaften Kreaturen von der Hölle Schreiber. Leute haben augenscheinlich Tony Witze gesandt. Zum Beispiel: "Wie bezeichnet man 5 Millionen marschierende brasilianische Feuerameisen ?" Antwort: Mittagszeit in Rio. Oder: "Wieviele Babies braucht es um eine Meute wilder Skorpione zufriedenzustellen ?" Antwort: Wieviele hast du bekommen? Dies wird dich vielleicht nicht glücklich schlagen, aber ich lachte meinen Zigarettenstummel raus und mehrere Leute haben ebenfalls gelacht (einige gegen ihren Willen, vom Ausdruck auf ihren Gesichtern zu schliesen). Warum lässt du ihn nicht locker an die-

ses ran ? Es kann nicht schaden. Er möchte es Scherze von der Hölle nennen. Er besteht darauf, dass es eine neue Art von Witz ist, er nennt es den "Kranken Scherz." Was denkst du?

Sandi

P.S. Wann kommt Riddley zurück ? Mein Papierkorb quillt vollkommen über ! Ich steckte heute kurz meinen Kopf in seinen Raum und weißt du was ? Es roch gut. In der Art wie die Küche meiner Großmutter gebräuchlich riecht, wenn sie Kekse backte. Vielleicht habe ich es verloren.

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

VON: John

Betreff: Geisteskranke Forderung

Betreff: Reaktionen von Bill, Herb und Sandra

Herb sagte es am Besten, Puppe - die Idee ist lächerlich. Nichtsdestoweniger, ich bleibe bei meiner Art die alten Manuskripte durchzuarbeiten. Nichts erschließt sich so weit und ich bin zu den letzten zwei Regalen vorgedrungen. Falls es nichts weiteres gibt, können wir alle arbeitslos weitermachen, wissend dass das Postzimmer für die nächste Firma, die einzieht, sauber ist. Habe ich das erwähnt, lass mich dir erzählen, dass ich mich bedrückt fühle (mehr als gewöhnlich, das ist) um zu begreifen, dass ich mich selbst, zusammen mit Bill, zwischen den Ziegen anstatt den Schafen hinzuzählen muss. Ich glaube, zumindest Herb und Sandra kreuzten auf mit Ideen, waren das nicht sie ? Was mich zum wahren Zweck dieses Memos veranlasste. Du bist der Boß, nicht ich, aber ich denke sogar beide Ideen haben Verdienst. Ein Buch über den General würde sich verkaufen, besonders falls wir es wirklich herausbringen. Ich weiß wir haben nicht die Fähigkeit ein "Moment Buch" wie das eine, welches sich an der Freigabe der Watergate Bänder anschloss, zu produzieren, aber Olive könnte schnell arbeiten, insbesondere wenn Herb an ihm mit ihr arbeitete. Ich bin si-

cher, er würde sich selbst eine tragende Rolle geben, aber sogar das wirkt vielleicht. Die Witz - Buch Idee ist mehr verschwommen, aber ich muss dir erzählen das, als ich das las, fühlte ich irgendeinen undurchsichtigen elektr. Stromkreis (wahrscheinlich einer, vor dem ich mich schämen sollte) heiß gehen. Möglicherweise könnten wir den Bereich verbreitern, das heißt kranke Scherze auf jedem Objekt ? Und klebe einen lustigen Namen auf den Schriftsteller, irgendetwas wie Ima Sicko oder I.B. III ? Ich weiß wie es klingt - in einem Wort, kindisch - und doch scheint es mir irgendetwas sei vielleicht da. Meine erste Reaktion war, ich wünschte ich würde an das denken. Ein kranker Witz in sich selbst. Wir haben deutlich den Boden vom Fass erreicht, aber ich denke du wirst es einen Schuss geben. In der Zwischenzeit werde ich mit den unerwiderten Manuskripten weitermachen.

John

P.S. Ein Witzebuch würde eine sogar schnellere Wende als ein Tatsachenbuch beim alten eisernen - Hasser sein. Eine Woche. Alles was wir tun müssen ist, unsere Köpfe zusammenzustekken und mit den gründigsten Witze, an die wir uns erinnern können, heranzukommen. Frage: Wie bezeichnest du ein Kind ohne Arme und Beine ? Antwort: Zweite Basis.

P.P.S. Ich war wirklich Präsident der Literarischen Gesellschaft bei Brown, obwohl all das für mich nun wie ein Traum scheint.

P.P.S.S. Warum ist jeder(mann) so besorgt um Riddley ? Was ist das über gute Gerüche kommen von seinem Klo ? Die letzte Zeit als ich dort unten drinnen war roch es wie Schimmel und Lysol. Ich muss mich vielleicht erkundigen. Ebenfalls bin ich verführt Sandra zu erzählen, dass ich genau weiß wo sie ihren Papierkorb abstellen kann. Ich wäre froh mit dem Buchverfahren zu helfen, sehr.

P.P.S.S.S. Wann kommt Riddley zurück ? I tu diesen Mann sho vermissen ! Ja Mistah !

Vom Büro des Herausgebers

An: Herb

DATUM: 30.3.81

NACHRICHT: Das Buch über Hecksler ist hellgrün. Vorläufiger Titel: Der Teufel's General. Spreche sofort zu Olive Barker. Du bist ermächtigt Ihr \$2,500 + Spesen von \$150 per Woche für vier Wochen zu bieten. Falls wir davon ausgehen, werden wir ebenfalls davon ausgehen Apex's Geld genauso hart und schnell als wir können, investieren. Wir möchten Fotos für den Mittelabschnitt des Buches. Du wirst mit ihr jeden Schritt auf ihrem Weg arbeiten, Herb. Erzähle ihr sie ist für die Dauer weg von Beruhigungsmitteln. Oberschichten sind milde gestimmt.

Roger

Vom Büro des Herausgebers

An: Sandra

DATUM: 30.3.81

NACHRICHT: Das Witzebuch ist hellgrün, aber vergiss LaScorbia; Lass ihn auf seine Wespen und Fliegen konzentrieren. Die fünf von uns sind daran diesen heiklen kleinen Wälzer uns selbst zu schreiben. Vorläufiger Titel: Weltkränkste Witze. Wir werden unsere erste Redaktionssitzung an diesem Projekt diesen Nachmittag, bei Flaherty's Pub die Straße hinunter, haben. Das ist die naheliegendste Sache, dass wir zu einem Gewinner kommen, so behandle es ernsthaft. Wir benötigen darüber nachzudenken ob wir ethnisch werden möchten (oder wagen) oder nicht, wie in "Wieviele Pfosten benötigt es" und "Wieviele Mexikaner nehmen sie." Mein Gefühl ist, falls wir uns entschließen in der Kloake tauchen zu gehen, werden wir vielleicht genauso gut den ganzen Weg zu Fusse gehen. Und nicht du oder irgendjemand anderes sprach zu mir darüber die königliche Familie an einem Witzebuch über tote Babies und Sodomie Anteil haben zu lassen. Wir sind am Sichern unserer Arbeit hier, oder versuchen. Vielleicht sollten wir Riddley in unser kleines Gehirn - Vertrauen einladen. Er wird nächste Woche zurück sein und ich hoffe du wirst das entlang deiner Kollegen

verlauten lassen. Wir sterben hier und alles um das sich irgendjemand, sich zu sorgen scheint, ist der gottverdammte Hausmeister.

Roger

P.S. Also, bleibt von seinem Klo heraus. Ich denke er bewahrt sein persönliches Zeug dort auf.

P.P.S. Es sei denn du möchtest einige Fenster waschen oder ein paar Böden bohren, selbstverständlich. In diesem Fall, sei mein Gast.

B ü r o i n t e r n e s M e m o

An: Roger

VON: Bill Gelb

BETREFF: Riddley Walker ist möglicherweise der Beitrag zum wahnsinnigen und erniedrigenden Witzebuch. Bei allen Mitteln lass uns ihn in das Projekt aufnehmen wenn er zurückkommt. Vielleicht kann er einige tote Mami Witze beisteuern.

Vom Büro des Herausgebers

An: Bill Gelb

DATUM: 30.3.81

NACHRICHT: Als jemand, der nicht mit einer düsteren Idee für ein Buch irgendeiner Art heraufkommt, schlage ich dir vor deine Witzeleien für dich selbst zu behalten. Oder vielleicht gehst du zu R.W.'s Klo hinunter und schnüffelt die Luft. Es scheint Wunder für Herb und Sandra gemacht zu haben. Das ist keine ernsthafte Anregung. Als ich Sandra erzählte, das Hausmeisterklo ist strikt Riddley's Bereich.

Von John Kenton's Tagebuch
30. März 1981

Ich taumelte heute Nacht halb - betrunken, von dem unheimlichsten Brainstorming meines Lebens, (Ort, Flaherty's Pub; Thema, wie bezeichnest du einen Lebrakranken in einer heißen Wanne, etc., etc.), in meine Wohnung. Ich trank weit zu viel in letzter Zeit, noch würde ich ein entschiedener Lügner sein, falls ich nicht sage, dass ich eine unheimliche, beschämende Erregung fühlte. Auch nicht ist es der Schnaps der meine Erregungen antreibt - zumindest denke ich nicht in dieser Weise. Ich weiß nicht ob ein Witzebuch möglicherweise die New York Times Bestsellerliste erreichen kann - vielleicht nicht - und doch denke ich fühlen wir diesen Sinn das wahrscheinlich etwas passiert. Bevor wir fertig waren, steuerten die Hälfte der Leute in dem Pub Witze bei, mein Favorit, der mehr die Quellenangabe über, wie bezeichnet man einen Leprakranken in einer heißen Wanne (Stu, natürlich), ist. Falls es irgendwie ein Trost ist, Sandra und Bill, beide hörten betrunkenere als ich, Roger vielleicht deshalb eine Nuance weniger, auf. Herb Porter trinkt nicht. Ich glaube er hat ein Problem mit es und geht zu diesen Zusammentreffen, wo du dich selbst bei deinem Vornamen einführst. Verrücktes, verrücktes Treffen. Aber nicht so verrückt wie der Brief, den ich, auf mich wartend, in meinem Briefkasten fand, als ich schließlich heimglitt. Ich bin zu kopfschmerzleidend um viel mehr heute Nacht zu schreiben, alles was ich möchte ist etwas nichts strittiges zu essen und zu Bett zu gehen, aber ich will Frau Barfield's Brief zu dieser Seite meines Tagebuches klammern und es morgen zum Büro mitnehmen. Vielleicht wird bis dahin das nörgelnde Frösteln, das meinen Rücken hinunterläuft, gegangen sein. Roger wird wissen was zu tun ist. Zumindest hoffe ich so. Und möglicherweise wird er auch etwas weiteres wissen: wie eine Frau, welche ein Blumengeschäft und Gewächshaus in Central Falls, Rhode Island betreibt, meine Adresse gewusst haben konnte. Meine Wohnadresse. Und Kevin. Wie in Gottes Namen konnte sie

über Kevin gewusst haben ? Nicht eben irgendein Kevin. Kevin Anthony, schreibt sie. Kevin Anthony, 7/7/67. Sie sagte ebenfalls sie mag Carlos Detweiler nicht - das sie sich vor ihm fürchtete - und da ist das Viele um dankbar zu sein, aber ich finde ich bin nicht sehr beruhigt. Nach alledem, könnte sie lügen. Fick das, ich gehe zu Bett. Mit Glück werden sie von meinen Träumen fernbleiben. Ruth Tanaka am meisten von allen. Etwas merkwürdig: An einem Punkt während unserer Zeit in Flaherty's ging ich auf die Toilette. Während ich am Pissoir stand, knallte Ruth's Name in meinen Gedanken. Ihr Name nicht ihr Gesicht. Für ein paar Sekunden dort konnte ich ihr Gesicht überall sehen. Was anstatt kam, war das letzte von den "heiligen Fotos." Carlos Detweiler, sein Gesicht in den Schatten, ein tropfendes Herz hochhaltend. Christus.

Brief zu John Kenton von Frau Tina Barfield
28. März 1981

Lieber Herr John Kenton,

sie kennen mich nicht von Eve der ersten Mutter, aber ich kenne Sie. Ebenfalls haben wir Carlos gemeinsam und Sie wissen genau wen ich meine. Ich bin Tina Barfield die Stütze von dem Central Falls Haus der Blumen. Sie denken Sie sind durch mit Carlos aber Carlos ist nicht durch mit Ihnen. Sie sind in Gefahr. Ich bin in Gefahr. Jeder von dem Verlagshaus, wo Sie arbeiten ist in Gefahr. Aber auch haben Sie große Chance. Die Dunklen Mächte müssen geben bevor Sie nehmen können. Da gibt es Dinge die ich Ihnen erzählen kann. Kommen und sehen Sie mich so bald Sie diesen Brief bekommen haben. So bald wie Sie ihn bekommen haben. Meine Zeit hier muss bald enden. Einige von den Zungen haben begonnen zu drohen. Denken Sie ich bin wahnsinnig. Antwort ist ja Sie tun. Aber ich kann Ihnen helfen das eine zu finden nach dem Sie suchen. Es ist die ganze Zeit in dem Raum gewesen. Weshalb tue ich dieses machen. Teilweise da meine Seele, wenn auch hypotheka-

risch zu der Ziege, vielleicht trotzdem tilgbar sei. Größtenteils, weil ich Carlos Detweiller fürchte & verabscheue. Hasse diesen Sohn einer Schlampe ! Würde (irgend) etwas tun um seine Pläne zum Untergang und Verderben gebracht zu sehen. Glaube mir wenn ich sage Berichte von seinem Tod werden überaus übertrieben sein. Wie der General. Komme Dienstag falls Sie können. Bringe den Wasser - Jungen wenn Sie möchten. Sie können mehr tun als Carlos's Rache einen Schlag auszuweichen, Herr John Kenton. Mit meiner Hilfe können Sie ihn benutzen um Ihren Traum zu schaffen. Falls Sie mir mißtrauen denken Sie an dies: Kevin Anthony 7/7/67. Es tut mir Leid, falls dieses Sie umwirft, aber es gibt keine Zeit zu verbrauchen um Sie zu überzeugen dass ich weiß was ich weiß.
Mit freundlichen Grüßen

Tina Barfield

Von John Kenton's Tagebuch
31. März 1981

Das ist ein langer Tag gewesen - ein schrecklicher Tag - ein wundervoller Tag - ein Ich - weiß - nicht - was - Tag. Alles was ich sicher weiß ist, dass ich bis zu meinen Absätzen durchgeschüttelt bin. Zu meiner aller Seele. Du kannst vergnügt Hamlet zitieren - "mehr Dinge in Himmel und Erde von denen du in deiner Philosophie träumtest" - und denke nie darüber nach was die Worte bedeuten. Und dann vielleicht Scheiße passiert, wie die Art von Scheiße, die zu Roger und mir heute passierte. Und der Boden auf dem du so überzeugt dein Leben darauf gehend verbrachtest verwandelt sich plötzlich offenkundig und du begreifst dort ist ein schrecklicher Abgrund unterhalb von ihm. Und die schlimmste Sache ist, der Abgrund ist nicht leer. Dort sind Dinge in ihm. Ich weiß nicht was diese Dinge sind, aber ich habe eine Vorstellung, sie sind hungrig. Ich würde gerne von diesem heraus sein. Und doch gibt es etwas was Roger sagt. Ich fühle etwas von der wahnsinnigen Erregung,

die ich in seinen Augen sah. Ich - Oh Mann, das ist nicht gut. Ich bin gesamt über der Karte. Zeit um einen tiefen Atemzug zu nehmen, seßhaft zu werden und von vorne zu beginnen. Ich werde dieses in Griff bekommen, selbst wenn es mich die gesamte Nacht mitnimmt. Ich habe eine Vorstellung, dass ich nicht in der Lage sein werde viel zu schlafen, wie auch immer. Und weißt du was mir spukt ? Was geht durch meinen Kopf wie (irgend)eine Art von verrücktem Mantra(magische Formel der Inder) ? Die Dunklen Mächte müssen geben bevor sie nehmen können. Die Möglichkeiten in solch einer einfachen Erklärung ! Falls solch eine einfache Erklärung immer wahr sein könnte ! Okay. Von Anfang an. Normalerweise braucht es den Wecker fünf Minuten von ununterbrochenem schreien um mich auf zu bekommen, aber diesen Morgen platzten meine Augen bei 6:58 morgens auf, zwei Minuten bevor ich ihn veranlasst hätte auszugehen. Mein Kopf war klar, mein Magen beruhigte sich, nicht so sehr wie eine Spur von einem Kater, aber als ich aufstand lies ich meine dunkle Silhouette hinter mir auf dem Betttuch; Ich muss eine Halbe von vermischem Zeugs und Salzwasser in der Nacht herausgeschwitzt haben. Ich hatte böse, verwirrende Träume; In einem von ihnen machte ich Jagd auf Ruth mit irgendeiner Art von giftiger Pflanze, nach ihr brüllend, falls sie die Blätter äße, würde sie für immer leben. "Du weißt du möchtest, du Schlampe !" Ich schrie sie an. "Rieche die Blätter ! Wie Plätzchen in der Küche deiner Großmutter ! Wie kann etwas, das riecht wie das schlecht für dich sein ?" Mich ergrief ein rascher Schauer, ein paar Mundvoll vom Saft rechts von dem Karton und dann raus von der Tür ich ging. Roger kommt immer früh herein, aber diesen Morgen beabsichtige ich ihn zu übertreffen. Beim Bus las ich den Barfield Frauenbrief wieder durch. Letzte Nacht, verschwommen mit trinken und über 2000 Witze Lesben, schwarze Leute und taube Nonnen betreffend, alles was ich sehen konnte war der Name meines toten Bruders. Im ebenen grauen Licht von einem bewölkten New York Morgen, inmitten der letzten Welle von blauen Kolliers und der ersten Welle von weißen - und rosa - Kolliers sitzend - merkwürdig heiter in dieser unruhigen Mischung von Posts und Wall Street Zeitschriften - las ich den Brief noch einmal, diesmal besser in der Lage zu sein seine mehr - schichtige Verrücktheit zu würdigen. Doch es war der Name

meines Bruders dem meine Augen zugewandt blieben. Ich schritt aus dem Aufzug heraus und auf das fünfte Stockwerk von 409 Park Avenue Süd bei 7:50 morgens, sicher muss ich Roger zumindest bei einer halben Stunde geschlagen haben...aber die Lichter in seinem Büro waren bereits an und ich konnte seine IBM wegklappern hören. Er kopierte Witze, stellte es sich heraus. Und obwohl seine Augen eine Kleinigkeit blutunterlaufen waren, schaute er nicht so verkatert aus als ich mich fühlte. Ihn anschauend wie er dasaß, fühlte ich wie eine Art von dummen Hass für Harlow Enders und all die Sitze über ihm, Kerle, welche - ich würde auf es wetten - nie ein einziges von den Büchern gelesen haben, die sie veröffentlichten,aufkam. Ihre Begriff von einem Page - Turner ist ein Gewinn - trächtiger jährlicher Bericht. "Sie haben dich nicht verdient," sagte ich.

Er blickte auf, erschreckte, lachte dann. "Du bist früh hier. Aber ich bin froh. Ich habe etwas bekommen, dass ich dir zeigen muss, John."

„Ich habe auch etwas bekommen, dass ich dir zeigen muss.“

„In Ordnung."Er stieß sich von der Schreibmaschine zurück, dann schaute er auf sie mit Ekel. "Das Buch über General Hecksler wird unangenehm sein, aber das Witzebuch...Mann, dieses Zeug ist schlimm." Er blickte auf seine augenblicklichen Kopien und las: "Wie viele ausgehungerte Animatoren kannst du in eine Aufzugskabine bekommen ?"

„Alle von ihnen," sagte ich. Jetzt als wir raus vom Rauch und Gelächter und brüllenden Getränkebestellungen und der plärrenden Jukebox, dass zusammenwirkt um Flaherty's zu Flaherty's zu machen, waren, war der Witz wirklich überhaupt nicht komisch. Er war traurig und schrecklich und gefährlich. Die Tatsache, dass Leute bei ihm lachen würden war die schrecklichste Sache darüber. "Alle von ihnen," stimmte er nachsichtig zu. "Scheiß auf sie."

„Wir haben nichts um das Buch zu machen," sagte ich. "Es gibt noch kein Papier bei ihm außer für ein paar Memos und diese könnten verschwinden."

„Falls wir es nicht tun, wird es jemand anderes tun," sagte Roger. "Es ist eine Idee dessen Zeit gekommen ist. Es ist, in seiner eigenen stinkenden Art, brilliant.Du weißt das ?"Ich nickte."Möchtest du etwas weiteres wissen ? Ich denke es wird

ein Bestseller sein. Und ich denke die Dutzend oder so Nachfolger, die wir machen werden Bestseller sein. Ich denke, dass für die nächsten zwei Jahre, Witze über Negger, Besserwisser, Blinde und sterbende Minderheiten ein...ein letzter Schrei sein wird ." Sein Mund gab einer revoltierenden Abwärtszuckung nach...und dann lachte er. Es war schrecklich, dieses Lachen. Schockierend und auch gierig. Dann hörte ich mich selbst auch lachen und das war sogar schrecklicher. "Was möchtest du mir zeigen John ?"

„Dieses." Ich händigte ihm den Brief aus. Seine Augen gingen als erstes zur Unterschrift, dann verbreiternd. Er blickte zu mir auf und ich nickte. "Carlos's Boss in Central Falls. Vielleicht sind wir schließlich noch nicht durch mit ihm."

„Wie bekam sie deine Adresse ?"

„Ich habe keine Ahnung."

„Denkst du sie könnte sie von Detweiller bekommen haben?"

„Sie sagt sie hasst ihn."

„Muss nicht heißen, sie tut. Wer ist Kevin Anthony ? Irgend-eine Idee ?"

„Kevin Anthony war mein Bruder. Als er zehn war, begann er das Sehvermögen in einem Auge zu verlieren. Es war ein Tumor. Sie nahmen das Auge, aber der Krebs hatte bereits in sein Gehirn gereicht. Er war innerhalb von sechs Monaten tot. Meine Mutter und Vater kamen nie darüber hinweg." Roger's Gesicht verlor seine Farbe. "Gott, es tut mir Leid. Ich wusste nicht."

„Nein, du nicht. Nicht einer in New York tat, so weit ich dass weiß. Lasse Central Falls alleine. Ich habe mich nicht dazu bekommen es Ruth zu erzählen."Und das Datum ? War das - "Ich nickte. "Der Tag an dem er starb, richtig. Natürlich ist nichts von dem streng geheim. Die Frau könnte es herausgefunden haben. Mittels ihren Kenntnissen Zeugs zu wissen, das angeblich nicht zu wissen ist und am Ende entpuppt es sich Forschung und Beinarbeit gewesen zu sein. Aber -"

„Du glaubst es nicht. Ich auch nicht." Roger tippte den Brief an. "Bringe den Wasser - Jungen falls du möchtest."

„Ich wundere mich über das," sagte ich. "Als ich in der High - School war, ging ich für das Football Team heraus. Ich war seriös über es, Narr der ich war. Ich wog 130 Pfund, aber ich hatte Visionen von...ich weiß nicht...die Lese - High - School -

Fassung von Knute Rockne zu sein, vermute ich. Ich war seriös, aber niemand sonst war es. Sie töteten sich selbst lachend. Das Team, die Cheerleader, der ganze Studentenkörper. Coach entlang mit dem Rest von ihnen. Ich beschloß der Wasserjunge der Mannschaft zu sein. Es wurde meine Spitzname. Es ist selbst im Jahrbuch. Roger Wade, Klasse von '68, Drama Klub, Schadenfreuden Klub, Nachrichten. Ehrgeiz um den großen amerikanischen Roman zu schreiben. Spitzname, Wasserjunge."Für einen Augenblick sagte niemand von uns etwas. Dann hob er den Brief noch einmal auf. "Sie scheint anzudeuten, dass Eiserner - Hasser Heckler noch lebt. Denkst du, das ist möglich?"

„Ich sehe nicht wie er sein könnte.“ Aber ich sehe, zumindest so etwas Ähnliches wie. Es ist schließlich ein Feuer gewesen. Nichts hinterlassend als Asche und wenige Zähne. Es konnte fertig gewesen sein. Es schlug eine Stufe von Gerissenheit vor über die ich nicht viel nachdenken möchte, aber ja - es könnte fertig gewesen sein. "Sie möchten uns in Central Falls," sagte Roger, schaltete seine Schreibmaschine ab und stand auf. "Lass uns ihr geben was sie möchte. Trotzdem eine Menge Zeit im Überfluss um Ärsche rüber zur Penn Station zu bewegen und die Pilgrim zu erwischen. Wir können zu Mittag in Rhode Island sein."

„Was ist mit dem Witzebuch ? Was ist mit dem Teufels General ?“

„Lass diese drei Totschläge ein bisschen Arbeit für eine Veränderung tun," sagte Roger, richtete seinen Daumen auf den kurzen Korridor, welcher an den Herausgeber' Kabinen öffnete. "Bist du seriös ?“

„Wie ein Herzinfarkt.“ Und er war. Um 9:40 traten wir auf den Amtrak's Pilgrim in den Därmen von Penn Station, bewaffnet mit Magazinen und Taschen; um 12:15 stiegen wir in Central Falls aus; um eins stiegen wir aus einem Taxi bei Alden Street auf der Vorderseite vom Central Falls Haus der Blumen aus. Der Ort ist eine ziemlich schäbbige Neu England Salzbox hinter einem toten Rasen heranwachsend, gepunktelt mit Klumpen von weichem Schnee.

Auf der Rückseite ist ein vollkommenes Gewächshaus, welches sich den ganzen Weg zu der nächsten Straße erstreckt. Außerhalb von den botanischen Gärten in D.C. ist es das größ-

te verdammtes Gewächshaus, das ich je gesehen habe. Aber im Gegensatz zu der Botanik in D.C. ist dieses eine schmutzig - die Fenster sind rußig, einige geflickt mit Klebeband. Wir konnten kleine Schimmer von Hitze zur Spitze aufsteigen sehen - der Höhepunkt, falls du dieses Wort verzeihen willst. Während des unheimlichen Mardi Gras von der originalen Detweiller Verrücktheit, verwies irgendjemand darauf als einen Dschungel - ich erinnere mich nicht wer, wahrscheinlich einer von den Bullen - und heute konnten Roger und ich sehen warum. Es war nicht gerade das Hitzeblitzern der Glasplatten und in der grauen Märzkalte; Größtenteils war es die dunkle Masse von den Pflanzen hinter diesen Platten. In dem matten Licht sahen sie viel mehr schwarz als grün aus. "Mein Onkel würde überschnappen," sagte Roger. "Das heißt, wenn er noch am Leben wäre. Onkel Ray. Als ich ein Kind war, grüßte er mich immer mit 'Hey, ich bin Onkel Ray von Green Bay.' Zu dem meine Aufgabe war zu erwidern, 'Hey, Ray, was hast du gesagt ?' Und er würde zurückkommen mit 'Kannst du bleiben oder mußt du heute abreisen ?'"

Ich leide schweigend unter dieser ziemlich bizarren Erinnerung. Die Tatsache ist, ich konnte meine Augen nicht vom dunklen, dichten Umfang all dieser Pflanzen nehmen. "Jedenfalls, er war ein Amateur Gartenbauexperte und er hatte ein Gewächshaus. Ein kleines. Nicht wie dieses. Komm schon John." Ich dachte, ich sei in einem reimenden Modus, er fügt vielleicht eine mündliche Wende hinzu wie Lass uns vorankommen, aber er setzte hinaufgehend den Weg fort. Die Verandatreppe waren befleckt mit einem Winteranteil Salz. Jenseits von ihnen, in einem Fenster bei der Tür, war ein FTD Plakat, das eine mit einem geflügeltem Merkur darauf, und ein Lesezeichen KOMM HEREIN, WIR SIND OFFEN! Die Wörter waren flankiert mit Rosen. Als wir die Treppe erreichten hielt ich für eine Sekunde. "Ich habe mich gerade erinnert - du sagtest du hättest auch etwas, dass du mir zeigen mußt. Zurück beim Büro. Aber du tatest nie."

„Das macht nichts. Ich glaube es sei vielleicht besser zu sehen wenn wir zurückkommen.“

„Hat es irgendetwas mit Riddleys Raum zu tun ?" Ich weiß nicht von wo das kam, ganz recht, aber auf einmal war es heraußen. Ich wusste ich lag richtig. "Warum, ja. Es tut." Er

schaute mich verschwiegen an. Dort stehend am Fuss der Treppen mit dem aufgeschlagenen Kragen seines Mantels, sein Gesicht eingerahmt und ein bisschen Farbe in seinen Wangen, erschien es mir, dass Roger Wade ein gutaussehender Kerl ist. Jetzt besser aussehend, als eine Vielzahl der Gefährten, die sich in der Highschool über ihn lustig machten, ihn Wasserjunge nannten und Gott weiß was sonst noch. Roger weiß das vielleicht, falls er zu irgendeinem seiner Klassentreffen zurück gewesen ist...aber diese Stimmen von der Highschool verlassen unsere Köpfe nie ganz, oder doch ? Vielleicht machst du genug Geld und legst genug Frauen flach (Ich würde nichts über diese Dinge wissen, sei beides arm und schüchtern), aber ich bezweifle, falls sie eben dann fortgehen. "John," sagte er. "Was ?"

„Wir sind verspätet. "Und da ich wusste es war wahr - keiner von uns wollte in Carlos Detweiller's früheren Arbeitsplatz hineingehen - sagte ich, "Kein Verspäten mehr" und ging den Weg der Stufen voran. Eine kleine Glocke über der Tür bimmelte, als wir eintraten. Die nächste Sache die mich traf war der Geruch der Blumen...aber nicht gerade Blumen. Der Gedanke, der meine Sinne durchquerte war, Leichenhalle. Leichenhalle im tiefen Süden, während einer Hitzewelle. Und obgleich ich nie im tiefen Süden während einer Hitzewelle gewesen bin - bin überhaupt nie im tiefen Süden während einer Hitzewelle gewesen - wusste ich, dass war rundherum richtig. Weil dort war noch ein weiterer Geruch unter dem starken Duft der Rosen und Orchideen und Nelken und Gott weiß was sonst noch. Es war ein fleischiger Geruch, grenzend an ranzig. Unangenehm. Roger's Mund zuckte abwärts auf die Ecken. Er roch es auch. Wahrscheinlich zurück in den Vierzigern und Fünfzigern, als der Ort ein privates Heim gewesen ist, der Raum, in den wir eintraten zwei Räume hatte: der Eingang und der schmale Vordersalon. Bei einigen Punkten ist eine Wand umgestoßen gewesen, eine langen Einzelhandelsfläche mit einem Ladentisch, über drei - viertel vom Weg herein, lief darüber. Dort war eine Passierscheindurchgangstafel in dem Ladentisch, jetzt hochgezogen und jenseits davon lud eine offene Tür in das Gewächshaus ein.

Die Farbe wich aus Rogers Gesicht. "Dgott, tut mir leid. Das wusste ich nicht."

„Nein, das wusstest du nicht. Keiner in New York tut das, so weit ich weiß. Ganz gewiss nicht in Central Falls. Nicht einmal Ruth habe ich es erzählt.“

„Und das Datum? War das..." Ich nickte. "Der Tag an dem er starb, richtig. Natürlich ist das kein strenges Geheimnis. Die Frau könnte es herausgefunden haben. Medien überraschen oft mit Dingen, die sie wissen, von denen man nicht vermutet, dass sie sie wissen können. Und am Ende stellt sich heraus, dass es nichts als Nachforschungen und Kleinarbeit sind. Aber..."

„Du glaubst das nicht. Ich auch nicht." Roger tippte auf den Brief. "Bringen Sie den Wasserträgern mit, wenn Sie wollen. "Darüber habe ich gegrübelt.", sagte ich. "Als ich auf der High-school war, ging ich ins Football-Team. Ich habe es ernst gemeint damit, Narr der ich war. Ich wog gerademal 130 Pfund, aber ich hatte Visionen von...ich weiß nicht... die Highschool-version von Knute Rockne zu sein, nehme ich an. Ich habe das ernst genommen, aber niemand sonst. Sie verschwanden sich selbst mit Lachen. Die Mannschaft, die Cheerleaders, die ganze Studentenschaft. Der Trainer mit ihnen zusammen. Es endete damit, dass ich der Wasserträger des Teams war. Es wurde mein Spitzname. Es ist sogar im Jahrbuch. Roger Wade, Jahrgang 68, Drama Club, Club der Schadenfreude, Zeitung. Hat den Ehrgeiz den Großen Amerikanischen Roman zu schreiben. Spitzname, Wasserträger." Für einen Moment sagte keiner von uns etwas. Dann nahm er den Brief wieder hoch. "Sie scheint vorauszusetzen, dass Eisenmagen Hecksler noch lebt. Glaubst du dass das möglich ist?"

"Ich weiß nicht, wie das sein könnte." Aber ich wusste es, zumindest irgendwie. Es hatte ein Feuer gegeben. Es hatte nichts hinterlassen außer Asche und einigen Zähnen. Es könnte geklappt haben. Es setzte ein Maß an List voraus, an das ich nicht denken mochte, aber doch, es könnte geklappt haben. "Sie will, dass wir nach Central Falls kommen", sagte Roger, sich von seiner Schreibmaschine abwenden und aufstehend. "Geben wir ihr, was sie will. Es ist noch genügend Zeit unsere Hintern zur Penn Station zu bewegen und den Pilgrim zu erwischen. Wir können gegen Mittag in Rhode Island sein."

„Was ist mit dem Witzebuch? Was ist mit Des Teufels General?“

„Lass diese drei Totmüden zur Abwechslung mal ein bisschen arbeiten“, sagte Roger, und zeigte mit dem Dauern auf den kurzen Korridor, der zu den Redaktionsräumen führte. „Meinst du das ernst?“

„Wie einen Herzinfarkt.“

Und das tat er. 9.40 Uhr stapften wir durch die Innereinen der Penn Station auf Amtraks Pilgrim zu, unterm Arm Magazine und Bagel 12.15 Uhr verließen wir ihn in Central Falls. 13 Uhr stiegen wir aus einem Taxi in der Alden Straße, gegenüber dem Central-Falls-Blumenhaus. Der Platz ist eine schäbige Neu-England-Häusersammlung die sich hinter einem toten Rasen erhebt, der mit Fetzen schlammigen Schnees getüpfelt war. An der Rückseite steht ein absolut riesiges Gewächshaus welches sich den ganze Weg bis zur nächsten Straße hinzuziehen scheint. Abgesehen vom Botanischen Garten in D.C. ist des verdamm größte Gewächshaus, das ich je gesehen habe. Aber anders als das in D.C. ist das hier schmutzig - die Fenster sind dreckig, einige mit Klebeband instandgesetzt. Wir konnten kleine Hitzeschimmer über ihnen erkennen - an der Spitze, wenn du das Wort verzeihst. Während des mysteriösen Fastnachtsdienstags von Detweillers Wahnsinn hatte es jemand als Dschungel bezeichnet - ich weiß nicht mehr wer, wahrscheinlich einer der Cops - und heute konnten Roger und ich sehen, warum. Es war nicht nur die Hitze, die aus den Fensterrahmen in die graue Märzkälte hinaufstieg, es war vielmehr der dunkle Umfang der Pflanzen hinter den Rahmen, In dem trüben Licht wirkten sie eher schwarz als grün. "Mein Onkel würde ausflippen", sagte Roger. "Wenn er noch lebte, mein ich. Onkel Ray. Als ich ein Kind war begrüßte er mich immer mit: Hey, ich bin Onkel Ray von Green Bay. Dann musste ich antworten: Hey, Ray, was meinst du, . heh? Und er gab zurück "Kannst du bleiben doer nee?" Ich erduldet diese seltsame Erinnerung schweigend. Tatsächlich konnte ich meine Augen nicht von der Dunkelheit losreißen, diese zusammengedrückte Masse von Pflanzen. "Jedenfalls war er ein Hobbygärtner und erhatte ein Gewächshaus. Ein kleines. Nicht wie das hier. Komm John."

Ich dachte erst, er hätte in seiner Reimstimmung lediglich einen weiteren hinzugefügt, aber er hatte bereits seinen Weg

den Pfad hinauf fortgesetzt. Die Verandastufen waren mit Wintersalz beschmutzt. Dahinter, an einer Türscheibe, war ein Brett mit Thermometer befestigt, eins mit Quecksilber, und ein Schild auf dem zu lesen war. TRETEN SIE EIN, WIR HABEN GEÖFFNET. Die Worte wurden von Rosen flankiert. Als wir die Stufen erreichten hielt ich einige Sekunden. "Mir fällt gerade ein - du hast gesagt, du müsstest mir auch etwas zeigen. Als wir zurück im Büro waren. Aber du hast es nicht getan."

„Stimmt, ich glaube ich zeige es dir lieber, wenn wir zurück sind.“

„Hat es was mit Riddleys Raum zu tun? Ich wusste nicht genau wie ich darauf kam, aber als ich es ausgesprochen hatte, wusste ich, dass ich richtig lag. "Weshalb, ja, das hat es" Er schaute mich genau an. Wie er da am Fuß der Treppe stand, den Kragen seines Mantels hochgeschlagen, sein Gesicht umrahmend und ein bisschen Farbe auf seinen Wangen, schien mir Roger Wade ein wirklich guataussehender Bursche zu sein. Jetzt besser aussehend als eine Menge der Kerle, die sich in der Highschool über ihn lustig gemacht hatten, ihn Wasserträger und Gott weiß was noch genannt hatten. Roger wusste das womöglich, als er einige seiner Klassentreffen hatte...aber diese Stimmen von der Highschool gehen uns nie aus den Köpfen, oder? Vielleicht wenn du genug Geld machst und genügend Frauen ins Bett bekommst (Ich weiß es nicht, ich bin beides: arm und schüchtern), aber ich zweifle sogar in diesem Fall, dass die Stimmen verschwinden. "John", sagte er.

"Was?"

„Wir verzögern." Und weil ich wusste, dass er recht hatte - keiner von uns wollte an Carlos Detweillers ehemaligen Arbeitsplatz - sagte ich: "Keine Verzögerung mehr" und ging die Treppen hoch voran."John," he said. Eine kleine Glocke klingelte als wir durch die Tür traten. Das nächste was mich traf war der Geruch der Blumen...aber nicht nur Blumen. Der Gedanke, der mich durchfuhr war Bestattungsunternehmen. Bestattungsunternehmen im tiefen Süden, während einer Hitzewelle. Und obwohl ich nie während einer Hitzewelle im tiefen Süden gewesen war wusste ich dass ich recht hatte. Da war noch ein anderer Geruch unter dem starken Duft von Rosen und Orchideen, Nelken und was weiß Gott noch. Es war ein fleischiger Geruch, fast ranzig. Unangenehm. Roger verzog die Mundwin-

kel. Er roch es auch. In den 40er oder 50er Jahren, als das noch ein privates Haus war, hatte der Raum in den wir eingetreten waren vielleicht mal zwei Zimmer gehabt: Einen Eingangsbereich und einen kleinen Vorraum. An einer Stelle war eine Mauer entfernt worden, um einen großen Geschäftsraum zu schaffen mit einem Ladentisch der etwa Drei Viertel des Platzes einnahm. Es gab ein Brett in der Theke, durch das man dahinter kam, jetzt angehoben und dahinter führte eine offene Tür in das Gewächshaus. Von dort kam der widerliche Geruch. Es war sehr heiß in dem Raum. Hinter der Theka war eine verglaste Kühlbox (Ich weiß nicht ob man das Kühlschranks nennen kann oder nicht, ich vermute mal man muss). Darin waren Blumensträuße und Gestecke, aber das Glas war so beschlagen durch den Temperaturunterschied zwischen den beiden Umgebungen, dass man vermutlich kaum Lilien von Chrysantemen unterscheiden konnte. Es war als ob man in einen schweren Englischen Nebel schaute (nein, ich habe noch keinen gesehen). An der linken Seite hinter dem Ladentisch, unter einem schwarzen Wandbrett auf dem verschiedene Preise ausgeschildert waren, saß ein Mann, der sich das Providence Journal vor das Gesicht hielt. Wir erkannten gerademal ein paar Strähnen weißen Haars, die wie Wolfsmilch über den ansonsten kahlen Schädel flossen. Von Ms. Tina Barfield war nichts zu sehen. "Hallo!" sagte Roger herzlich. Keine Reaktion von dem Mann mit der Zeitung. Er saß dort und zeigte die Überschrift - REAGAN WIRD DURCHKOMMEN, SCHWOR DER DOKTOR. "Hallo Sir?" Keine Bewegung. Ein komischer Verdacht schoss mir durch den Kopf: Das war kein Mann sondern eine Schaufensterpuppe die mit der Zeitung im Arm posierte. Vielleicht um Ladendiebe abzuschrecken. Nicht dass viele Ladendiebe in Blumenläden kommen würden. Glaube ich jedenfalls nicht. "Pardon?", sagte Roger, jetzt lauter. "Wir haben uns mit Ms. Barfield verabredet?" Keine Reaktion. Das Papier raschelte nicht einmal. Wie ein kleines Tier in einem Traum fühlte ich mich (obwohl ich noch nicht vollständig die Wirklichkeit realisiert hatte - dazu komme ich gleich), als ich an die Theke trat wo eine Glocke neben einer Karte stand, auf der war zu lesen BITTE KLINGELN SIE WENN SIE BEDIENT WERDEN MÖCHTEN. Ich schlug mäßig stark mit meiner Handfläche dagegen, so dass ein scharfes Kling! ertönte. Ich hatte des verrückten

Drang in meiner hochnäsigen New-York-Beamter-Stimme "Vortreten bitte" zu rufen aber ich verkniff es mir. Langsam, ganz langsam senkte sich die Zeitung. Als das geschah, wünschte ich mir, sie wäre oben geblieben. Die herabsinkende Zeitung enthüllte ein Gesicht, das ich bereits auf den Heiligen Fotos gesehen hatte. Darauf war es schmerzverzerrt gewesen, voll Horror und ungläubig. Nun war das Gesicht von Norville Keen, Schöpfer solcher Perlen wie "Weshalb einen Gast beschreiben, wenn du ihn doch sehen kannst" absolut blank. Nein. Das ist nicht richtig. Scheiße... (später) Ich sitze hier seit fünf Minuten vor diesem lausigen Olivetti, versuche das richtige Wort zu finden um es zu beschreiben, aber das beste was ich finden kann ist noch zu schwach. Das Gesicht des Mannes war nicht nur bar jeden Ausdrucks, verstehst du, es war auch frei von jeder Muskelbewegung. Wahrscheinlich war es immer ein langes Gesicht, aber jetzt erschien es absurd langgezogen, wie ein Gesicht in einem dieser Zerrspiegel. Es hing von seinem Schädel wie Teig vom Rand einer Rührschüssel.. Neben mir hörte ich Roger tief den Atem einziehen. Später sagte er mir, zuerst habe er gedacht, er sehe einen Fall von Alzheimer vor sich. Aber ich glaube das war eine Lüge. Wir sind moderne Menschen, Roger und ich, ein Paar abtrünniger Christen in der großen Stadt die gesetzestreu durch ihre Tage wandern und der Überzeugung...wie soll ich das nennen? Von erfahrungsgemäßer Realität. Wir glauben nicht, dass die Wirklichkeit gütig ist, aber wir finden sie auch nicht unbedingt böswillig. Wir haben unsere tiefen Geheimnisse, natürlich, und die sind eng an die Organe unserer tiefsten Instinkte angepasst. Diese adrenalinegefüllten Organe schlummern die meiste Zeit, aber sie sind da. Unsere erwachten im Büro des Central Falls Blumenhauses und sagten uns das gleiche: Dass der Mann, der uns mit seinen düsteren schwarzen ausdruckslosen Augen anblickte, nicht mehr lebte. Dass er, tatsächlich; eine Leiche war. (später) Ich habe noch nichts zu Abend gegessen und ich will auch nichts - vielleicht kommt der Appetit zurück, wenn ich das hier beendet habe. Ich bin allerdings gerade kurz um die Ecke gegangen auf einen doppelten Espresso und er hat mich aufgemuntert. Hat mir wieder etwas Mumm zurückgegeben. Und doch - sag die Wahrheit, beschäm den Teufel - ich habe mich erwischt, dass ich von Straßenlicht zu Straßenlicht geflitzt

bin, die Dunkelheit scheuend, ich habe mich beobachtet gefühlt. Nicht von einer Person (gewiss würde ich es nicht bemerken, wenn Carlos Detweiler mir auflauern würde, vielleicht mit einem Paar hübscher, rasiermesserscharfer Scherenblätter), sondern von der Dunkelheit selbst. Diese Organe der Instinkte, die ich erwähnte, sind nun hellwach, verstehst du, und von allen Dingen mögen sie am wenigsten die Dunkelheit. Aber nun bin ich zurück in meiner gemütlichen Küche, in einer Fülle hellen fluoreszierenden Lichts, mit einer halben Tasse heißen starken Kaffees in meiner rechten Hand und die Dinge sehen schon besser aus. Weil, du weißt es, es gibt eine gute Seite bei alldem, Du wirst es verstehen. Gut, wo war ich? Ach ja, ich weiß. Die heruntergenommene Zeitung und der leere Blick. Das schlaffe Starren. Zuerst konnte weder Roger noch ich irgendetwas sagen. Der Mann - Mr. Keen - schien es nicht zu bemerken. Er saß auf seinem Stuhl bei der Kasse und starrte uns mit der verknüllten Zeitung im Schoß statt vor seinem Gesicht an. Die Seiten, die er geöffnet hatte, schienen eine doppelseitige Anzeige eines Autohändlers zu sein. Ich konnte die Worte erkennen UNMÖGLICH ZU UNTERBIETEN. Schließlich riss ich mich zusammen: "Sind sie Mr. Keen? Mr. Norville Keen?" Nichts. Nur diese starrenden Augen. Mir kamen sie wie staubige Steine in einer trockenen Grube vor. "Sie leben in Carlos Haus, nicht?", fragte ich. "Carlos Detweiler? Nichts Roger lehnte sich vor und sprach sehr langsam und klar, wie jemand zu einem Mann spricht, von dem er meint, dass er taub sei, geistig behindert oder beides. "Wir... suchen... nach... Tina... Barfield... Ist... sie ...hier?" Zuerst kam wieder keine Reaktion. Ich wollte schon mein Glück versuchen (die ganze Zeit über hatte ich tief drinnen den Gedanken, dass es nicht gut war, zu versuchen, von dem Toten Auskunft zu erhalten, die Menschen haben das seit Jahren ohne Erfolg versucht), als Mr. Keen sehr langsam seine Hand hob. Er trug ein kurzärmeliges weißes Shirt und die Muskeln hingen von seinem Oberarm lasch herab, baumelten von den Knochen. Er steckte einen langen gelben Finger aus und ich dachte an den Geist der Weihnacht, der unbarmherzig auf Ebenezer Scrooges vergessenes Grab gewiesen hatte. Es war kein Grab auf das Mr. Keen hinwies, sondern die offene Tür des Gewächshauses. "Ist sie dort drin?", fragte Roger mit einem unsinnig herzlichen Ton in

der Stimme. Es war, als ob wir alle einen angenehmen lusitgen Witz geteilt hätten. Frage: Wie viele tote Männer braucht man um ein Gewächshaus zu leiten? A: Einfach Norv. Keine Antwort von Mr. Keen. Außer einem ausgestreckten Finger. Es ist unmöglich auszudrücken, wie unheimlich er war. Ich habe mich selbst wieder und wieder gefragt, ob er atmete, und ich weiß es einfach nicht. Es ist der ausgestreckte Finger an den ich mich am besten erinnern kann - der Nagel am Ende war eingearissen und zersplittert, als ob er daran gekaut hätte. Und seine Augen. Die staubigen, ausdruckslosen Steine seiner Augen. "Komm", sagte Roger und ging auf das hochgestellte Brett im Thekendurchgang zu. "Glaubst du wirklich, dass das eine gute Idee ist...", setzte ich an,. Aber Roger dachte offensichtlich, dass es eine gute Idee war, weil er schon weiterging. Oder vielleicht hatte er entschieden, dass es die einzige Idee war. "Come on," Roger said, and started for the raised pass-through. Und da ich nicht unter Mr. Keens unverwandtem Blick bleiben wollte, folgte ich ihm. Ich beeilte mich und ging mit ein wenig gesenktem Kopf durch den Einlass, weshalb ich direkt in Roger reinrannte und ihn fast umriss. Etwas hatte ihn angehalten, ungefähr zehn Fuß im Gewächshaus, und als ich meinen Kopf hob um nachzuschauen, sah ich was es war. Und hier ist John Kenton Ausdruckskraft völlig unzureichend um zu berichten, was wir an diesem verdammten Platz erblickten. Ich hatte beste Noten in allen meinen Kursen, ich habe einige empfindsame Geschichten in einer guten Anzahl empfindsamer kleiner Magazine veröffentlicht (später nicht mehr, Macho Man und die Windhoverserien zu bearbeiten haben meinen eigenen Schreibhunger beträchtlich abgestumpft), und an der Brown war ich ein aussichtsreicher Bewerber für einen der begehrtesten Plätze unter Amerikas Literaturlöwen der letzten Jahre des 20. Jahrhunderts (nicht zuletzt hochgeachtet). Man kann das glauben bis man getestet wird. Heute wurde ich getestet. Und heute Abend habe ich meine Grenzen gefunden (meist voll Hochachtung). Doch ich glaube,, selbst ein Mailer, ein Roth oder ein Bellow, wären sie heute Nachmittag mit uns in das Gewächshaus getreten, welches sich zwischen der Alden Street und der Isle Avenue befindet (wo es an einen hohen Bretterzaun grenzt, der mit BETRETEN VERBOTEN-Schildern bedeckt ist), wärenbei dem Versuch zu beschreiben, was auf der ande-

ren Seite der Tür lag, verzagt. Vielleicht wäre nur ein Poet - ein Wallace oder ein T.S. Elliot - dieser Aufgabe gewachsen gewesen. Aber da sie nun mal nicht dort waren, muss ich mein bestes versuchen. Die stärkste Empfindung war, eine Grenze in eine andere Welt übertreten zu haben, ein beängstigendes Ökosystem gigantischer Farne, prähistorischer Bäume, und üppigen fremdartigen Laubs. Ich kann nicht sagen, dass ich nicht einige der Pflanzen erkannt hätte, weil ich es tat. Den zentralen Durchgang begrenzend, so zusammengedrängt, dass das Laufen anders als hintereinander unmöglich war, waren zum Beispiel einfache Farne, allerdings ungewöhnlich groß gewachsen und hoch (Roger bestätigte das, meinte es seien größtenteils übergroße Boston und Frauenhaarfarnen). Beide Seiten des Durchganges umsäumend, an dessen Kopfseite wir standen, ihre forschenden Sprößlinge - Rhizome war, wenn ich mich recht erinnere, das Wort, das Roger benutzte - schlängelten sich über zersprungene schmutzig orangefarbene Kacheln wie büschelige Tentakel. Jenseits von ihnen auf beiden Seiten überreagten sie in einigen Fällen den ganzen Weg zu dem schmutzigen Glas an der Spitze des Gewächshauses, wo Palmen, Bananenbäume (teilweise komplett mit winzigen Büscheln hängender grüner Bananen die wie Insektenkokons aussahen) und großer Büschel Rhododendron, meist grün aber hier und da auch mit Blüten oder eingerollten Knospen von Azaleen. Diese riesigen Klumpen waren irgendwie furchterregend in ihrer Lebenskraft. Ihr kompaktes Grün erschien bedrohlich, schienen zu versprechen, ihre Winterruhe zu unterbrechen für eine Allergie in deinem Kopf und deine Nase...bevor sie dich einwickelt und zu Tode drückt. Und es war heiß. Im Büro waren es vielleicht 80 Grad gewesen oder so, aber hier waren bestimmt 90 oder sogar 100. Dampfend dazu, die Luft sickerte förmlich vor Feuchtigkeit.. "Boh", sagte Roger mit einer winzigen, atemlosen Stimme. Er nahm seinen Mantel mit den kargen Bewegungen eines Schlafwandlers, und ich machte es ihm nach. "Guter Christ, Johnny. Guter Christ und Allmächtiger." Er ging den Gang hinunter, streifte dabei mit seinem Mantel, den er über den Arm gelegt hatte, die überhängenden Zweige der großen Farne und schaute sich mit weitauzgerissenen ungläubigen Augen um. "Roger, vielleicht ist das keine so gute Idee", sagte ich. "Vielleicht sollten wir ein-

fach..." Aber er schenkte mir keinerlei Aufmerksamkeit, also beeilte ich mich hinter ihm. Nach dreißig Fuß oder so kreuzte ein weiterer Gang unseren. Wie um uns den letzten surrealen Hauch zu vermitteln, war im Schmutz auf unserer Seite der Kreuzung ein Verkehrsschild eingepflanzt. Ein Pfeil der geradeaus wies war mit HIER markiert. Die anderen beiden Richtungen waren markiert mit DORT und DORT DRÜBEN. Es wäre nett gewesen anzunehmen, jemand hätte über Sinn für Humor verfügt, vielleicht inspiriert von Lewis Carroll, aber ich nahm es nicht an, allerdings nicht. Die Schilder erscheinen irgendwie todernst. (Obwohl ich frei zugebe, dass das nur mein Eindruck gewesen sein mag - ich war nicht in der Form Witze zu würdigen) Ich schloss zu Roger auf und drängte ihn wieder, zurückzugehen. Er schien mich wieder nicht zu hören. "Das ist unwirklich", sagte er. "Johnny, das ist absolut unwirklich." Ich konnte mich nicht entscheiden, ob ich es mochte Johnny genannt zu werden oder nicht - es ist ein Spitzname den ich nicht mehr gehört habe seit ich auf der Junior High war. Wie das unwirkliche Dasein von Ms. Barfields Gewächshaus schien mir eine Bemerkung darauf überflüssig. Es war offensichtlich - nicht einfach vor uns, überall um uns herum. Ich schwitzte schon durch mein Shirt, und mein Herzschlag dröhnte mir in den Ohren wie eine Trommel. "Dort ist Heliothrop", sagte er, darauf hinweisend. "Hibiskus wächst gleich daneben und dahinter. Absolut erfolgreich die ganze Arbeit. Kannst du den Hibiskus riechen?" Ich hatte den Hibiskus gesehen, dazu ein Dutzend anderer Pflanzen und anderer duftender Kräuter, etwas so wich wie die Dämmerung in Polynesien, etwas scharf und bitter. Ein kauender Schierling und eine große Eibe wuchsen an der heimtückischen Ecke, an der wir standen, schienen uns mit ihren starren Zweigen nach uns zu fassen. Aber unter all diesen gemischten Gerüchen war dieser eine, dieser fleischige Leichenhallengeruch. Hitzewelle im tiefen Süden, dachte ich. Zuerst das Zugwrack, dann der Stromausfall. Jetzt sind da 40 Leichen drin, ineinandergerollt, beginnen sie zu stinken, Sogar mit all diesen Blumen. Einige der Leichen haben die Augen geöffnet, staubig und leer, wie Steine in einer trockenen Grube... "Roger..." Ich schaute zurück aus dem Dreieck von Eibe und Schierling (Ich konnte mir nicht vorstellen, wir irgendjemand solche Bäume in seinem Gewächshaus anpflanzen

wollte, aber sie waren da) und Roger war gegangen. Ich war allein. Dann sah ich einen Wirbel seines Mantels unten zu meiner rechten, entlang dem markierten Durchgang DORT. Ich eilte hinter ihm her, dann stoppte ich, griff in meine Hosentasche und brachte ein zerknülltes Papier hervor. Es war meine Kopie von Harlow Enders Memo, das mit der verrückten Aufforderung, wir sollten drei New York Times Bestseller liefern, entweder aus der dünnen Luft oder unseren eigenen Ärschen, was mir irgendwie erfolgversprechender vorkam. Ich riss ein Stückchen von der Ecke ab, knüllte es auf und und warf es auf die Mitte der Kreuzung von HIER, DORT und DORT DRÜBEN. Ich beobachtete wie es auf der schmutzigen Kachel aufprallte, dann eilte ich hinter Roger her. Ich fühlte mich absurderweise wie Händel, der von Gretel im Stich gelassen worden war. Auf der DORT-Straße krochen die Farne und der Bostonefeu noch näher. Die Blätter wisperten unangenehm als ob sie an meinem zunehmend dampfenderen Shirt entlanghuschten. Vorn sah ich wieder den Mantel flattern und einen von Rogers Schuhen bevor er verschwand, diesmal links von mir. "Roger!" brüllte ich. "Wirst du um Himmelswillen auf mich warten?" Ich riss ein weiteres Stück Papier von Enders Memo ab, warf es weg und trittet den neuen Pfad entlang in Rogers Richtung. Hier war der Weg nicht von Farnen flankiert sondern bei übergroßen Kakteen, hellgrün an der Basis, sich zur Spitze hin verzweigend mit gelben Schatten, sich in krummen Armen verzweigend, alle mit dicken Nadeln bestückt die in garstigen stumpfen Dornen endeten. Wie die Zweige des Farns, die aus sahen, als ob sie auf den Pfad zugriffen. Die Arme des Kaktus zu berühren würde nicht ein leises garstiges Flüstern hervorrufen. Wenn man diese berührte, würde Blut fließen. Wenn sie etwas näher wachsen würden, könnte niemand hindurch, dachte ich, und dann fiel mir ein, dass dieser Durchgang, wenn Roger und ich versuchen würden ihn zurückzugehen, versperrt wäre. Dieser Ort war ein Irrgarten. Eine Falle. Und er lebte. Ich bemerkte, dass ich mehr hören konnte als nur das Schlagen meines Herzens. Da war auch ein leise, gedämpfter, schmatzender Klang, als ob jemand ohne viel Anstand eine Suppe schlürfen würde. Nur das das klang wie eine ganze Menge von jemanden. Dann ging mir etwas anderes durch den Kopf. Roger war nicht mehr vor mir. Roger musste vom Dschungel er-

wischt worden sein, und ich folgte irgendjemand, der seinen Mantel und einen seiner Schuhe gestohlen hatte. Ich wurde gelockt, ins Zentrum gelockt, wo eine gigantische, fleischfressende Pflanze auf mich wartete, eine Venusfliegenfalle, eine Werferpflanze, vielleicht eine Sorte mörderischen Weins. Aber ich kam an die nächste Ecke (ein Schild markierte diese Drei-Wege-Kreuzung als HINÜBER; ZURÜCK, und DAHINTER) und Roger stand dort, den Mantel nun von einer Hand herabhängend, das Shirt am Rücken klebend, darauf eine dunkle Baumform. Ich erwartete halbwegs ihn auf dem Damm eines Dschungelflusses stehen zu sehen, ein träger Nebenfluss des Amazonas oder des Orinocos der schmatzend durch die Mitte von Central Falls, Rhode Island, floss. Es gab keinen Fluss, aber der Geruch war dichter und schärfer, und dieser Geruch darunter nach verdorbenem Fleisch war sogar stärker. Die Kombination war bitter genug, mir in die Nase zu stechen und meine Augen tränen zu lassen. "Geh nicht nach rechts", sagte Roger, immer noch abwesend. "Giftsumach, Gifteiche und Giftefeu. Alles wächst zusammen." Ich schaute mich um und sah eine massive Böschung polierter Blätter, die meisten grün, einige böse scharlachrot, alle schienen ihr giftiges Öl auszutropfen. Berühr die Scheiße und du wirst dich ein Jahr lang jucken, dachte ich. "Johnny."

"Wir müssen raus hier", sagte ich. Dann fügte ich hinzu "Falls wir den Weg finden, mein ich." Weshalb waren wir überhaupt hier hinein gegangen? Warum, wo doch der Kelr, der uns den Weg zeigte, so offensichtlich tot sein musste? Ich hatte keine Ahnung. Wir müssen verhext gewesen sein. Natürlich war Roger Wade verhext. Er sprach wieder meinen Namen - "Johnny", als ob ich nichts gesagt hätte. "Was", fragte ich, schaute misstrauisch auf die glänzende Masse miteinander vermischter Gifteiche, Sumach und Efeus. Der sabbernde schmatzende Klang war nun ein ganzes Stück näher. Die menschenfressende Pflanze sorgte sich ohne Zweifel um ihr Essen. New York Lektor-Tartar, wie lecker. "Das ist alles giftig", sagte er wieder mit dieser verträumten Stimme. "Gift oder Halluzinogene oder beides. Das ist Datura, dort, gewöhnlicher Name Jimson Kraut ..." Er zeigte auf ein scheußlich wildes grünes Gewächs das aussah wie ein Teich stehenden Wassers. "...und Darlingtonia..joe-pye-Kraut...dort ist Nikotin und Nachtschat-

ten...Fingerhut...Euphorbia, die gefährliche Form der Wolfsmilch...Christus, ich glaube, das eine ist ein Nachtblüher." Er deutete auf eine riesige Pflanze deren Blüten sich zielstrebig dem grauen Licht zuwandten. Roger wandte sich zu mir um. "Und Sachen die ich nicht kenne, eine Menge davon."

„Sie erkennen die Anthurie, natürlich", sagte eine amüsiert klingende Stimme hinter uns. Wir wirbelten herum und da stand eine kleine Frau mit einem männlichen Gesicht, grauem kurzen Haar und einem untersetzten Körper. Sie trug eine graue Wildleder-Baskenmütze und rauchte eine Zigarette. Sie sah überhaupt nicht beeindruckend aus. "Diese eine ist nicht gefährlich, obwohl natürlich die Blätter von dem Rhabarber ihre Verdauung beeinträchtigen können, ich wäre nicht überrascht, wenn es für immer wäre - und die Hülsen der Wistarie sind auch ganz scheußlich. Wer von Ihnen ist John Kenton?"

„Ich", sagte ich "Und Sie sind Mrs. Barfield."

„Miss", sagte sie. "Ich brauche diesen ganzen politisch korrekten Mist nicht. Habe ich nie. Ihr Burschen solltet besser nicht hier draußen sein."

„Ich weiß", sagte ich düster. Möglicherweise hätte ich noch einiges mehr gesagt, aber bevor ich das tun konnte, machte Tina Barfield etwas erstaunliches. Sie hob einen Fuß, der in einem praktischen Schuh steckte, drückte ihre Zigarette aus und hielt sie neben sich, wo ein Zweig schwer mit Hülsen bestückte irgendeiner Sorte über den Pfad hing. (Ich konnte nicht mehr von einem Durchgang reden, selbst wenn er mit zersplitterten orangefarbenen Kacheln ausgelegt war. Wir waren im Dschungel, und wenn du dort bist folgst du Pfaden und nicht Durchgängen...wenn du Glück hast und einen findest meine ich) Eine der Hülsen brach auf, wurde zu einem kleinen gefräßigen Mund. Es fraß ihr die noch immer qualmende Zigarettenspitze aus der Hand und dann schloss es sich selbst wieder. "Guter Gott", sagte Roger heiser. "Es ist eine Art Fliegenfalle.", sagte die Frau gleichgültig. "Das dumme Ding frisst alles. Du denkst es würde würgen, aber nee. Da Sie nun mal hier sind, will ich Ihnen was zeigen."

"Sie berührte uns von hinten und schritt den Pfad hinunter, schaute sich nicht einmal um, ob wir ihr auch folgten....was wir taten. Sie trat nach links, rechts, dann wieder rechts. Währenddessen wurde dieser unrhythmische schmatzende Klang

immer stärker. Ich bemerkte, dass sie einen preiselbeerfarbenen Anzug trug, jedes Stück so praktisch wie ihre Schuhe. Sie war bekleidet wie eine Frau, die beschäftigt war und einiges zu erledigen hatte. Jetzt kann ich mich erinnern wie verschreckt ich war, aber nur vage. Wie sicher ich war, dass wir nie wieder von diesem entsetzlichen dampfenden Ort wegkamen. Dann erreichte sie eine letzte Ecke und hielt an. Wir schlossen uns ihr an. "Heilige...Scheiße", flüsterte ich. Vor uns endete der Pfad. Oder vielleicht war er überwuchert. Die Pflanzen die den Weg versperrten bildeten ein grauschwarzes Gestrüpp, und an ihren Zweigen sprossen Blumen - ich glaube, dass es Blumen waren - die rosarot wie infizierte Wunden aussahen. Sie waren lang, wie Lilien kurz vorm Erblühen, und sie öffneten und schlossen sich langsam, machten dabei dieses schmatzende Geräusch. Erst jetzt da wir direkt vor ihnen standen klang es nicht mehr länger wie Schmatzen. Es klang wie Sprechen. Es gibt einen Punkt an dem der Verstand entweder zerbricht oder sich selbst abschottet. Ich weiß das jetzt. Ich war auf einmal merkwürdig ruhig wie noch nie zuvor. Auf einer bestimmten Ebene wusste ich dass ich dort war, auf diese scheußlichen, leise-sprechenden Blüten schaute. Aber auf einer anderen verwarf ich das völlig. Ich war zu Hause. In meinem Bett. Es musste so sein. Ich hatte den Wecker überhört, das war alles. Ich war nicht aufgestanden um eher als Roger im Büro zu sein, aber das war in Ordnung. Mehr als in Ordnung. Weil, wenn ich letztlich aufwachte würde das alles vorbei sein. "Was in Gottes Namen ist das?", fragte Roger. Tina Barfiel schaute mich mit hochgezogenen Augenbrauen an. Es war der Ausdruck eines Lehrers, der einen Studenten aufrief, der die Antwort besser wissen sollte. "Das sind Zungen", sagte ich. "Erinnerst du dich an den Brief? Sie sagte etwas davon, dass die Zungen angefangen hätten sich zu bewegen."

„Gut für sie“, sagte die Frau. „Vielleicht sind sie nicht so dumm wie sie handelten als sie zum ersten Mal mit Carlos in Kontakt kamen.“ Einen Moment sagte keiner von uns irgendetwas. Wir schauten einfach auf die sich öffnenden und schließenden Blüten, deren rotes Inneres zwinkerte. Der weiche, zahnlose flüsternde Klang drängte mich, mir die Ohren zuzuhalten. Es waren beinahe Worte. Ein fast wirkliches Gespräch. Ach Mist. Streich das. Es war eine richtige Unterhal-

tung. "Zungen?", fragte Roger. "Es sind Witwenzungen", antwortete Tina Barfield. "In manchen europäischen Ländern bekannt als Hexenzungen oder Weiber des Verderbens. Wissen sie worüber sie sprechen Mr. Kenton?"

„Über uns“, sagte ich. "Können wir hier raus? Ich fühl mich etwas matt."

„Ich auch“, sagte Roger. "Rausgehen wäre weise." Sie wedelte mit ihren Armen als ob sie diese ganze Welt nasser Pflanzen und starken Gerüche umfassen wollte. "Das ist ein transparenter Ort, immer gewesen. Jetzt ist er durchlässiger als jemals zuvor. Sehr gefährlich, das ist Fakt. Aber sie mussten es sehen, um zu verstehen. Die Dunklen Mächte haben sich befreit. Die Tatsache, dass ein hirnloses Arschloch wie Carlos sie losgelassen hat macht keinen Unterschied. Er wird bezahlen, natürlich. Es ist unklug, bestimmte Kräfte zu sehr zu beeinflussen. Kommt Jungs." Ich mochte es nicht von ihr Junge genannt zu werden, aber ich war bereitwillig genug ihr zu folgen, glaub mir. Sie führte uns schnell und ohne zu zögern zurück. Einmal sah ich, wie sich eine erdverklumpte Wurzel aus dem Laub auf der linken Seite des DORT-Weges schlängelte und um ihren Schuh wickelte. Sie riss ihren Fuß ungeduldig zurück, trat nach der Wurzel ohne sie auch nur anzusehen. Die ganze Zeit über konnten wir dieses leise, flüsternde, schmatzende Geräusch hinter uns hören. Zungen, wackelnd. Ich schaute runter nach den zusammengerollten Papierkügelchen, die ich weggeworfen hatte, aber sie waren weg. Etwas hatte nach ihnen geschnappt so wie die Wurzel nach Tina Barfields Schuh heschnappt hatte und meine Markierungen ins Unterholz gewischt. Ich war nicht überrascht. Zu diesem Zeitpunkt hätte es mich nicht mehr überrascht, wenn John F. Kennedy Arm in Arm mit Adolf Hitler aus dem Gebüsch geschlendert wären. Ich habe keinen Espresso mehr. Ich habe mir geschworen dass ich mich heute Abend nicht betrinken werde aber ich habe eine Flasche Scotch in der Küche und ich brauche nach all dem ein bisschen davon. Gerade jetzt. Aus medizinischen Gründen. Wenn es sonst nichts nützt, vielleicht stoppt es das Zittern meiner Hände. Ich möchte das bis Mitternacht fertig haben. (später) Nicht schlimm. Mit Hilfe dieses Stärkungsmittels werde ich bis Mitternacht fertig sein. Und hier gibt es keine Weitschweifigkeit, glaub mir. Ich schreibe so schnell wie ich

kann, nur das absolut wichtigste...es niederzuschreiben fühlt sich sonderbar gut an, wie das Wiederfinden von Gefühlen, von denen man glaubte, dass sie für immer gegangen seien. Ich fühle mich noch taumelig von den Ereignissen des Tages, und da ist eine Empfindung als ob ich mich von tausend Dingen freigemacht hätte, die ich für wichtig hielt - ein ganzer Haufen Gedanken und Wahrnehmungen - aber ich bin auch unleugbar erleichtert. Wenn schon sonst nichts, so ist das doch zu etwas gut gewesen: kein Gedanke an Ruth Tanaka. Heute abend wenn ich an Ruth denke erscheint sie mir sehr klein, wie eine Person, die man durch das falsche Ende eines Teleskops betrachtet. Das, finde ich, ist eine Erleichterung. Wir waren in kürzester Zeit zurück im Büro, Tina Barfield dicht auf den Fersen. Es war warm im Büro als wir von draußen reinkamen, aber nachdem wir aus dem Gewächshaus zurückkehrten fühlte es sich im Büro angenehm kühl an. Roger schlüpfte in seinen Mantel und ich tat es ihm gleich. Der Mann saß genau da, wo er gesessen hatte, nur dass er die Zeitung wieder vor das Gesicht gehoben hatte. Barfield führte uns an ihm vorbei (Ich huschte mit einem Seitwärtssprung vorbei, dachte an diesen Horrorfilm wo die Hand plötzlich aus dem Grab schoss und nach einem der Teenager grabschte) in ein kleineres Büro. Dieser Raum enthielt einen Schreibtisch, einen Metallklappstuhl und ein Schwarzes Brett. Die Spitze des Schreibtischs war bis auf einen Krugdeckel leer, in der eine Menge ausgedrückter Zigarettenskippen lagen und einem Korb mit nichts als einem Tablett darin. Das Schwarze Brett war leer bis auf ein paar Reißzwecken in einer kleineren Ecke. Es gab ein paar Bilderhaken rundherum fleckig, jeder von einer verschwommenen helleren Form cremefarbener Tapete umgeben. Bei der Tür standen drei flotte Koffer derselben preisbeefarbenen Tönung wie der Anzug der Frau, aber ich musste sie nicht anschauen um zu wissen, dass Tina Barfield nicht länger im Blumenhaus blieb ...oder in Central Falls. Ich glaube da ist etwas an dem alten Scheiß-Arsch Kenton das die Leute veranlasst in ihre Wanderschuhe zu steigen und die Stadt zu verlassen. Das ist ein Trend der mit Ruth begonnen hat, wenn ich so überlege. Barfield setzte sich in den Sessel neben den Schreibtisch und kramte in ihrer Jackentasche nach Zigaretten. "Ich würde euch ja einen Platz anbieten Jungs", sagte sie "aber wie ihr seht sind

die Sitzgelegenheiten begrenzt." Als sie eine Zigarette aus der Packung klopfte schaute sie Roger kritisch an. "Sie sehen aus wie Scheiße, Mr...ich habe ihren Namen nicht behalten."

„Roger Wade. Ich fühl mich wie Scheiße.“

„Sie werden mir doch nicht umkippen, oder?“

„Ich glaube nicht. Könnte ich eine Zigarette haben?“ Sie betrachtete die Packung, dann hielt sie sie ihm hin. Roger nahm eine mit zittriger Hand. Sie hielt mir die Packung hin. Ich wollte gerade ablehnen, dann nahm ich eine. Ich paffte wie ein Collegejunge - es schien etwas zu sein, was man tat, wenn man kreativ war, langes Haar und Jeans trug - seit damals hatte ich es nicht mehr getan. Die schien mir ein guter Augenblick um wieder anzufangen. Wenn H. P. Lovecrafts Nekronomikon wahr wird, wenn Zungen wackeln, wird der ehemalige Raucher sich wieder seinem Laster zuwenden. Er wird sogar bis zu drei Päckchen pro Tag rauchen. Und während mir das durch den Kopf geht, kann ich genausogut bekennen, dass der doppelte Espresso nicht alles war, was ich in dem kleinen Koreanischen Laden an der Ecke geholt habe. Ich hab auch ein Päckchen Camel genommen. Die ohne Filter. Gehen Sie nicht über Los, sammeln sie keine 200 Dollar ein, gehen sie direkt zum Lungenkrebs. Carlos frühere Chefin zog eine Packung Streichhölzer aus der Zellophanverpackung der Zigarette hervor, zündete eins an, dann gab sie Roger und mir Feuer. Danach schüttelte sie das Holz aus, warf es in den Krugdeckel, riss ein anderes an und brannte ihre eigene Zigarette an. "Niemals drei mit einem", sagte sie. "Bringt Pech. Besonders wenn man reist. Wenn ihr verreist Jungs braucht ihr alles Glück, das ihr kriegen könnt." Ich nahm einen tiefen Zug, darauf gefasst, dass mir schwindelig würde. Das geschah nicht. Ich hustete nicht einmal. Es war als hätte ich nie damit aufgehört. Das sagt alles was zu sagen ist über meinen Verstand und meine Gefühle. "Wohin fahren Sie?", fragte Roger. Sie sah ihn kühl an. "Das brauchen sie nicht zu wissen, mein Freund. Was sie wissen müssen, kann ich ihnen in fünf Minuten oder so erzählen. Was ganz gut ist." Sie schaute auf ihre Uhr. "Es ist jetzt genau viertel nach eins..." Überrascht sah ich auf meine eigene Uhr. Sie hatte recht. Gerade mal eine Stunde seit wir aus dem Pilger ausgestiegen sind. Eine Menge war seither geschehen. Wir waren ältere und klügere Männer. Und auch ver-

ängstigste Männer. "...und ich habe der Taxi-Gesellschaft gesagt, sie sollen pünktlich 1.30 Uhr ein Taxi hier haben. Sobald diese Sirene ertönt, Jungs, ist die Konferenz vorbei. "Sie sind eine Hexe, stimmt's?", sagte ich. "Sie sind eine Hexe, Carlos ist ein Zauberer und es gibt tatsächlich eine Art Hexensabbat in Central Falls. Das ist wie..." Aber das einzige was mir einfiel war Rosemarys Baby und das klang dumm. Sie wedelte ungeduldig mit der Hand, eine Spur blau-grauen Rauchs hinter sich lassend. "Wir sind nicht hier um unsere Zeit mit Streit um Worte zu verschwenden, oder? Das wäre erstklassig dumm. Wenn sie mich eine Hexe nennen wollen, fein, ja, ich bin eine Hexe. Und wenn sie eine Gruppe Leute, die meist zusammen das Ouija-Brett benutzen und teuflische Schinkensandwiches essen einen Hexentreff nennen, von mir aus. Aber machen sie nicht den Fehler, von Carlos als Zauberer zu sprechen. Carlos ist ein Idiot. Aber ein gefährlicher Idiot. Ein mächtiger Idiot. Glücklicherweise - für euch Jungs - ist er auch eine Art Goldessel. Oder könnte es sein. Carlos ist etwas wie die Dinge da draußen im Gewächshaus. Fingerhut zum Beispiel. Man isst es in den Wäldern, es kann das Herz anhalten wie eine billige Taschenuhr. Aber wenn man es bearbeitet und injiziert..."

„Blitzschnell, Digitalis,“, sagte Roger. "Gib diesem Jungen die Siegerpuppe", sagte sie nickend. "Ich habe keine Zeit, euch Burschen eine komplette Geschichte der Dunklen Künste und Mächte zu erzählen. Außer für Freaks ist das so langweilig wie irgendetwas. Außerdem würden sie nicht die Hälfte davon glauben."

„Nachdem was wir gesehen haben, würde ich alles glauben“, murmelte Roger. Sie inhalierte tief den Rauch ihrer Zigarette, ihre Nasenlöcher weiteten sich, dann blies sie zwei Rauchfahnen aus. "Bolschewiken! Die Leute sagen ständig Sachen wie diese, und es scheint wahr zu sein. Wahr für eine Minute. Ersparen sie mir das, großer Junge, sie würden nicht die Hälfte davon glauben. Aber Sie glauben vielleicht gerade genug, um dem Aufmerksamkeit zu schenken, was ich ihnen sagen will. Deshalb habe ich sie herbestellt, okay?" Sie drückte ihre Zigarette im Krugdeckel auf und blickte uns durch den aufsteigenden Rauch an. "Lektion eins, Fröstler: Was immer Carlos ihnen erzählt hat, nehmen sie es als wahr hin. Er ist zu dumm um zu lügen. Was immer sie auf den Bildern gesehen haben, die er

ihnen geschickt hat, es ist buchstäblich war. Was die Pflanze betrifft, die er geschickt hat...benutzen sie sie. Warum verdammt noch mal auch nicht? Sie sollten wenigstens etwas davon haben, sei es nur für die Umstände, die er ihnen gemacht hat. Verwenden sie sie, aber vorsichtig, und lassen sie sie nicht zu groß werden. Das Ouija sagte SICHER, als ich es fragte, im Moment ist alles okay für sie. Es wird Blutvergießen geben, das ist unvermeidlich, aber wenn sie keine Hilfe bekommen können die dunklen Mächte nur von ihrer eigenen Art nehmen. So lange wie ihre neue Zimmerpflanze kein unschuldiges Blut bekommt ist alles im grünen Bereich...kurzzeitig zumindest. Das Ouija sagt SICHER. Sollten sie natürlich zu lange damit herumspielen, wird es früher oder später jemanden erwischen. Das ist einfach eine Lebensweisheit. Der Punkt ist der: Wenn sie erhalten haben, was sie brauchen, gönnen sie der Pflanze eine kleine DDT-Dusche. Seien sie nicht gierig. Adios Efeu. Adios Carlos. "Es gibt keine Pflanze", sagte ich. "Ich meine, er schrieb mir einen Brief in dem er mir versprach eine zu schicken, aber er hat ein wirklich peinliches Pseudonym benutzt das ich sofort durchschaute. Ich schickte Riddley, er ist unser Postbeauftragter, ein Memo in dem ich ihn anwies sie in den Müll zu werfen, sollte sie kommen. So weit ich weiß, kam sie nie an."

„Sie kam“, sagte Roger leise. "Was? Wann? Das muss gewesen sein, nachdem Riddley zur Beerdigung von seiner Mutter gefahr..."

„Nee“, sagte Roger. "Sie kam vorher. Riddley setzte sie in ihren eigenen kleinen Topf, aus dem sie fast rausgewachsen ist. Das verdammte Ding wuchert wie Unkraut." Er blickte Tina Barfield an: "Wenn sie den Ausdruck entschuldigen."

„Weshalb nicht? Es ist Unkraut. Eine eher spezielle Form von Efeu importiert aus...na, sagen wir von einem anderen Ort. Belassen wir es dabei, Jungs, was meint ihr?"

„Im Interesse eines schnellen Vortrags denke ich der Opferarsch sagt is in ordnung“, antwortete Roger und ich brach aus vollem Herzen und überrascht in schallendes Gelächter aus. Einen Augenblick oder zwei später, stimmte Tina Barfield ein. Es machte uns nicht zu Freunden, guter Gott nein, aber es lockerte die Atmosphäre etwas auf. Es gab uns ein Gefühl der Wirklichkeit zurück, egal wie unangebracht es gewesen sein mag.

Roger wandte sich zu mir um, ein wenig entschuldigend sah er mich an: "Das war es was ich dir heute Morgen zeigen wollte", sagte er. "Die Pflanze in Riddleys Kammer. Ich war neugierig wegen Herb und Sandras Memos...der gute Geruch von dem sie berichteten drang heraus...und ich ging rein um mal nachzuschauen. Ich..."

„Ihr Jungs könnt euch den ganzen Weg nach New York darüber austauschen“, sagte Barfield. "Ich bin sicher, es lässt die Meilen wie im Flug vergehen. Ich selbst könnte darauf verzichten. Und die Zeit läuft. Will irgendjemand auf der Basis noch etwas Nikotin? Wir nahmen beide eine Zigarette, sie auch. Dann folgte das Ritual mit den beiden Hölzern. "Woher wissen sie dass wir mit dem Zug zurückfahren", fragte ich. "OUIJA?" Ich habe diese Windhover Bücher gelesen", sagte sie offenbar ohne Bezug. "Romantik ist in Ordnung, aber was ich wirklich mag ist der rohe Sex." Sie musterte uns mit glänzenden Augen, vielleicht versuchte sie zu entscheiden, wer von uns zu rohem Sex fähig war. "Jedenfalls brauche ich kein Ouija-Brett um zu wissen, dass einige Burschen die für die Gesellschaft arbeiten, die diese Bücher herausgibt, wahrscheinlich nicht fliegen würden. "Danke für die Blumen, Süße", sagte Roger. Er schien nicht belustigt, er klang wirklich ärgerlich. "Was ich wissen möchte", sagte ich, "ist, weshalb sie uns all diese Unterstützung geben. "Gute Frage", sagte Roger "Hüte dich vor verpflichtenden Geschenken und so. Wenn es das ist, pfeifen wir drauf. Jedenfalls..." Er schaute sich in dem leeren Büro um. "...Es sieht alles danach aus, als ob sie ihr Leben umkrempeln wollen."

„Jo“, stimmte sie zu und entblößte zwei Reihen winziger aber scharf-wirkender Zähne in einem Lächeln. "Mich aus dem Kerker befreit, das habt ihr. Was ich versuche zu tun, ist euch zu danken. Ich versuche auch mich selbst vor Carlos zu schützen. Dessen Nachruf ihr übrigens bald lesen werdet. Ich bin erstaunt, dass er nicht schon tot ist. Er sit aus dem schützenden Kreis herausgetreten. Da sind Dinge draußen..." Sie stach mit der Zigarette in Richtung Gewächshaus...ich vermute auch zu diesem etwas gruseligen Platz dahinten. "...und sie sind alle hungrig. Als Carlos ihnen diese Bilder und sein idiotisches Manuskript schickte, zuletzt auch noch die Pflanze, bot er sich selbst diesen Dingen an. Aber tot oder lebendig, er kann mich

noch kriegen. Es sei denn ich kriege die KURVE wirklich." Ich hörte förmlich die Versalien in ihrer Stimme. Roger auch. Ich fragte ihn später, "Was ich zu tun gedenke." Sie schaute wieder auf ihre Uhr. "Hört mir zu Jungs und stellt keine Fragen mehr. Carlos Macht hat er von seiner Mutter, die keine Idiotin war...außer in ihrer blinden Liebe zu ihrem Sohn, welche sie letztlich umbrachte. Seit 1977, als das geschah ist die Gruppe hier - der Hexenkreis wenn euch das lieber ist, obwohl wir uns selbst nie so nannten - in Carlos Detweillers Händen. Es gibt eine Geschichte von einem Mann namens Jerome Bixby die "Es ist ein gutes Leben" heißt. Lesen sie sie. Die Situation in dieser Geschichte ist unsere. Carlos tötete seine Mutter - es war ein Unfall. Da bin ich sicher, aber er tötete sie. Er tötete Don, meinen Mann, und das war kein Unfall. Auch nicht das was Herb Hagstrom passierte. Herb war vermutlich Carlos' bester Freund, aber er ärgerte ihn und es gab einen Autounfall. Herb wurde dabei geköpft." Roger zuckte zusammen. Ich konnte fühlen wie ich dasselbe tat. "Der Rest von uns überlebte weil wir vor Carlos katzbuckelten...machten bei seinen sogenannten heiligen Sitzungen mit, obwohl sie immer gefährlicher wurden...und wir überlebten. Aber Überleben ist nicht das gleiche wie Leben, Jungs. War es nie, wird es nie sein."

„Der alte Kerl sieht nicht aus als ob er überlebt hat", sagte Roger. "Norville", stimmte sie zu. "Carlos' letztes Opfer. Klingt wie etwas aus einem der Bücher, die sie verlegen, nicht? Er hatte sein lebendes Herz geradewegs aus der Brust gerissen, und wissen sie warum? Wissen sie, was das schlimmste Verbrechen gegen Carlos war? Norv hatte in einer Nacht etwas Wein - das war um Silvester herum - und er schlug Carlos dreimal hintereinander bei "Verrückte Achten". Carlos gewinnt germ bei diesem Spiel. Für ihn war es ...eine Beleidigung."

„Mr. Keen ist wirklich tot", murmelte ich. Ich meine, ich wusste, dass er das war, ich glaube ich wusste es von dem Moment als er seine Zeitung herabsinken ließ und uns mit diesen furchtbar staubigen Augen ansah, aber die Vernunft ist hartnäckig. Zumindest am hellichten Tag. Nun, nach fünf Stunden an diesem Olivetti, merke ich dass ich keinerlei Problem habe es schließlich zu glauben. Wenn die Sonne wieder aufgeht mag sich das wieder ändern, aber vorerst fällt es mir leicht was auch immer zu glauben. "Er ist untot", korrigierte

sie. "Er ist ein Zombie. Was ihn zumindest teilweise am Leben erhält ist meine übernatürliche Kraft. Wenn ich gegangen bin, wird er zusammenfallen. Nicht dass er das weiß oder es ihm Sorgen bereitet, Gott schütze ihn."

"Und die Pflanzen in dem Gewächshaus?", fragte Roger. "Was ist mit ihnen?"

"Rhode Island Electric wird eventuell den Strom abzahlen, weil niemand bezahlt. Wenn das Licht ausgeht, verschwindet die Hitze. Alles da draußen wird sterben und das ist eine Befreiung. Ich bin es jedenfalls müde magische Pilze an Gruppen von Bikern und alten Hippies zu verkaufen. Scheiß auf sie und die rosa Pferdchen die sie reiten." Von draußen drang das lange Jaulen einer Hupe. Tina Barfield stand unverzüglich auf, drückte flink die Reste ihres Zigarettenstummels in dem Krugdeckel aus. "Ich muss weg", sagte sie. "Der weite Weltraum erwartet mich. Nennt mich Buckaroo Banzei."

"Sie können noch nicht", sagte Roger. "Wir haben Fragen..."

"Ja, ja, recht, recht", sagte sie. "Wenn ein Baum im Wald fällt und es gibt keinen weit und breit, der es hört, macht er ein Geräusch? Wenn Gott die Welt schuf, wer schuf Gott? Hat John Kennedy wirklich Marilyn Monroe gefickt" Helft mir mit meinen Taschen und vielleicht bekommt ihr noch ein paar Antworten." Ich nahm eine und Roger nahm zwei. Tina Barfield öffnete die Tür fegte hinaus in das Büro. Norville Keen, der untote Florist aus Central Falls, hatte seine Zeitung wieder sinken lassen und starrte geradeaus. Nein, seine Brust bewegte sich nicht. Kein Stück. Ihn anzuschauen schmerzte meinen Verstand tief am Grund, wo er noch nie zuvor getroffen worden war, soweit ich mich erinnere zumindest. "Norv", sagte sie, und als er sie nicht anschaute sagte sie etwas kurz und guttural. Uhlahg - so klang es. Was immer es war, es funktionierte. Er starrte herum. "Öffen dein Shirt, Norv"

"Nein", sagte Roger unbehaglich. "Das ist in Ordnung, wir brauchen nicht..."

"Ich denke sie brauchen", sagte sie. Auf dem Rückweg zum Zug wird sich ihre übliche Art zu denken wieder erholen und sie werden alles bezweifeln, was ich ihnen erzählt habe. Das aber...das wird sie bis ins Mark erschüttern." Dann, etwas schärfer: "Uhlahg!" Mr. Keen knöpfte sein Shirt auf, langsam aber stetig. Er zog es auf, entblößte seine graue, bewegungs-

lose Brust. Geradewegs unter dem Zentrum befand sich eine schreckliche blutleere Wunde wie ein großes senkrechtes Maul. Darin konnten wir das Grua und die nackten Knochen seines Brustbeins sehen. Roger wandte sich ab, eine Hand fuhr zu seinem Mund. Dahinter ertönte ein trockenes hustendes Geräusch. Wie bei mir, als ich hingesehen hatte. Ich glaubte alles. "Knöpf wieder zu", sagte Tina Barfield und Norville Keen gehorchte, seine langen Finger bewegten sich genauso langsam wie zuvor. Die Frau wandte sich zu Roger um und sagte mit einer Spur tückischem Humor in ihrer Neugier: "Nun werden sie ohnmächtig, ja? Sehr langsam richtete sich Roger auf. Er nahm die Hand vom Mund. Sein Gesicht war weiß aber gefasst. Seine Lippen zitterten nicht. Ich war stolz auf ihn. Ich war aber auch erstaunt über die Reaktion. Verstehst du? Roger musste nicht. Aber er behielt den Kaffee und den Bagel drinnen. "Nein", sagte er "aber danke der Nachfrage." Er machte eine Pause, dann setzte er hinterher: "Miststück."

„Dieses Miststück versucht die gute Fee zu spielen“, sagte sie. "Geht das in ihren Kopf rein Kumpel?" Roger hob die beiden Koffer auf, dann schwankte er. Ich nahm einen und er gab mir ein dankbares, kränkliches Lächeln. Wir folgten ihr in die Vorhalle. Die Luft war dampfig und kühl - nicht mehr als 45 Grad - aber ich hatte nie bessere Luft gekostet. Ich sog sie in tiefen Zügen ein, roch nur den üblichen Gestank industrieller Abgase. Doch nach dem Gewächshaus schmeckten einige Kohlenwasserstoffe wundervoll. Am Gehsteig stand ein Taxi mit rotem Dach im Leerlauf. "Noch einige andere Sachen", sagte Barfield. Sie war jetzt ganz wie eine scharfe Vorstandschefin - Sherwyn Redbone selbst, vielleicht - die gerade ein Geschäft abschloss. Während sie sprach ging sie zuerst die salzverkrusteten Treppen hinunter und dann den zersplitterten Betonweg. "Erstens, wenn sie hören, dass Carlos tot ist, geht damit um als ob er noch lebte...denn für eine Weile wird er das. Als eine Erscheinung."

„Wie die, die Richard Nixon heimsuchte“, sagte ich. "Genau, genau...", sie stoppte am Ende der drei Stufen, wo der Bürgersteig begann und schaute mich wirklich sehr scharf an. "Woher wissen sie das?" Bevor ich antworten konnte, antwortete sie selbst. "Carlos, natürlich. Als er noch lebte pflegte Norv immer zu ihm zu sagen - Carlos, du wirst dich totbab-

beln, wenn du nicht aufpasst - was verdammt nah an dem ist, was er getan hat."

„Jedenfalls, Carlos wird nicht lange herumhängen, er wird nicht fähig dazu sein. Zwei Monate, vielleicht drei da draußen. Weil er blöd ist. Das Hirn zählt, sogar auf der anderen Seite." Einmal mehr hörte ich die Versalien. Sie ging die Stufen hinunter zum Bürgersteig. Der Taxifahrer stieg aus und öffnete den Kofferraum. Wir verstaute die Taschen neben verschiedenen eingepackten Videokassetten die in meinen - zugegeben unerfahrenen - Augen gestohlen aussahen. "Huschen sie zurück in ihr Auto, großer Junge", sagte Tina zu dem Taxifahrer. "Ich bin gleich bei ihnen."

„Zeit ist Geld, Lady."

„Nein", sagte sie. "Zeit ist nichts anderes als Zeit. Los, machen sie ihr Schild an wenn sie sich dann besser fühlen." Der Fahrer zog sich auf seinen Sitz zurück. Tina wandte sich einmal mehr zu uns um - eine gepflegte kleine Frau, schwächling aber breit in den Schultern und der Hüfte, in ihren besten Reiseanzug gekleidet und die schicke Baskenmütze auf dem Kopf. "Behandeln sie ihn als ob er noch lebte", sagte sie. "Wie die Pflanze, sie wird bald anfangen zu arbeiten..."

„Sie hat schon angefangen"sagte ich, denn nun verstand ich eine Menge. Ich hatte sie noch nicht gesehen, aber ich verstand eine Menge. Herb bekommt einen Hauch von ihr ab und hat die Idee zu Des Teufels General. Sandra bekommt einen Luftzug ab und hat die Idee zu einem Buch erschreckender Witze. Barfield hob eine sorgfältig gezupfte Augenbraue auf mich. "Wie der Mann sagt: Sohn, du hast noch nichts wirklich gesehen" Sie braucht Blut um wirklich loszulegen, aber keine Sorge. Das Blut das sie sich nehmen wird ist das Blut des Bösen oder das Blut der Wahnsinnigen. Anders als unsere bescheuerten Gerichte unterscheiden die Mächte der Finsternis nicht zwischen beidem. Und jedes unschuldige Blut, das es trinken kann, kann nur von euch Burschen kommen. Also gebt es ihr einfach nicht."

„Wofür halten sie uns", fragte Roger. Sie warf ihm einen zynischen Blick zu, sagte aber nichts...zu diesem Thema zumindest. Stattdessen wandte sie sich wieder mir zu. "Sie wird wachsen wie ein Unkraut. Sie wird alles überwuchern, aber keiner außer denen, die im Kreis sind, werden das sehen. Für

alle anderen wird es nicht anderes als eine unschuldige kleine Efeupflanze in einem Topf sein, nicht sehr gesund. Sie müssen die Menschen von ihr fernhalten. Wenn sie eine Rezeption haben, verreiben sie Knoblauch überall auf der Tür die den Raum von der Redaktion trennt. Das sollte das verdammte Ding dort halten, wo es hingehört. Leute, die weiter in ihre Büros wollen sollten sie abschrecken. Wenn sie sie nicht eiden können, laden sie sie einfach ein und geben sie ihnen ein Bier."

"Eine unsichtbare Pflanze", sagte Roger. Er schien das auszukosten. "Eine unsichtbare übernatürliche Pflanze", sagte ich und dachte an General Hecksler. "Beides richtig", sagte sie. "Und nun, Jungs, werde ich mich auf die Socken machen. Schönen Tag noch, schönes Leben und...oh, ich habe noch etwas vergessen." Sie drehte sich noch einmal zu mir um. "Das OUIJA sagt sie sollen aufhören ihre Zeit zu verschwenden. Das, was sie suchen ist in dem roten Kasten im Bodenregal. Der Weg zur Ecke. Okay? Kapiert?" Sie war schon wieder zur Hintertür des Taxis geschwenkt, öffnete es bevor wir noch irgendetwas sagen konnten. Ich wusste nicht, wie es Roger ging, aber ich fühlte mich, als hätte ich mindestens noch tausend Fragen. Ich weiß gar nicht mehr, welche das waren. Zum letzten Mal drehte sie sich um. "Hört zu Jungs. Macht nicht rum mit dem Ding. Wenn ihr genug habt, tötet sie. Und seid vorsichtig. Sie kann Gedanken lesen. Wenn ihr kommt, um sie zu töten, wird sie es wissen."

"Wie um Himmels Willen werden wir merken, wann wir genug haben?", platzte ich heraus. "Das ist nicht genau das gleiche wie wenn einige Leute sich selbst erkennen."

"Gute Frage", sagte sie. "Ich respektiere sie dafür, dass sie sie gestellt haben. Und wissen sie was? Ich könnte tatsächlich eine Antwort für sie haben. Das OIJA sagt HÖRE AUF RIDDLEY. Dieser Riddley mit zwei d's. Vielleicht ist die Schreibweise ein Fehler aber das Brett irrt sich selb..."

"Es ist kein Fehler", sagte ich "er ist..."

"Riddley ist der Hausmeister, Ms. Barfield", beendete Roger. "Ich sagte ihnen bereits, ich hasse diese politische-Korrekt-Scheiße", sagte sie zu ihm. "Hören sie nicht zu?" Und dann war sie im Taxi. Sie steckte den Kopf aus dem Fenster und sagte: "Es ist mir egal ob er der Hausmeister oder Chester die Molester ist. Wenn er ihnen sagt, es ist Zeit Schluss zu machen, tut

ihr Jungs euch selbst einen großen Gefallen und macht Schluss. Ihr Kopf verschwand im Innern. Einen Moment später war sie aus unserem Leben verschwunden. Zumindest glaube ich das. Ich werde eine Badpause einlegen, noch einen Drink nehmen und dann versuchen hier zum Ende zu kommen. Mit etwas Glück werde ich heute nacht etwas schlafen. 23:45 Uhr Okay, es waren zwei Drinks, verklage mich. Und nun ist es Zeit für das dichterische Schlussfeuer. Roger und ich sprachen auf dem Heimweg nicht viel über unsere Erlebnisse. Ich weiß nicht ob das jemand, der diese Seiten lesen würde, merkwürdig vorkäme (nun da Ruth aus meinem Leben raus ist kann ich mir nicht vorstellen wer das sein könnte) aber mir erscheint das völlig normal, die normalste aller reaktionen. Ich war nie in einem Krieg, aber ich stelle mir vor, dass Menschen die unverletzt aus einer schrecklichen Schlacht kommen eine Menge mit Rogers und meiner Art, als wir in die Großstadt zurückfahren, gemeinsam haben. Wir sprachen meist über Dinge die uns persönlich nicht berührten. Roger sagte etwas über den Verrückten, der auf Ronald Reagan geschossen hatte und ich erwähnte, dass ich einen Wälzer des neuen Peter Benchey lesen könnte und es nicht mal merken würde. Wir sprachen ein bisschen über das Wetter. Meistens allerdings waren wir still. Wir verglichen keine Eindrücke. Wir machten keine Anstalten unseren Besuch im Blumenhaus zu rationalisieren oder auseinanderzunehmen. Ich glaube sogar wir erwähnten unseren verrückten Ausflug nach Central Falls nur ein einziges Mal während der zweistündigen Zugfahrt. Roger kam vom Speisewagen zurück, mit ein paar Sandwiches und Cola. Er verpasste mir meinen Teil und ich bedankte mich. Ich bot ihm auch an, es zu bezahlen. Roger lachte und sagte, wir seien heute auf Spesenkonto unterwegs - "einen potentiellen Autor besuchen", so würde er es in der Abrechnung nennen. Und dann sagte er beiläufig und mit fragender Stimme: "Dieser alte Mann war wirklich tot, nicht?"

„Nein“, sagte ich. „Er war untot.“

„Ein Zombie.“

„Genau.“

„Wie in Macumba Love.“

„Ich weiß nicht, was das ist.“

„Ein Film“, sagte er. "Die Sorte, die Zenith House zweifellos verlegt hätte, wenn wir in den 50ern wären." Und das wars. "Wir nahmen ein Taxi von der Penn Station zur 409. Park Avenue South, Roger ließ sich wieder eine Quittung geben und steckte sie sorgfältig in seine Brieftasche. Ich war beeindruckt, glaub mir. Der Fahrer ließ uns quer über die Straße raus, vor Smilers. Es gibt eine neue Bettlerin dort - eine alte Frau mit wildem weißen Haar, die gewöhnlich zwei Plastetüten mit unwahrscheinlichen Besitztümern bei sich trägt, einen Becher in den die Passanten Kleingeld werfen können und eine Gitarre die aussieht als ob sie tausend Jahre alt sei. Um ihren Hals trug sie ein Schild: "LASS JESUS IN DEIN HERZ". Ich schauderte, als ich es sah. Ich erinnere mich wie ich dachte: Ich hoffe ein lausiger Zombie hat mich nicht abergläubisch gemacht - und dann wandte ich mich ab um ein Lächeln zu verbergen. Roger war in den Lebensmittelladen gegangen und ich wollte nicht, dass die obdachlose Frau glaubte, ich würde über sie lachen. Möglicherweise machte es das Warten auf Roger unangenehm. Sie schauen dir nicht ins Gesicht, diese Obdachlosen. Ich glaube sie mögen das. "Hey-sie", sagte sie mit einer kratzenden und fast männlichen Stimme. "Gem-se-mir-n-Dollar-ich-spiel-ihn-was."

„Wissen sie was“, sagte ich. "Ich gebe ihnen zwei, wenn sies nicht tun."

„Dammter-Scheiß-Handel“, sagte sie, genau als Roger aus dem Laden kam und mich erwischte, wie ich zwei schwerverdiente Dollar in den Becher einer verrückten alten Frau stopfte. Er hatte eine braune Tüte in einer Hand und eine Aspirinpackung in der anderen. Als er die Ecke erreichte, klappte er die Dose auf und schüttelte einige Tabletten heraus. Er swarf sie sich in den Mund und begann sie zu kauen. Der Gedanke an den Geschmack ließ mir die Augen tränen. "Du solltest ihnen wirklich kein Geld geben", sagte er als wir an der Ampel auf Grün warteten. "Es ermutigt sie."

„Und du solltest wirklich kein Aspirin kauen, aber du tust es“, antwortete ich. Ich war nicht in der Stimmung für Moralpredigten "Das ist wahr", sagte er und bot mir aus der Dose an als wir die Straße überquerten. "Willst du mal versuchen?" Das merkwürdige war, ich tat es. Ich nahm einige und warf sie mir in den Mund, hasste und genoss den bitteren Geschmack der

sich auflösenden Pillen gleichermaßen. Hinter uns ertönten einige dissonante und kreischende Gitarrenstriche, gefolgt von einer hohen und ausgesprochen weiblichen Stimme, die zu schreien begann "Just a closer Walk with Thee". "Rein, schnell", sagte Roger und hielt mir die Lobbytür auf. "Bevor meine Ohren anfangen zu bluten." Der Metropolitan hatte Central Falls spät verlassen und kam spät an der Penn Station an - er ist ein Kampffahrzeug - und die Lobby unseres Hauses war fast verlassen. Als ich im Fahrstuhl auf meine Uhr blickte, sah ich dass sie viertel nach sechs anzeigte. "Bill, Sandra und Herb - was wirst du ihnen erzählen?" Roger schaute mich an als ob ich verrückt wäre. "Alles", sagte er. "Es ist das einzige das ich tun kann. Die Pflanze in Riddleys Kabuff ist nicht ganz der Sweet William. Was mich daran erinnert - wir müssen morgen einen Schlosser kommen lassen der das Türschloss auswechselt. Willst du meinen Alptraum wissen? Riddleley kommt zurück aus Sweet Home Alabama, ahnungslos, auf einen Sprung am Sonntagnachmittag..."

„Warum sollte er das tun?“, fragte ich. "Keine Ahnung", sagte Roger gereizt. "Es ist ein Alptraum, habe ich das nicht gesagt? Und Alpträume machen selten Sinn. Das ist ein Grund dafür dass sie so erschreckend sind. Vielleicht will er überprüfen ob die Papierkörbe geleert worden sind während er nicht da war oder irgendwas. Egal, jedenfalls geht er in seine Kammer und während er nach dem Lichtschalter tastet, gleitet etwas um seinen Nacken." Ich musste ihn nicht fragen, was das sein könnte. Alles was ich tun musste, war mich an die Wurzel zu erinnern, die schlank und erdverkrustet um Tina Barfields Schuh gegliitten war. Die Fahrstuhltür öffnete sich im 5. Stock und wir gingen den Flur hinunter, ließen BARCO NOVEL-TEAZ and CRANDALL & OVITZ (eine Reihe älterer aber immer noch kannibalistischer Prozess- und Haftanwälte) hinter uns und meinen persönlichen Liebling, die "Gib mir die Welt-Reiseagentur". Am entfernten Ende, bewacht von einem Paar blutloser Plastefarne, war unsere Doppeltür mit den Goldbuchstabe ZENITH HOUSE und EINE FÜHRENDE GESELLSCHAFT, das Gold ebenso echt wie die Farne. Roger holte seinen Schlüssel heraus und öffnete die Tür. Innen war ein Empfangsbüro mit einem Schreibtisch, ein grauer Teppich der zumindest versuchte nicht industriell auszusehen, und Wände mit Reise-

postern darauf, die Sandra von Rita Durst im Gib-mir-die-Welt bekommen hatte. Andere Verleger würden zweifellos ihren Empfang mit eigenen Buchcovern dekorieren, aufgeblasen auf Postergröße. Aber ein Büro das mit übergroßen Bildern von Macho: Hanoi Feuersturm, Mond der Entführer und Ratten aus der Hölle dekoriert wäre, würde tatsächlich nicht nach jedermanns Geschmack sein. "Morgen ist einer von LaShondas Tagen" erinnerte ich Roger. LaShonda McHue kommt dreimal die Woche: Montag, Mittwoch und Freitag. Sie wagt sich selten hinter den Schreibtisch (wo sie meistens ihre Nägel bearbeitet, ihre Freunde anruft und ihr Haar zu einem Afro-Schopf frisiert) und als Tina Barfiel von "unserem Kreis" sprach, dachte ich nicht an unsere Teilzeitrezeptionistin. "Ich weiß", sagt Roger. "Glücklicherweise ist die Damentoilette den Flur hinunterhinter Novel-Teaz, und das ist der einzige Platz zu dem sie jemals geht. "Aber wenn mal etwas schief geht..."

„...wird es schiefgehen“, endete er. "Ja,ja, ich weiß." Er stieß einen tiefen Seufzer aus. "Willst du mir unser neues Maskottchen zeigen?"

„Sollte ich besser tun, was?" Er ging den Flur voran hinter sein Büro und die anderen Lektorenbüros. Wir trotteten links um die Ecke, wo sich zwei weitere Türen mit dem Trinkbrunnen dazwischen befanden. Auf einer davon stand HAUSMEISTER. Auf der anderen POST UND SPEICHER. Roger nahm wieder seinen Schlüssel heraus und steckte den passenden in das Schloss von Riddleys Kammer. "Ich habe es heute morgen bevor wir gegangen sind abgeschlossen", erklärte er. "Unter diesen Umständen war das ein guter Zug", sagte ich. "Dachte ich auch", stimmte er zu. Am Rande bemerkte ich, dass er mich neugierig anschaute, als er die Tür öffnete. Dann bemerkte ich nichts mehr außer den Geruch. Diesen himmlischen Geruch. Meine Großmutter nahm mich immer in den Laden mit, wenn sie etwas einkaufen ging das war vor langer Zeit in Green Bay - und was ich am meisten mochte war den Knopf zu drücken und die Kaffeemühle in Durchgang drei anzuschalten. Was ich nun roch war das wundervolle Aroma frischer dunkler Röstung von Five O'Clock. Ich konnte die Tüte mit dem roten Etikett förmlich sehen Und ich hatte eine Erinnerung, so klar dass es fast real war, von einem kleinen Jungen der seine Nase in diese Tüte steckte für einen letzten Luftzug bevor die Tüte ver-

schlossen wurde. "Oh, wunderbar", sagte ich mit flacher Stimme, den Tränen nah. Meine Gram war schon seit 20 Jahren tot, aber in diesem Moment lebte sie wieder. "Was ist es für dich", fragte Roger. Er klang fast gierig. "Ich rieche Erdbeerkuchen, frisch aus dem Ofen. Noch heiß genug um die Schlagsahne zu schmelzen."

„Es ist Kaffee“, sagte ich und trat ein. "Frischgemahlener Kaffee." Ich konnte sogar die Maschine sehen mit den Chromrutschen und ihren drei Einstellungen: Fein, extrafein und grob. Dann sah ich das Kämmerchen und konnte nichts mehr sagen. Wie das Gewächshaus in Central Falls war es zum Dschungel geworden. Aber während in Tina Barfields Dschungel verschiedene Pflanzen wuchsen, war es hier nur Efeu, Efeu, und noch mehr Efeu. Er wuchs überall, rankte sich über den Griff von Riddleys Besen und Fensterputzer, kletterte über die Regale, stürmte die Wand bis zur Decke wo er in schwierigen Zickzackmustern entlang der Kacheln wuchs, von denen glänzende grüne Blätter herabhingen, einige geöffnet. Riddleys Wischeimer war selbst zu einem stählernen Blumentopf geworden aus dem ein riesiger Efeubusch herausragte, ein Durcheinander von Blättern, Ranken und... "Was für Blumen sind das", fragte ich. "Diese blauen Blumen. Ich habe nie etwas ähnliches gesehen, besonders nicht bei einem Efeu." ."Du hast nie zuvor etwas wie das gesehen", sagte er. Ich musste zustimmen, ich hatte nicht. Auf einem der regale, direkt unter verschiedenen Büchsen Bohnerwachs die fast unter einer Flut grüner Blätter begraben wurden, stand ein winziger roter Blumentopf. Der, in dem die Pflanze ursprünglich angekommen war. Da war ich mir sicher. Ein winziges Plasteschild kehrte dagegen. Ich beugte mich vor und las durch eine recht große Lücke des Blätterwaldes, was darauf geschrieben stand. HI! MEIN NAME IST ZENITH ICH BIN EIN GESCHENK FÜR JOHN VON ROBERTA "Dieser Bastard Riddley", sagte ich. "Und wenn wir schon mal dabei sind, sind wir wirklich bereit zu glauben, dass niemand der hier hereinkäme etwas anderes sehen würde als eine kleine bescheidene Efeupflanze? Kein Stück vom Rest von diesem..."

„Ich schüttelte meinen Arm. "Ich kann es nicht mit Sicherheit sagen, aber es ist das, was die Lady gesagt hat, nicht? Und die Lady sagte auch dass jemand der hier rein kommt,

möglicherweise nicht mehr hinauskommt." Ich sah eine Ranke, die bereits durch die Tür auf den Flur hinaus gewachsen war. "Man sollte besser Knoblauch besorgen", stieß ich hervor. "Und schnell." Roger öffnete die Tüte, die er aus Smilers mitgebracht hatte. Ich schaute hinein und war nicht wirklich überrascht zu sehen, dass sie voller Knoblauchknollen war. "Du bist voll auf der Höhe", sagte ich. "Ich muss es zugeben, Roger, du bist voll auf der Höhe. "Das kommt, weil ich der Chef bin", sagte er ernsthaft. Wir starrten uns einen Moment lang an dann begannen wir zu kichern. Es war ein höchst eigenartiger Moment...aber nicht der höchste eigenartige Moment. Plötzlich realisierte ich, dass ich eine Romanidee hatte. Es kam scheinbar ganz plötzlich, wie aus klarem Himmel. Das war der höchst eigenartige Moment. Und ich habe diese plötzliche Idee immer noch. Die Idee schwebte zu mir auf dem Aroma des Five O-Clock-Kaffees, die Sorte, die ich für meine Großmutter in Prices All-Purpose Lebensmittelladen mahlte, damals in Green Bay als doe Welt jung war...oder ich. Ich möchte ganz sicher nicht meine große Idee hier darlegen, nicht fünf Minuten nach Mitternacht, aber du kannst glauben wenn ich sage, es ist eine gute Idee. Eine die Maimonat aussehen lässt wie das was es ja auch war: Eine trockene Absolventenarbeit die sich als Roman maskierte. "Heilige Scheiße", stieß ich hervor. Roger schaute mich an, fast vielsagend. "Hast ein paar interessante Idden, stimmt?"

„Du weißt es?“

„Ja“, sagte er. "Ich weiß. Ich wusste das wir nach Central Falls fahren mussten um diese Barfield zu treffen bevor du mir diesen Brief gezeigt hast Johnny. Ich habe die Idee hier drin bekommen. Letzte Nacht. Komm, lass uns verschwinden hier. Lass..." Seine Augen funkelten lustig. Ich hatte das schon einmal gesehen, aber ich konnte mich nicht recht erinnern wo. "Lassen wir sie in Frieden wachsen." Wir verbrachten die nächsten 15 Minuten damit, die Knoblauchknollen zu zerbrechen und sie auf den Seiten der Tür zwischen Empfang und Redaktion zu verreiben. Natürlich auch auf der Schwelle und den Pfosten. Der Geruch ließ mir die Augen tränen, aber ich denke, morgen wird es etwas besser sein. Zumindest hoffe ich das. Als wir fertig waren roch der Platz so wie ich mir ein Miethaus in Italien zur Jahrhundertwende vorstelle, mit all den hausge-

machten Spaghettisoßen. "Weißt du", sagte ich als wir fertig waren "wir sind verrückt die Grenzlinie hier zu markieren. Wir sollten stattdessen Knoblauch auf die Tür von Riddleys Kabuff machen, das würde sie drin halten."

„Ich glaube nicht, dass es so funktionieren würde", sagte er. "Ich glaube es setzt mehr oder weniger voraus, dass es freie Bahn zur Redaktion hat."

„Es beobachtet uns und wächst", sagte ich. Ich sollte mich fürchten, jetzt fürchte ich mich, weiß Gott - aber dort nicht. Und ich hatte diesen Blick in seinen Augen gesehen, dieses feurige Funkeln. Mein bester Freund in der fünften Klasse war ein Junge namens Randy Wettermark. Und eines Tages, als wir im Süßigkeitenladen stoppten um uns nach der Schule etwas zu holen, klappte Randy einen Spidermann-Comic. Er steckte ihn unter die Jacke und ging hinaus. Roger hatte den selben Ausdruck in seinem Gesicht. "Christus, was für ein Tag. Was für ein erstaunlicher Tag. Mein Hirn fühlt sich an wie der Magen wenn man nicht einfach nur zu viel ist, sondern viel zu viel. Ich gehe ins Bett. Ich hoffe um Himmelswillen, dass ich etwas schlafen kann."

Teil V

Aus den Meldungen von Eisenmagen Hecksler

1. April 1981

6 Uhr

Die Stadt erfolgreich infiltriert. Objektiv im Blick. Nicht in diesem Moment natürlich. Mein derzeitiger Aufenthaltsort - Alley hinter Smilers Markt, Ecke PK 32. Straße. Der Arbeitsplatz des Juden liegt meinem Biwak direkt gegenüber. Getrant als Verrückte Gitarren-Gertie und gearbeitet wie ein Verrückter. Kein Gewehr aber ein gutes Messer im Plastebeutel, dieser Obdachlosenmist. Zwei Vorgesetzte des Antichristen die im Statns-Haus von Zenith arbeiten gestern 17.30 Uhr aufgekreuzt. Einer (Codename Roger der Schwindler) gin in den Markt. Kaufte dem Geruch nach Knoblauch. Glaubt vermutlich sein Sexleben damit zu verbessern. Ha!! Der andere (Codename John der Baptist) wartete draußen. Mit dem Rücken zu mir. Hätte ihn problemlos töten können. Ein schneller Schnitt. Halsschlagader. Alte Truppenübung. Dieser alte Hund erinnert sich an alle alten tricks. Natürlich tat ich es nicht. Ich muss auf den Juden warten. Wenn die anderem mir nicht in die Quere kommen sollen sie leben. Falls nicht werden sie natürlich sterben. Keine Gefangenen. BAPTIST gab mir zwei Dollar. Geizhals! Der beste Plan scheint mir, bis zum Wochenende zu warten. (4.-5. April) und dann in das Gebäude einzudringen. Auf der Lauer liegen bis Montagmorgen (6. April). Natürlich kann J. vorher kommen aber Feiglinge reisen in Gruppen. Wirst du kein guter J. sein, am Ende ist Dein Fleisch mein. HA! "Srände sind sandig, einige Küsten sind steinig, ich werde es ihm zeigen, dem Bestimmten Schmock." Weitere Träume von Carlos (Codename Designated Spic) Ich glaube er ist nah. Wünschte ich hätte ein Bild. Muss ausgekocht sein. Gitarre und Perücke sind gute Hilfen. Tag des Generals statt Tak des Schakals, HA! Die Gitarre braucht neue Saiten. Spielt noch ganz gut und singt wie ein Vogel auf dem Baum. Zäpfchen abbekommen. Ladung abgeworfen. Kann klarer denken mit Hilfe hirntötender Sinnbilder. Muss nun das Wartespiel spielen. Nicht zum ersten Mal Over und out.

Aus der New York Times, 1. April 1981,
Seite B-1, Nationaler Bericht
Absturz auf Fluglinie tötet 7 in R.I.
Von James Whitney
Exklusiv für die Times

Central Falls, Rhode Island: Eine Cessna 404 Titan, Linienflugzeug der Ocean State Airways, ist kurz nach dem Start von Barker Field gestern nachmittag abgestürzt. Dabei kamen beide Piloten und alle fünf Passagiere ums Leben. Ocean State Airways bietet seit 1977 Flüge nach New York City an. Der OCA Flieger 14 war weniger als 2 Minuten in der Luft als es steil herabstürzte, nur eine viertel Meile vom Startplatz entfernt. Zeugen berichteten, das Flugzeug sei direkt über einem Lagerhaus niedergegangen, habe knapp das Dach verfehlt bevor es dann aufprallte.

Was immer dort schief gegangen ist, ist plötzlich und richtig schiefgegangen, sagte Myron Howe, der Unkraut jätete zwischen Barker Fields zwei Rollbahnen als das Unglück geschah. "Es ging hoch und dann versuchte es zurückzukommen. Ich hörte eine Maschine stottern, dann die andere. Ich sah, dass beide Propeller tot waren. Es verfehlt das Lagerhaus und es verfehlt die Zufahrt, aber dann prallte es schwer auf.

Erste Berichte deuten nicht auf technische Probleme mit der C 404 hin, die von zwei 375 PS-starken Maschinen angetrieben wird. Das Fabrikat hat überall ausgezeichnete Sicherheitsnoten bekommen und das abgestürzte Flugzeug war weniger als 9000 Stunden in Betrieb, so der Präsident der Ocean State Airways George Ferguson. Experten der Civil Aeronautics Board (CAB) und des Bundesluftfahrtamtes haben die Untersuchung zum Absturz eingeleitet.

Bei dem Unfall, dem ersten in Ocean States vierjähriger Geschichte, wurden John Chesterton, der Pilot und Avery Goldstein sein Co-Pilot getötet. Beide stammen aus Pawtucket. Robert Weiner, Tina Barfield und Dallas Mayr wurden als drei der fünf verunglückten Passagiere identifiziert. Die Identität der anderen zwei, offenbar ein Ehepaar, wurde von den nächsten Verwandten zurückgehalten.

Ocean State Airways wird meist von Passagieren genutzt, die Anschluss an größere Linien außerhalb des LaGuardia - Flughafens suchen. Laut Mr. Ferguson hat OSA weitere Flüge bis Ende der Woche ausgesetzt, möglicherweise auch länger. "Ich bin entsetzt", sagte er. "Ich bin dieses Flugzeug einige Male selbst geflogen und hätte schwören können, dass es kein sichereres gibt, ob groß oder klein. Ich habe es selbst am Montag von Boston aus geflogen und alles war in Ordnung damit. Ich habe keine Ahnung weshalb beide Maschinen so plötzlich ausgefallen sind. Eine, das ist möglich, aber nicht beide.

Von John Kenton's Tagebuch 1. April 1981

Da gibt es einen alten chinesischen Fluch welcher so geht, "Vielleicht lebst du in interessanten Zeiten." Ich denke es muss hauptsächlich auf Leute ausgerichtet sein, die Tagebücher nehmen (und wenn sie Roger's Verlautbarung folgen, wird sich diese Zahl bald auf drei weitere ansteigen: Bill Gelb, Sandra Jackson und Herb "Geben Sie mir die Welt und lassen Sie mir es Boss" Porter). Ich saß hier in meinem kleinen Heimbüro - welches eigentlich eine Ecke der Küche ist, zu der ich ein Regal und ein helles Licht hinzugefügt habe - die Tasten meiner Schreibmaschine letzte Nacht für beinahe fünf Stunden schlagend. Will heute abend nicht so lange; Zwischen anderen Dingen habe ich ein Manuskript zu lesen. Und ich gehe daran es zu lesen, denke ich. Das Dutzend oder so Seiten, die ich auch meinem Nachhauseweg durchgegangen bin haben mich wohl überzeugt, dass dies das eine ist nachdem ich alles abgesucht habe, ohne es eben wirklich zu wissen. Aber zumindest eine Person von meiner neuesten Bekanntschaft wird es nicht lesen. Nicht einmal wenn es so groß wie Große Erwartungen ist. (Nicht das wird es sein; Ich muss mich selbst daran erinnern, dass ich bei Zenith House arbeite nicht Random House.) Arme Frau. Ich weiß nicht ob sie die exakte Wahrheit über uns eine gute Wende zu tun erzählte, aber selbst falls sie durch ihre

Zähne log, sollte niemand so sterben wie dergleichen, abgestürzt vom Himmel und zu Tode zerquetscht in einer brennenden Stahlröhre. Ich kam bei der Arbeit heute sogar früher an, will das Postzimmer untersuchen. OUIJA sagt hör auf deine Zeit zu verschwenden, erzählte sie mir. Das eine, das du suchst ist in der violetten Schachtel auf dem Grundregal. Richtung Ecke. Ich möchte gleich jene Ecke überprüfen bevor ich den Kaffee aufsetze. Und um einen weiteren Blick auf Zenith den Efeu zu bekommen, während ich hier unten war. Als erstes dachte ich ich würde Roger diesmal schlagen, weil dort war kein Klack-Klack von seiner Schreibmaschine. Aber das Licht war an und als ich in die offene Tür von seinem Büro spähte, befand er sich dort einfach hinter dem Schreibtisch sitzend und auf die Straße hinausschauend. "Morgen, Boss," sagte ich. Ich dachte er würde fertig und ganz wild darauf zu gehen, sein, aber er saß einfach dort in einem halben-hinplumpsen, blass und zerzaust, als ob er die ganze Nacht damit verbracht hätte sich hin - und herzuwälzen. "Ich erzählte dir nicht sie zu unterstützen," sagte er ohne sich vom Fenster abzuwenden. Ich ging rüber und sah hinaus. Die alte Dame mit der Gitarre, das weiße wilde Haar und das Zeichen über lasse Jesus in dein Herz wachsen war, auf der Vorderseite von lächle wieder, darüber. Ich konnte zumindest nicht hören was sie sang. Dort war so viel. "Du siehst aus als hättest du eine harte Nacht," sagte ich. "Harter Morgen. Du hast die Times gesehen ?" Ich hatte, als einen bedeutenden Tatbestand - ohnehin die Hauptseite. Dort war der gewöhnliche Bericht von Reagan's Zustand, das übliche Zeug über Unruhen im Mittelosten(Orient), die übliche Korruption-in der-Regierungsgeschichte und der übliche Hauptseiten - Appell die frischen Luftvorräte zu unterstützen. Nichts von dem traf mich als ein irgendein durchschnittlicher Betreff. Dennoch fühlte ich eine kleine Gänsehaut auf der Rückseite meines Nackens. Die Times saßte herübergefoldet in der Außenhälfte von Roger's HINEIN/HERAUS Papierkorbs. Ich nahm sie. "Erste Seite des B Teils," sagte er, dennoch aus dem Fenster sehend. Vermutlich bei dem Brand,...oder bezeichnen Sie eine Art von den Weibchen als eine Brandwunde ? Ich wechselte zu dem nationalen Bericht und sah ein Bild von einem Flugzeug-was von einem übriggeblieben ist, egal-in einem gejädeten Feld verunreinigt mit Außenmotorteilen- Im Hinter-

grund stand eine Gruppe von Leuten trottelhaft hinter einer wirbelsturmartigen Absperrung von Gattern. Ich tastete die Schlagzeile ab und wusste auf einmal."Barfield ?" fragte ich."Barfield," erwiderte er."Christus!"

„Christus hat nichts zu tun mit es."Ich prüfte den Teil ohne ihn wirklich zu lesen, eben nach ihrem Namen suchend. Und da war sie: Tina Barfield von Central Falls, Ursprung von dem alten Sprichwort "Falls du zu lange an der summenden Säge herumspielst, wird sich früher oder später jemand schneiden." Oder lebendig verbrennen in einer Cessna Titan, die sie nehmen musste.

"Sie sagte, sie würde sicher vor Carlos sein, wenn sie die Kurve wirklich richtig bekommen würde.", sagte Roger. "Das mag manche schlussfolgern lassen, dass das was sie mit uns gemacht hat, genau das Gegenteil war."

„Ich habe ihr das geglaubt", sagte ich. Ich glaube ich sagte die Wahrheit, aber egal ob oder ob nicht, ich wollte nicht, das Roger entschied den Efeu, der in Riddleys Kammer wuchs herausriss wegen dem was mit Tina Barfield passiert war. So geschockt ich auch war, das wollte ich nicht. Dann sah ich, oder möglicherweise fühlte ich, dass Roger gar nicht an so etwas dachte und ich entspannte mich ein wenig. "Tatsächlich habe ich es auch getan", sagte er. Sie hatte zumindest versucht die Kurve zu kriegen."

„Vielleicht hat sie es einfach nicht schnell genug getan", sagte ich. Er nickte. "Vielleicht war es das. Ich lese übrigens die Kurzgeschichte, die sie erwähnt hat, die von Jerome Bixby."

„Gut. Als ich zwei Seiten gelesen hatte bemerkte ich dass es auf einer berühmten Twilight-Zone Episode basiert, in der Billy Mumy die Hauptrolle spielt. Was zur Hölle ist jemals passiert mit Billy Mumy?" Es interessierte mich einen feuchten Kehrriech was mit Billy Mumy geschehen war, aber ich dachte, es wäre eine schlechte Idee, es auszusprechen. "Die Geschichte handelt von einem kleinen Jungen der übersinnlich begabt ist. Er zerstört die ganze Welt, scheinbar, außer für seinen eigenen kleinen Freundeskreis und die Verwandten. Diese Leute hält er als Geiseln, tötet sie, wenn sie ihm irgendwie in die Quere kommen. Ich erinnerte mich an die Idee. Das kleine Kind hatte niemandem das Herz herausgerissen oder Flugzeuge abstürzen lassen, aber er hatte eine Person - seinen großen Bruder oder

vielleicht einen Nachbar - in einen Kistenteufel verwandelt. Und als er Durcheinander anrichtete, schickte er ihn einfach in ein Maisfeld. "Davon ausgehend, kannst Du dir vorstellen, was es bedeutet mit Carlos zu leben?", fragte mich Roger. "Was werden wir tun, Roger?" Er wandte sich vom Fenster ab und schaute mich direkt an. Ängstlich - ich war das auch - aber entschlossen. Ich achtete ihn dafür. Und ich achte mich selbst. Glaube ich. "Wir machen Zenith House zu einer profitablen Sache wenn wir können", sagte er. "Und dann werden wir etwa 9 Gallonen schwarzer Farbe in Harlow Enders Auge pressen. Ich weiß nicht ob diese Pflanze wirklich eine moderne Version von Jacks Bohnenleiter ist, aber wenn sie es ist werden wir sie erklettern und die goldene Harfe, die goldene Gans und all die Golddublonen holen, soviel wir tragen können. Einverstanden?" Ich streckte meine Hand aus. "Einverstanden Boss." Er schüttelte sie. Ich hatte nicht mehr viele gute Momente in meinem Leben vor neun Uhr morgens, jedenfalls nicht, seit ich erwachsen bin. Aber das war einer von ihnen. "Wir werden auch vorsichtig sein", sagte er. "Einverstanden damit?"

„Einverstanden.“ Es ist nur heute nacht, liebes Tagebuch, dass mir klar wird, was übrigbleibt wenn man das a weglässt (agreed - greed: Gier, das Wortspiel kann man nicht übersetzen). Ich würde lügen, wenn ich nicht sagen würde, dass mich das umtreibt. Wir redeten noch ein bisschen. Ich wollte runter gehen und Zenith überprüfen. Roger rit dazu auf Bill, Herb und Sandra zu warten und es dann gemeinsam zu tun. LaShonda Evans kam vor ihnen, sie beschwerte sich, dass der Empfang seltsam roch. Roger stimmte ihr zu, vermutete es könnten Milben im Teppich sein und genehmigte eine geringfügige Ausgabe für ein Fläschchen Waldwiese, welches bei Smilers direkt gegenüber gekauft werden kann. Außerdem empfahl er ihr, die Redakteure in den nächsten Monaten lieber in Ruhe zu lassen. Sie mussten alle hart arbeiten, sagte er, sie versuchten den Erwartungen des Mutterunternehmens gerecht zu werden. Er sagte nicht "unrealistische Erwartungen" aber einige Menschen können so etwas allein mit einem gewissen Ton in der Stimme ausdrücken. Und Roger gehörte zu ihnen. "Es ist meine Art nicht weiter als bis hierher zu gehen, Mr. Wade", sagte sie, dabei stand sie in der Tür von Rogers Büro und sprach sehr würdevoll. "Sie sind in Ordnung...und Sie auch, Mr. Ken-

ton...meistens..." Ich dankte ihr. Ich entdeckte, dass wenn dein Mädchen dich für einen Westküstenheini verlassen hat der möglicherweise Tai Chi beherrscht und es dabei zu großer Fertigkeit gebracht hat, selbst zweideutige Komplimente ziemlich gut klingen. "...aber diese andern drei sind ein bisschen auf der gruseligen Seite." Damit ging LaShonda. Ich nehme an, sie musste Anrufe machen, einige davon mögen mit dem Verlagsgeschäft zusammenhängen. Roger schaute mich an, amüsiert, und dann fuhr er sich durch sein wirres Haar. "Sie hat den Geruch nicht erkannt", sagte er. "Ich glaube nicht, dass LaShonda viel Zeit in der Küche verbringt."

„Wenn du aussiehst wie LaShonda, bezweifle ich, dass du das musst", sagte Roger. "Dann riechst du Knoblauch nur die paar Male, wenn der Kellner dir deine Shrimps al la Medietrran bringt."

„Und unterdessen", sagte ich "gibt es Waldwiese. Und der Knoblauchgeruch wird nicht mehr zu spüren sein. Es sei denn natürlich man ist ein Bluthund oder eine übernatürliche Zimmerpflanze." Wir schauten uns an dann brachen wir in Lachen aus. Vielleicht einfach deshalb weil Tina Barfield tot war, wir aber lebten. Nicht sehr nett, ich weiß, aber der Tag war von da an heller. Soviel zumindest ist sicher. Roger hatte auf Herbs, Sandras und Billis Schreibtischen kleine Notizen hinterlassen. Um 9.30 Uhr versammeln wir uns alle in Rogers Büro, das doppelt so groß ist wie unser Konferenzraum. Roger begann mit den Worten dass er glaubte, Herb und Sandra hätten Hilfe erhalten bei ihren Eingebungen. Und mit keiner größeren Einleitung als dieser erzählte er ihnen von unserer Reise nach Rhode Island. Ich half dabei so gut ich konnte. Wir beide versuchten zu verdeutlichen, wie merkwürdig unser Besuch im Gewächshaus gewesen war, wie außerweltlich, und ich glaube alle drei verstanden das meiste davon. Wie auch immer, als wir auf Norville Keen kamen konnten weder Roger noch ich den Punkt klarmachen. Bill und Herb saßen Seite an Seite auf dem Boden, was sie oft tun während unserer Redaktionssitzungen, kaffe trinkend, und ich sah wie sie einen Blick austauschten, die Augen himmelwärts verdrehend, von der ungläubigen Art. Ich dachte daran, diesen Punkt näher zu erläutern, tat es aber nicht. Um Norville Keens Weisheit etwas abzuwandeln: "Du kannst nicht an einen Zombie glauben wenn

du noch keinen gesehen hast." Roger beendete seine Rede indem er Bill den Teil der New York Times aushändigte. Wir warteten während er die Runde machte. "Oh, arme Frau", sagte Sandra. Sie hatte sich in ihren Bürosessel gedrückt und saß darin, die Knie eng aneinander. Kein Sitzen auf dem Boden wie Mr. und Mrs. Jacksons kleines Mädchen. "Ich fliege nie, wenn ich nicht unbedingt muss. Es ist viel gefährlicher, als sie zugeben."

„Quatsch“, sagte Bill. "Ich meine, ich liebe dich Roger, aber das ist wirklich Mist. Du bist gestresst - du auch John, besonders seit dir deine Freundin den Laufpass gegeben hat und ihr Kerle habt einfach... ich weiß nicht... euch ist die Fantasie durchgegangen. Roger nickte als hätte er nichts anderes erwartet. Er wandte sich an Herb. "Was denkst du?", fragte er ihn. Herb stand auf und rückte seinen Gürtel zurück in dieser Jetzt-übernehm-ich-die-Führung-Art. "Ich denke wir sollten einen Blick auf diesen wunderbaren Efeu werfe."

„Ich auch“, sagte Sandra. "Ihr Burschen glaubt das nicht wirklich, oder?", fragte Bill Gelb. Er klang zugleich belustigt und alarmiert. "Ich meine, lasst uns nicht die 1.800-Massenhysterie-Nummer wählen, okay?"

„Weder galube noch bezweifle ich etwas“, sagte Sandra. "Nicht sicher jedenfalls. Alles was ich gewiss weiß ist, dass ich meine Idee mit dem Witzebuch hatte, nachdem ich unten war. Nachdem ich gebackene Kekse gerochen hatte. Und warum sollte der Hausmeisterraum wie die Küche meiner Großmutter riechen?" Vielleicht aus dem gleichen Grund aus dem der Empfang nach Knoblauch riecht", sagte Bill. "Weil diese Kerle uns Streiche spielen." Ich öffnete meinen Mund, um zu sagen, dass Sandra Kekse gerochen hatte, und Herb Toast mit Marmelade an dem Tag bevor Roger und ich die Reise nach Central Falls antraten, aber bevor ich das konnte sagte Bill: "Was ist mit der Pflanze Sandy? Hast du einen Efeu gesehen, der den ganzen Raum überwuchert?"

„Nein, aber ich habe das Licht nicht angeschaltet.“sagte sie. "Ich habe einfach nur meinen Kopf hineingesteckt und dann... ich weiß nicht...ich war ein bisschen erschrocken. Es war als ob es spukte oder so." Es hat gespuht trotz Großmutters gebakkenen Keksen oder deswegen?", fragte Bill. Wie ein Fernsehshow-Staatsanwalt, der auf einen unglücklichen Zugen der

Verteidigung einschlug. Sandra schaute ihn trotzog an und sagte nichts. Herb versuchte ihre Hand zu nehmen aber sie stieß ihn weg. Ich stand auf. "Genug geredet. Weshalb einen Gast beschreiben, wenn du ihn selbst sehen kannst?" Bill schaute mich an, als ob ich ausflippen würde. "Was hast du gesagt?"

„Ich glaube, dass John auf seine einzigartige Weise auszudrücken versucht, dass Sehen gleich Glauben ist", sagte Roger. "Lasst uns nachsehen. Und vielleicht sollte ich euch raten, eure Hände bei euch zu behalten. Ich glaube nicht, dass sie beißt, nicht uns jedenfalls, aber ich denke, es wäre klüger, vorsichtig zu sein." Für mich klagte das nach einem verdammt guten Rat. Als Roger uns in die Halle hinunter führte, das Büro im Trupp hinter uns lassend, ertappte ich mich dabei, wie ich mich der letzten Worte des Hasengenerals in Richard Adams Watership Down erinnerte: "Kommt zurück, ihr Narren. Hunde sind nicht gefährlich!" Als wir an die Stelle kamen, wo die Halle nach links weitergeht sagte Bill: "Hey, haltet an, nur eine gott-verdammte Minute." Er klang extrem argwöhnisch. Und ein bisschen geisterhaft vielleicht. "Was ist los William", fragte Herb unschuldig. "Riecht irgendetwas hübsch?"

„Popcorn", sagte er. Er presste die Hände zusammen. "Guter Geruch, oder?", fragte Roger sanft. Bill seufzte. Seine Hände öffneten sich...und auf einmal füllten sich seine Augen mit Tränen. "Es riecht wie im Nordica", sagte er. "Das Nordica Theater in Freeport, Maine. Dorthin sind wir als Kinder gegangen, ich bin in Gates Falls aufgewachsen. Es hatte nur an Wochenenden geöffnet. Und es war ein Doppelerlebnis. Es gab große dicke hölzerne Ventilatoren an der Decke und sie liefen während der Show...wusch, wusch, wusch...und das Popcorn war immer frisch. Frisches Popcorn mit echter Butter darauf in einer einfachen braunen Tüte. Für mich war das immer der Geruch meiner Träume. Ich... ist das ein Scherz? Weil, wenn es einer ist, sagt es mir jetzt."

„Kein Scherz", sagte ich. "Ich rieche Kaffee. Fünf-Uhr-Marke. Und stärker als jemals zuvor. Sandra, riechst Du noch Kekse?" Sie schaute mich verträumt an und plötzlich verstand ich, weshalb Herb ihr derart verfallen war (Ja, wir alle wissen es. Ich denke sogar Riddley und LaShonda wissen es. Die einzige die es nicht weiß ist Sandra selbst.) Sie war wunderschön.

"Nein", sagte sie. Ich rieche Shalimar. Das war das erste Parfüm das ich jemals hatte. Meine Tante Coretta schenkte es mir zum 12. Geburtstag." Dann schaute sie Bill an und lächelte warm. "Das ist es, wonach meine Träume riechen. Shlimar-Parfüm."

„Herb?", fragte ich.